



Die Senatorin für Klimaschutz,
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau

 Freie
Hansestadt
Bremen

Integriertes Entwicklungskonzept Gröpelingen

Fortschreibung 2020-2029

Grundlage für den Einsatz
von Städtebauförderungsmitteln
(„Sozialer Zusammenhalt“ und „Wachstum
und Nachhaltige Erneuerung“)

Impressum

Herausgeber

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau
der Freien Hansestadt Bremen
Contrescarpe 72, 28195 Bremen
www.bauumwelt.bremen.de

Koordination und Redaktion

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau
Jan Casper-Damberg
Claus Gieseler
Dorothea Haubold
Diana Zimmermann

Bearbeitung

BauBeCon Sanierungsträger GmbH
(www.baubeconstadtsanierung.de)
Bianca Matthes

FORUM Karsten Hesse Matthes Partnerschaft
(www.forum-bremen.info)
Anton Maleike
Felix Matthes
Martin Karsten
Josefin Weyer

plan-werkStadt
(www.plan-werkstadt.de)
Heike Wohltmann

Bildnachweis

wenn nicht anders gekennzeichnet:
FORUM Karsten Hesse Matthes Partnerschaft
plan-werkStadt

Stand: 15.02.2021
Beschlussfassung:

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	4
2. Bilanz 2014 bis 2020	9
2.1 Verfestigung der Rolle Gröpelingens als Ankommensstadtteil	10
2.2 Vorbereitung und bisherige Umsetzung von Maßnahmen	14
2.3 Bilanz mit Schlussfolgerungen	22
3. Herausforderungen 2020 ff.	24
3.1 Spezifische Herausforderungen in Gröpelingen	24
3.2 Zusätzliche Herausforderungen im Kontext allgemeiner Anforderungen in der Stadtentwicklung	27
4. Integrierte Handlungsstrategie und Ziele 2020	28
4.1 Grundsätze der integrierten Handlungsstrategie	28
4.1.1. Infrastrukturen und Einrichtungen im Quartier neu denken, neubauen und das Quartier öffnen, erweitern und umbauen	28
4.1.2. Bestehende Entwicklungsachsen und Potenzialräume stärken und an aktuelle Herausforderungen anpassen	29
4.1.3. Neue Wege, Verbindungen und Verknüpfungen schaffen, Gröpelingen „quer verbinden“	30
4.2. Schaufenster: Leuchtturmprojekte umsetzen und Eigentümer*innen zur Aufwertung anregen	30
4.3. Siedlungsschätze: Aufwertung öffentlicher Räume fortsetzen, junges Wohnen etablieren, Problemimmobilien beseitigen	31
4.4. Knüpfwerk: Räumliche und kulturelle Integration stärken und Gröeplingen „quer verbinden“	32
4.5. Laufbahnen und Bildungswege: lokale Bildungslandschaft weiter stärken, Gesundheitsprävention ins Quartier bringen und niedrigschwellige Anlaufstellen für die Beschäftigungsförderung schaffen	32
5. Maßnahmen 2020 bis 2029	34
6. Kosten- und Maßnahmenplan	94
7. Empfehlungen für den Einsatz von Städtebauförderungsprogrammen und zur Festlegung von Gebietskulissen	96
Danksagung, Abkürzungsverzeichnis	98
Anhang	

1. Einführung

Im Jahr 2014 wurde mit umfassender Beteiligung von Gröpelinger Akteur*innen das Integrierte Entwicklungskonzept Gröpelingen (IEK) erarbeitet. Am 11. September 2014 hat die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie das IEK beschlossen. Seitdem können Fördermittel in Höhe von rund 16 Mio. Euro aus den Programmen „Stadtumbau“ und „Soziale Stadt“ für die im Rahmen des IEK-Aufstellungsprozesses zusammen mit den Akteur*innen und Bewohner*innen im Quartier sowie den beteiligten Senatsressorts entwickelten Projektideen eingesetzt werden. Das IEK Gröpelingen ist damit der programmatische Orientierungsrahmen für den derzeit umfassendsten und größten Stadterneuerungsprozess in der Stadtgemeinde Bremen. Im Rahmen der IEK-Erstellung wurde 2014 – angelehnt an die Förderperiode des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE 2014-2020) – ein Finanzierungs- und Maßnahmenplan entworfen, der eine Finanzierung und Umsetzung des Stadterneuerungsprozesses vorerst bis zum Jahr 2020 vorsah. Mitte 2019 stellte das für den Prozess federführend verantwortliche Referat Stadtumbau bei der SKUMS entsprechend erste Überlegungen für eine Bilanzierung des Stadterneuerungsprozesses in Gröpelingen an. Damit sollte auch die Frage beantwortet werden, ob eine programmatische Weiterführung des Prozesses und der Einsatz weiterer Städtebauförderungsmittel in Gröpelingen angezeigt wären.



Stadterneuerungsfortschritte in Gröpelingen seit 2014 und Fortschreibungsbedarf

Stadterneuerungsprozesse sind zeitlich befristete, aber gleichwohl komplexe und langjährige Verfahren, die sowohl im Quartier als auch in der Senatsverwaltung viele Ressourcen in Anspruch nehmen. Sie sind keine Instrumente für „schnelle Lösungen“, sondern bedürfen eines langen Atems, einer großen Beharrlichkeit bei allen Beteiligten und letzten Endes auch eines großen Ausmaßes an Geduld.

Dies gilt auch für die Planung, Entwicklung und Umsetzung der baulichen und infrastrukturellen Einzelprojekte und -maßnahmen der Stadterneuerung. Von der Projektidee, über die Konkretisierung und Planung der räumlich-baulichen Details, organisatorischen Fragestellungen bis hin zur Beteiligung von Anwohner*innen, Bürger*innen, Nutzer*innen und Betroffenen benötigen sie meist einen mehrjährigen planerischen Vorlauf bis zur baulichen Umsetzung.

Vor diesem Hintergrund wird mit Blick auf die letzten sechs Jahre des Prozesses in Gröpelingen im hier vorliegenden Bericht deutlich, dass sich erste Ergebnisse des Stadterneuerungsprozesses

mittlerweile auch baulich sichtbar im Quartier zeigen und zahlreiche Maßnahmen umgesetzt und fertiggestellt werden konnten. Dazu zählen zum Beispiel die Neugestaltung und Öffnung der Schulhöfe an der GS Fischerhuder Straße und der GS Pastorenweg ins Quartier oder die Errichtung von Bewegungsinseln im Grünzug West. Mit dem Willy-Hundertmark-Platz wurde ein neuer Quartiersplatz geschaffen und mit dem Greifswalder Platz ein bis dahin versteckter „Siedlungsschatz“ Gröpelingens umgebaut, attraktiviert und zu einem Quartiersplatz geöffnet. Zahlreiche Projekte befinden sich aktuell in der baulichen Umsetzung oder in der finalen Phase der Planung, wie z.B. der Neubau des Straßenbahndepots mit neuer Umsteigestelle und der auf einer vernachlässigten Brachfläche an der Bromberger Straße entstehende Kulmer Platz.

Dass nahezu auch alle anderen Vorhaben aus dem IEK 2014 planerisch mittlerweile mindestens gut vorbereitet sind, ist im Stadtbild Gröpelingens gleichwohl noch nicht sichtbar. Unter anderem ist dies darauf zurückzuführen, dass eine größere Zahl wichtiger Leuchtturmprojekte aus verschiedenen Gründen zeitliche Verzögerungen im Vorbereitungs- und Planungsprozess erfahren haben.

Zudem zeigt die Bilanz, dass die Rolle Gröpelingens als bedeutsamster Ankommensstadtteil und Integrationsmotor der Stadtgemeinde Bremen seit 2014 noch einmal deutlich zugenommen hat. Leider ist es aber auch das Quartier, in dem sich Armutslagen, Unterbeschäftigung sowie Teilhabe- und Chancendefizite am großflächigsten und signifikantesten konzentrieren.



Die Neugestaltung und Öffnung des Schulhofes der Grundschule Fischerhuder Straße ist eine der bereits umgesetzten Maßnahmen



Kurz vor der Umsetzung: der neue Betriebshof der BSAG mit Umsteigestelle (HOT SPOT Drehscheibe);
Quelle: BSAG und Vössing Ingenieure

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass mit dem IEK-Prozess auch über das Jahr 2020 hinaus weiter daran gearbeitet werden muss, die sozialen, kulturellen, gesundheits- und bildungsbezogenen Angebote und Infrastrukturen im Stadtteil zu erweitern, teils neu zu denken, umzubauen und an die Anforderungen eines hyperdiversen Ankommensstadtteils anzupassen.

Diese im Folgenden ausführlicher hergeleiteten Befunde waren Grundlage für die mit diesem Bericht begründete Empfehlung, das IEK 2014 programmatisch und mit Blick auf den Einsatz weiterer Städtebauförderungsmittel bis 2029 fortzuschreiben. Gröpelingen soll damit in die Lage versetzt werden, den erfolgreich gestarteten Stadterneuerungsprozess weiterzuführen, um die nach wie vor bestehenden Missstände und Anpassungsbedarfe zu adressieren.

Die vier Projektfamilien des IEK haben sich bewährt – und werden künftig neu gewichtet und ergänzt

Im 2014 beschlossenen IEK wurden neben den sog. HOT.SPOTs, mit denen an besonders bedeutsamen Schauplätzen entlang der Gröpelinger Heerstraße größere Um- und Neubauprojekte angestoßen und flankiert wurden (zusammengefasst in der Projektfamilie „Schaufenster“), drei weitere Projektfamilien umgesetzt. Dabei handelt es sich um die Projektfamilien „Siedlungsschätze“, „Knüpfwerk“ und „Laufbahnen-Bildungswege“, die als strategischer Rahmen des IEK herausgearbeitet worden sind. Unter das Dach dieser vier Projektfamilien wurden 26 städtebauliche Einzelprojekte zugeordnet.

Mit dem IEK 2014 werden seitdem vier wichtige Zielbereiche angesteuert:

- die städtebauliche Aufwertung der Heestraße als Lebensader von Gröpelingen (Projektfamilie „Schaufenster“),
- die Stärkung von besonderen städtebaulichen Qualitäten im Stadtteil, die vielfach auf die Geschichte als Arbeiterstadtteil zurückgehen (Projektfamilie „Siedlungsschätze“),
- die Verbesserung von räumlichen und kulturellen Verbindungen (Projektfamilie „Knüpfwerk“) und
- die Steigerung der Teilhabe-Chancen der Gröpelinger*innen durch Aufwertung der Bildungsinfrastruktur und Verbesserung der Qualifizierung und Beschäftigung (Projektfamilie „Laufbahnen-Bildungswege“).

Der strategische Rahmen der vier Projektfamilien hat sich bewährt. Die Zwischenbilanzierung legt aber nahe, im Rahmen der programmatischen Fortschreibung die Gewichtung der Projektfamilien zu verändern und innerhalb dieser weitere Aufgabenstellungen zu ergänzen. So wurde beispielsweise das Thema Gesundheit bislang nur als ein Aspekt bei der Umsetzung von Projekten zur Schaffung eines bewegungsfreundlichen, öffentlichen Raumes betrachtet. Für eine Fortschreibung – so ein Ergebnis der Bilanzierung – ist es wichtig, dass Gesundheitsprävention auch ein wesentlicher Baustein im Rahmen einer integrierten quartiersbezogenen Bildungspolitik ist. Gesundheitsprävention hat viel mit Chancengleichheit, Ermächtigung, Teilhabe und niedrigschwelligen Aufklärungsangeboten für einen großen Teil der Bewohner*innen Gröpelingens zu tun. Vor

diesem Hintergrund hat das Thema durch die Entwicklung eines integrierten Gesundheitszentrums in der Fortschreibung einen eigenständigen Stellenwert bekommen und ergänzt den bisher vor allem auf den Aspekt der Schulbildung bezogenen Ansatz der Projektfamilie „Laufbahnen-Bildungswege“. Eine ähnliche Ergänzung stellt „Junges Wohnen“ in der Projektfamilie Siedlungsschätze dar: Mit diesen Maßnahmen soll es gelingen, Studierende und Auszubildende stärker für Gröpelingen als Wohn- und Lebensort zu gewinnen.

IEK-Fortschreibung mit Bilanz, Zielen und Projekten

Der vorliegende Fortschreibungsbericht startet mit einer Bilanzierung des Stadterneuerungsprozesses seit 2014 (Kap. 2), beschreibt die Herausforderungen (Kap. 3), Strategien und Ziele (Kap. 4). Den größten Umfang nimmt die jeweils zweiseitige Dokumentation der abgestimmten, umzusetzenden Maßnahmen in Projektsteckbriefen ein (Kap. 5). Der Bericht schließt mit einem Kosten- und Maßnahmenplan (Kap. 6) und einer Empfehlung für den Einsatz von Städtebauförderungsprogrammen und Fördergebietskulissen (Kap. 7).

Enge Abstimmung mit Stadtteilpolitik und Vor-Ort-Akteur*innen

Seit der Erarbeitung des IEK 2014 hat sich ein intensiv zusammen arbeitendes Netzwerk rund um die Umsetzung der IEK-Projekte etabliert. Dieses Netzwerk aus gewählten Vertreter*innen des Beirats, den Ressorts sowie von Akteur*innen aus dem Stadtteil hat



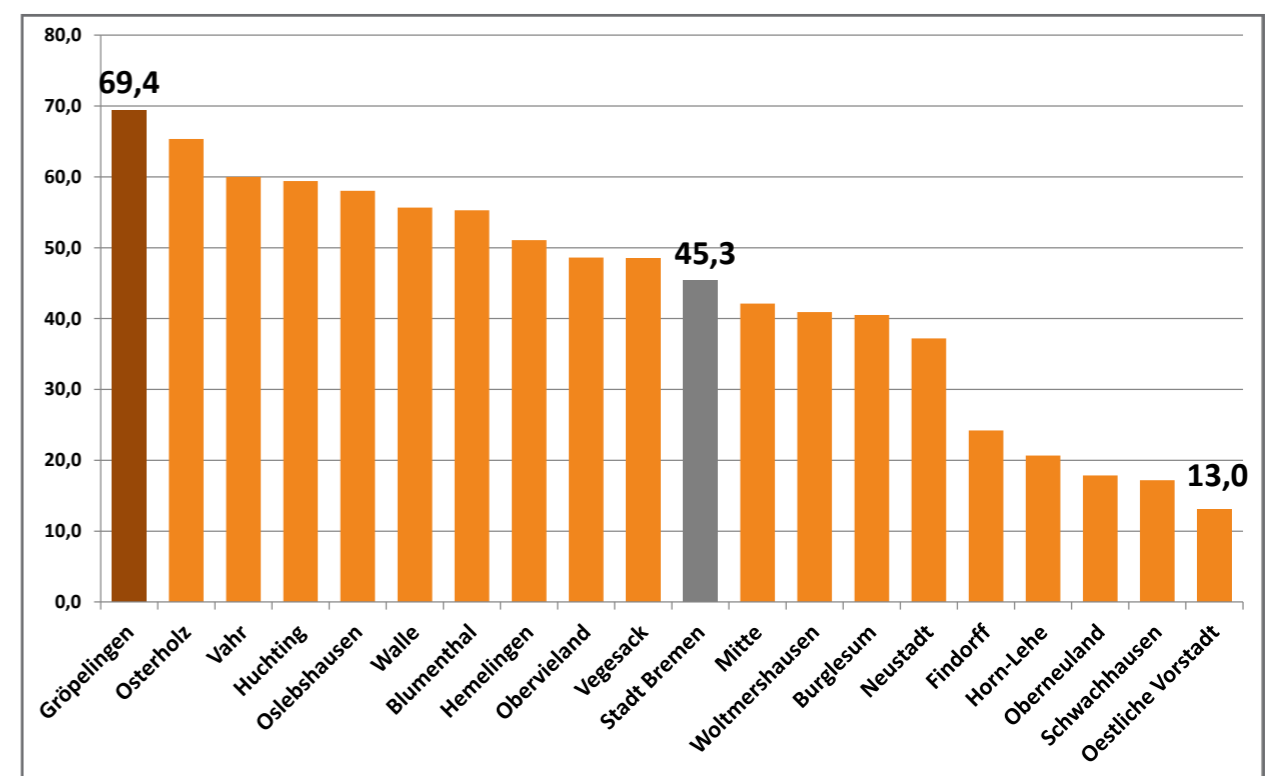
zusammen mit dem Referat Stadtumbau bei der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau und dem Team des Gebietsbeauftragten Bremer Westen die Fortschreibung des IEK erarbeitet. Im vierteljährlich tagenden Entwicklungsgremium wurde im Spätsommer 2019 der zurück liegende Stadterneuerungsprozess bilanziert. Nach einer Befassung in der Deputation für Mobilität und Stadtentwicklung im November 2019 haben die Akteur*innen in einem Workshop am 9.12.2019 – aufbauend auf der Bilanzierung – zusammen mit dem Referat Stadtumbau und einer Vielzahl von beteiligten Fachressorts und Ämtern Ideen zu notwendigen Maßnahmen der Fortschreibung bis 2029 erörtert. Diese Ideen wurden in der Folge vom Referat Stadtumbau in enger Zusammenarbeit mit den am Prozess beteiligten Abteilungen anderer Senatsressorts und dem Team des Gebietsbeauftragten Bremer Westen auf Umsetzung geprüft und konkretisiert. Durch die Corona-Pandemie verzögert fand ein zweiter Workshop am 6.10.2020 statt, in dessen Rahmen die erarbeiteten Maßnahmenvorschläge abschließend beraten wurden. Das Ergebnis ist in diesem IEK-Fortschreibungsbericht dokumentiert. Ein großer Dank gilt allen, die daran mitgewirkt haben. Sie verbinden damit die Hoffnung, dass die wahrnehmbaren Fortschritte der Stadterneuerung seit 2014 eine intensiviertere Fortsetzung erfahren.

2. Bilanz 2014 bis 2020

Im Rahmen der IEK-Erstellung wurde 2014 – angelehnt an die Förderperiode des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE 2014-2020) – ein Finanzierungs- und Maßnahmenplan entworfen, der eine Finanzierung und Umsetzung des Stadterneuerungsprozesses bis 2020 vorsah. Mitte 2019 stellte das Referat Stadtumbau bei der SKUMS entsprechend erste Überlegungen für eine Bilanzierung des Stadterneuerungsprozesses in Gröpelingen an. Angesichts des 2020 auslaufenden indikativen Mittelrahmens und der gleichzeitig durch den Bund angestoßenen programmatischen Neuausrichtung der Städtebauförderung musste geprüft werden, ob der IEK-Prozess in Gröpelingen fortgeführt, verstärkt und in die neue Programmlogik der Städtebauförderung überführt werden müsste. Alternativ hätte das in 2014 beschlossene IEK mit einer rein haushalterischen Ausfinanzierung der letzten Einzelmaßnahmen zum Abschluss gebracht werden können. Die im Folgenden vorgelegte Bilanz nach sechs Jahren Stadterneuerung durch das IEK Gröpelingen basiert dabei auf zwei unterschiedlichen Bausteinen:

- Insbesondere mit dem Programmansatz „Soziale Stadt / Sozialer Zusammenhalt“ zielt die Städtebauförderung darauf ab, solche Stadtquartiere in den Fokus zu nehmen, in denen besonders große und komplexe Herausforderungen bezogen auf Integration, Teilhabe, Chancengerechtigkeit und die Bekämpfung von Armutsfolgen festzustellen sind. Mit einer Auswertung von entsprechenden kommunalstatistischen Daten und des „Monitorings Soziale Stadt“ sollte in der IEK-Bilanz eine aktuelle Bestandsaufnahme der sozio-demografischen Lage im Stadtteil Gröpelingen, auch im Vergleich zu anderen Stadtquartieren in der Stadtgemeinde Bremen, vorgenommen werden. Diese Analyse sollte Grundlage sein für die Einschätzung, ob und inwieweit auch über das Jahr 2020 hinaus besonders dringliche, auch im stadtweiten Vergleich, festzustellende Bedarfe im Quartier bestehen. So sind insbesondere soziale, bildungs- und gesundheitsbezogene Einrichtungen und

Anteil Schüler*innen nicht deutscher Muttersprache an den öffentlichen Schulen 2019 in %



Daten: Statistisches Landesamt Bremen 2020, Berechnung und Darstellung: FORUM

Durchschnittsalter 2019:
 Gröpelingen: 40,5 Jahre
 Stadt Bremen: 43,5 Jahre
 Oberneuland: 47,3 Jahre

Infrastrukturen weiterhin an die besonderen Herausforderungen und Integrationsaufgaben anzupassen.

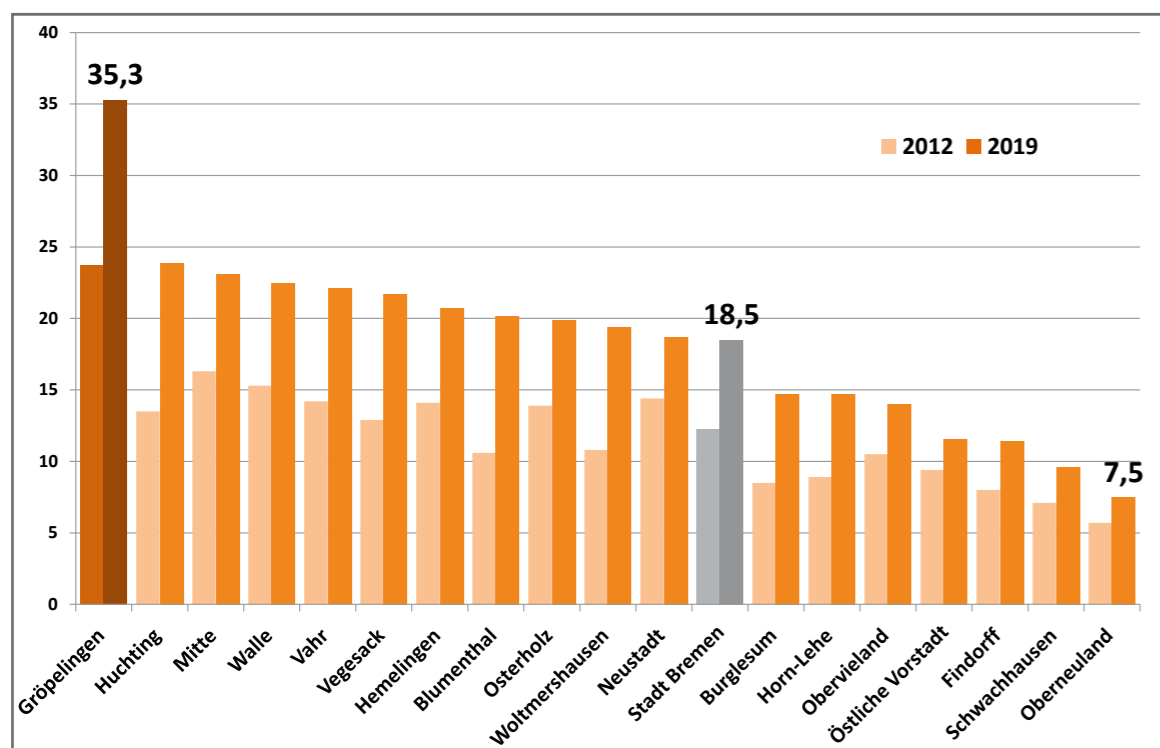
- Mit einer Bilanzierung der baulichen Maßnahmenumsetzung bzw. -planung sollte die Frage beantwortet werden, welche baulichen und infrastrukturellen Umbau- und Erneuerungsbedarfe 2020 in Gröpelingen noch bestehen und ob diese derart umfassend, komplex und miteinander verzahnt sind, so dass sie nur im Rahmen eines integrierten, ressortübergreifenden Planungs- und Umsetzungsprozesses adressiert werden können (Kap. 2.2).

Es wurde konstatiert, dass die „Auswertung der Sozial- und Wanderungsdaten Strukturen und Entwicklungen erkennen (lassen), die auf eine fortgeschrittene und weiter anhaltende soziale und ethnische Segregation schließen lassen: Im Stadtteil – und hier wiederum in kleinräumigen Nachbarschaften – konzentrieren sich in weiter zunehmendem Maße Menschen mit Migrationshintergrund und ausländischer Muttersprache, mit niedrigem Einkommen und verfestigter Arbeitslosigkeit, mit unterdurchschnittlichen Schulabschlüssen und in die Übergangssysteme wechselnde Jugendliche“. Dass Gröpelingen ein Ankommenstadtteil für Zuwandernde ist, wurde auch 2014 schon wahrgenommen. Insbesondere seit den verstärkten internationalen Flucht- und Wanderungsbewegungen 2015 sind alle deutschen Großstädte mit einer deutlich ansteigenden Zuwanderung aus dem Ausland konfrontiert. Dies gilt auch für die Stadtgemeinde Bremen, die insbesondere durch Geflüchtete aus Kriegs- und Krisengebieten sowie EU2-Zuwanderung an Einwohner*innen gewachsen ist.

2.1 Verfestigung der Rolle Gröpelingens als Ankommenstadtteil – Hinweise aus der Kommunalstatistik

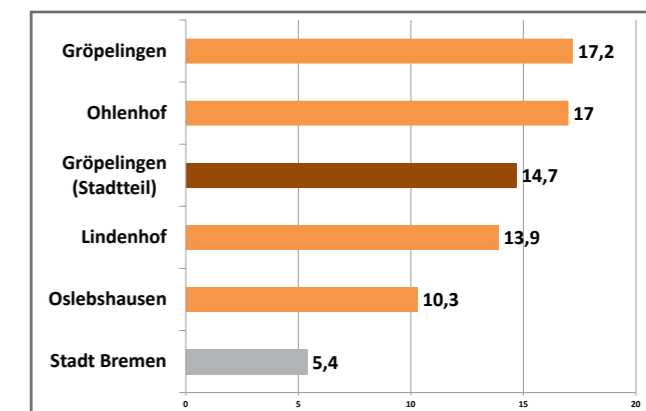
Im Rahmen der IEK-Aufstellung wurde für den Stadtteil Gröpelingen bereits 2014 eine umfangreiche Bestandsaufnahme der städtebaulichen Ausgangslage sowie der sozio-demografischen Situation im Quartier vorgenommen.

Anteil ausländischer Bevölkerung an der Stadtteilbevölkerung 2012 und 2019 in %



Daten: Statistisches Landesamt Bremen 2020, Berechnung und Darstellung: FORUM

Langzeitarbeitslosenquote in den Gröpelinger Ortsteilen und der Stadt Bremen 2017 in %



Ein nicht unerheblicher und weit überproportionaler Anteil der Zugewanderten ist in Gröpelingen angekommen. Folgende Entwicklungen charakterisieren den Stadtteil in den letzten acht Jahren:

Gröpelingen wächst

Gröpelingens Bevölkerung ist zwischen 2012 und 2019 um 4,9 % gewachsen, die von Bremen nur um 3,8 %. Zum Bremer Einwohnerzuwachs hat der Stadtteil Gröpelingen im oben genannten Zeitraum mit 1.747 Personen beigetragen. Der Ortsteil Gröpelingen ist mit 6,2 % am stärksten gewachsen.

Gröpelingen ist jung

Gröpelingen hat das geringste Durchschnittsalter aller Bremer Stadtteile und ist in den letzten Jahren noch „jünger geworden“. Gröpelingen hat von allen Stadtteilen das höchste Geburtenniveau.

Gröpelingen wird immer internationaler

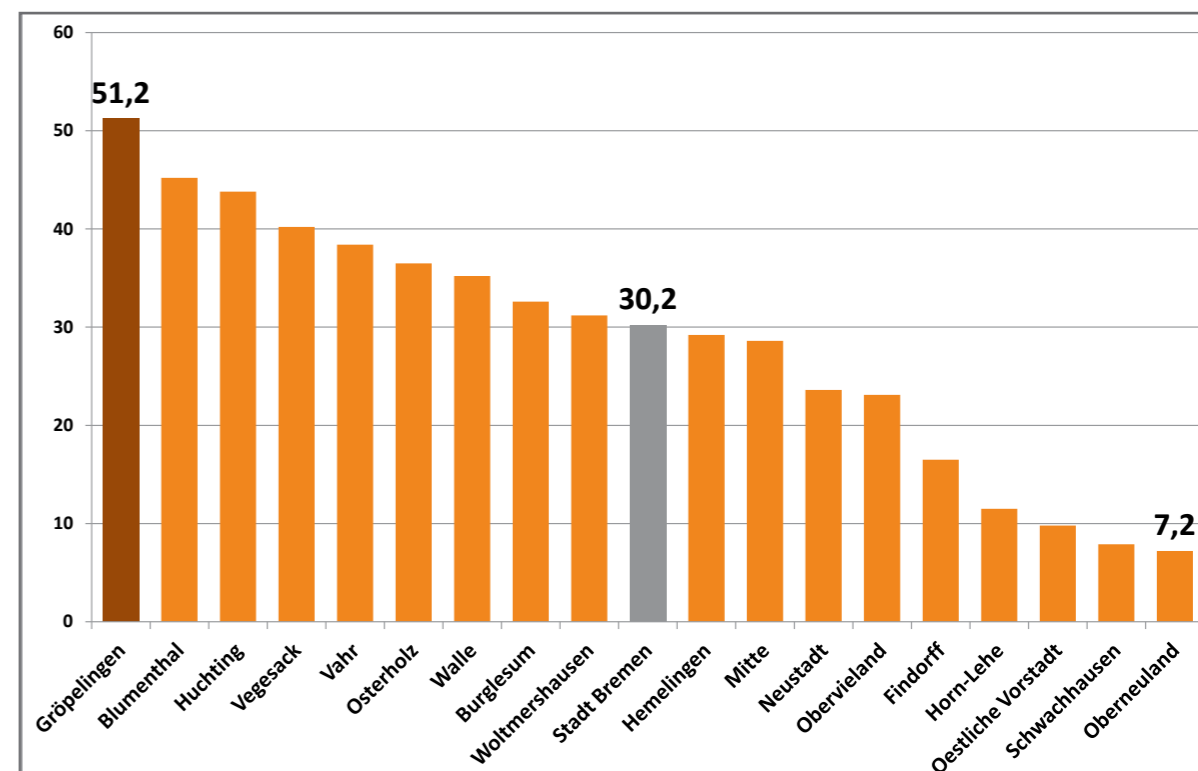
Von 2010 bis 2017 ist die Anzahl an Staatsangehörigen aus den Kriegs- und Krisengebieten Syrien, Irak und Afghanistan um 1.637 Personen gewachsen. Zwischen 2012 und 2017 ist

der Anteil Staatsangehöriger aus Bulgarien und Rumänien von 3,2 % auf 5,8 % gewachsen. Insgesamt hat sich der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Gröpelingen zwischen 2012 und 2019 von 23,7 % auf 35,3 % erhöht und ist damit fast doppelt so hoch wie der Anteil in der Stadtgemeinde Bremen, der 2019 bei 18,5 % lag (vgl. Abb. S. 10). Bei den Zahlen zu den Menschen mit Migrationshintergrund haben sich die Werte von 43,7 % (2012) auf 56,4 % (2019) gesteigert.

Armutslagen

Die Hälfte der in Gröpelingen lebenden Kinder ist von Transferleistungen abhängig (vgl. Abb. S. 11 unten). Gröpelingen hatte 2017 die höchste Langzeitarbeitslosigkeit aller Bremer Stadtteile, mit 14,7 % ist diese drei mal so hoch wie der städtische Durchschnitt mit 5,4 %. Außerdem

Kinder unter 15 Jahren im Leistungsbezug (SGB 2) 2019 in %



Daten: Statistisches Landesamt Bremen 2020, Berechnung und Darstellung: FORUM

ist die Langzeitarbeitslosigkeit im städtischen Vergleich in Gröpelingen in den letzten Jahren (2012-2017) am stärksten gestiegen.

Teilhabe und Bildungschancen

Für 69,4 % der Gröpelinger Schüler*innen öffentlicher Schulen ist Deutsch nicht die Muttersprache (vgl. Abb. S. 9). 15,2 % der Schüler*innen, und damit anteilmäßig die Wenigsten in Bremen (Stadt Bremen: 29,1 %), machen das Abitur (2019).

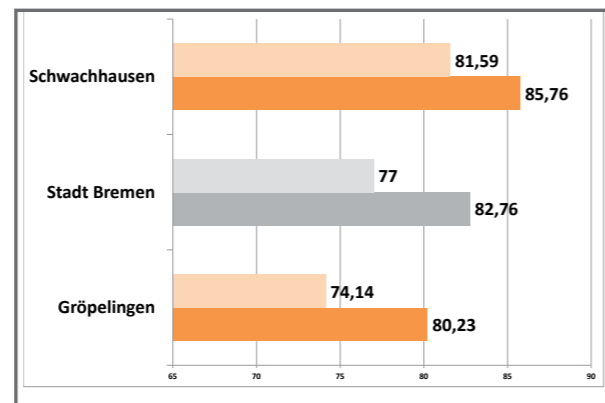
Gesundheit

Die durchschnittliche Lebenserwartung ist in Gröpelingen im Vergleich zu allen Bremer Stadtteilen am geringsten. Frauen in Schwachhausen werden zum Beispiel durchschnittlich 5,5 Jahre älter als Frauen in Gröpelingen, bei Männern liegt der Wert bei 7,5 Jahren (vgl. Abb. S. 12 oben).

Zwischenfazit

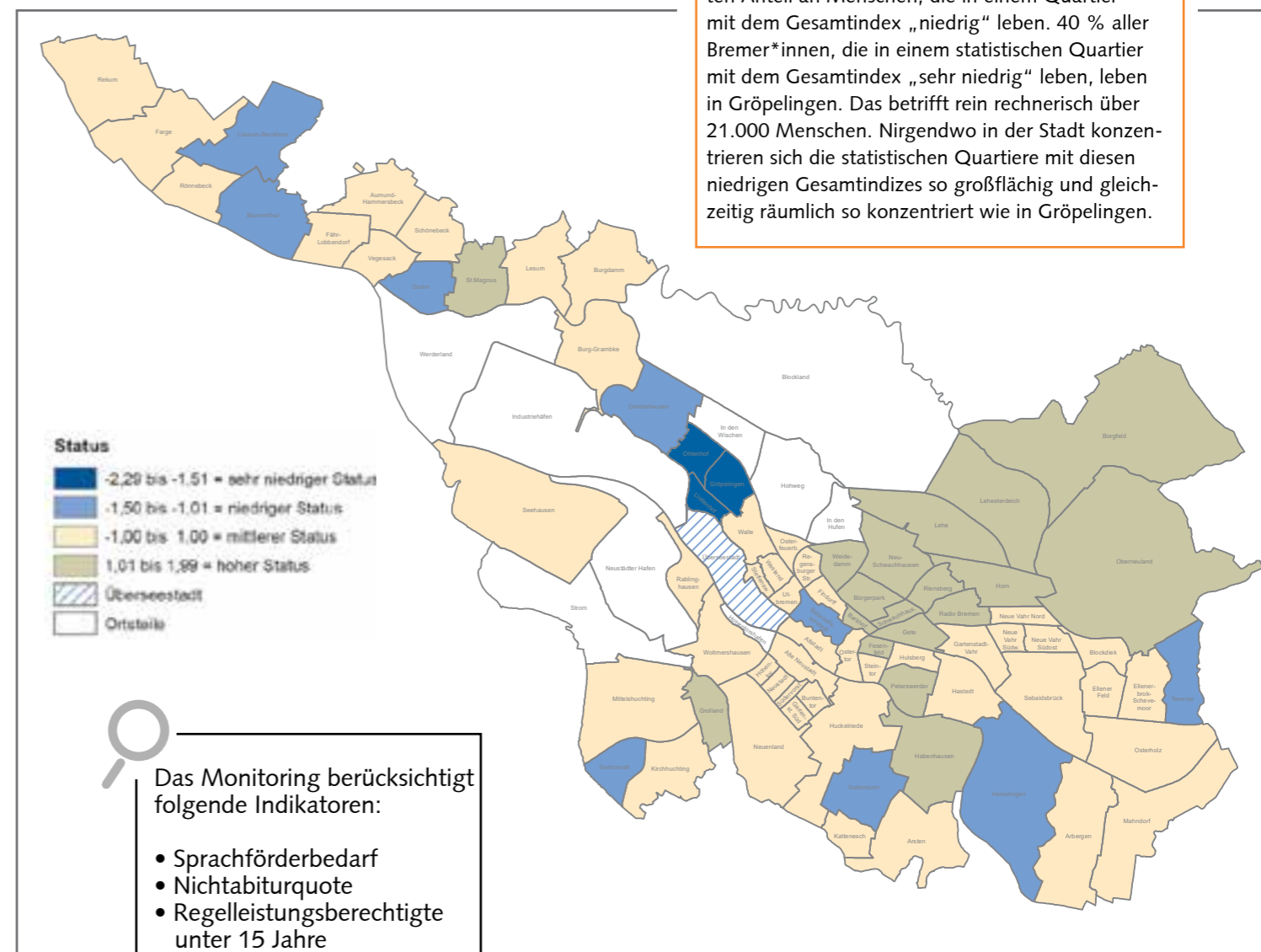
Die Auswertungen belegen, dass Gröpelingen vor erheblichen sozialen Herausforderungen steht. Für die Gesamtstadt übernimmt Gröpelingen wichtige Aufgaben: Der Stadtteil trägt nicht nur überproportional zum Einwohnerwachstum Bremens bei, sondern leistet auch eine überdurchschnittliche Integrationsarbeit. Zudem kommt dem Stadtteil eine hohe Bedeutung bei der beispielhaften Entwicklung von Lösungen für gesellschaftliche Zukunftsthemen und Fragen der Chancengerechtigkeit wie z.B. der erfolgreichen Integration von zugewanderten, vielsprachigen und jungen Menschen zu.

Durchschnittliche Lebenserwartung zwischen 2010-2019, Höchst- und Tiefstwerte der Bremer Stadtteile und Stadt Bremen, in Jahren



Da hier ein großer Teil an Menschen lebt, der andere Zugänge zu den Themen Bildung, Arbeit und Gesundheit hat und dem nicht die gleichen Chancen und Teilhabemöglichkeiten zur Verfügung steht, wie den Menschen in anderen Stadtteilen, stellt dies auch die Infrastrukturen, Angebote und den öffentlichen Raum vor ganz besondere Anforderungen. Mit Blick auf das Wachstum der Bevölkerung müssen diese Strukturen ausgebaut und erweitert werden. Mit Blick auf die Anforderungen an die Teilhabegerechtigkeit und eine Zuwanderungsgesellschaft des 21. Jahrhunderts müssen diese Infrastrukturen zugleich umgebaut, neugedacht und niedrigschwellig ins Quartier geöffnet werden.

Monitoring Soziale Stadtentwicklung Gesamtindex 2017 - Ortsteile-



Das bremenweite Sozialraummonitoring bestätigt die besonderen Herausforderungen von Gröpelingen im Bereich Bildungsbenachteiligung und Bekämpfung von Armutsfolgen, auch im stadtweiten Vergleich. Mit weitem Abstand hat Gröpelingen den größten Anteil an Menschen, die in einem Quartier mit dem Gesamtindex „niedrig“ leben. 40 % aller Bremer*innen, die in einem statistischen Quartier mit dem Gesamtindex „sehr niedrig“ leben, leben in Gröpelingen. Das betrifft rein rechnerisch über 21.000 Menschen. Nirgendwo in der Stadt konzentrieren sich die statistischen Quartiere mit diesen niedrigen Gesamtindizes so großflächig und gleichzeitig räumlich so konzentriert wie in Gröpelingen.

- Das Monitoring berücksichtigt folgende Indikatoren:
- Sprachförderbedarf
 - Nichtabiturquote
 - Regelleistungsberechtigte unter 15 Jahre
 - Erwerbsfähige - Regelleistungsberechtigte
 - Arbeitslosigkeit
 - Nichtwähler*innen
 - Tatverdächtige von Körperverletzung

Daten: Statistisches Landesamt Bremen; Berechnung und Darstellung: SKUMS/FORUM

2.2 Vorbereitung und bisherige Umsetzung von Maßnahmen – viel ist vorbereitet und erste Projekte werden sichtbar

2014 wurde das IEK Gröpelingen mit 26 Maßnahmen in vier Projektfamilien beschlossen. 2015 startete der Umsetzungsprozess, in dessen Rahmen einige Projektvorschläge verändert und wenige wegen mangelnder Umsetzungsperspektive (z.B. fehlende Bedarfsträger, unverhältnismäßig große Sanierungslasten im Boden, veränderte Bedarfslagen) aufgegeben werden mussten. Drei Maßnahmen wurden zusätzlich aufgenommen, weil sich vorher nicht bekannte Realisierungsmöglichkeiten ergaben. Die meisten der im Rahmen des IEK-Aufstellungsprozesses entwickelten Maßnahmen konnten allerdings so in den Projektentwicklungs- und Planungsprozess eingebracht und präzisiert werden, wie sie während der IEK-Erstellung vorbereitet wurden. Bis heute ist die bauliche Umsetzung fast aller IEK-Projekte vorbereitet oder in Planung. Mit Blick auf die im Quartier konkret sichtbare Fertigstellung von Projekten und dem Beginn des Bauprozesses von Einzelprojekten hat der Stadterneuerungsprozess in Gröpelingen allerdings gerade erst begonnen. Längere Projektentwicklungs- und Vorbereitungsphasen, Verzögerungen bei Ausschreibungen und Vergaben, unvorhersehbare Ereignisse im Planungs- und Bauablauf, fehlende Personal- und Planungsressourcen in den beteiligten Senatsressorts und unklare Zuständigkeiten sowie finanziell nicht abgesicherte Unterhaltungsbedarfe (Bedarfsträgerschaften)

haben dazu geführt, dass der IEK-Prozess nunmehr über das Jahr 2020 hinaus verlängert werden muss. Einige Maßnahmen aus dem IEK konnten bislang auch aus förderrechtlichen Gründen noch nicht umgesetzt werden, da der festgelegte Mittelrahmen durch bereits realisierte Maßnahmen ausgeschöpft ist (u. a. Steigung der Baukosten, umfangreichere Projektplanung als 2014 vorhersehbar). Diese Maßnahmen werden in die Fortschreibung überführt und sollen in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Im Folgenden wird – bezogen auf die vier Projektfamilien – eine Umsetzungsbilanz vorgenommen, die den aktuellen Planungs- und Umsetzungsstand dokumentiert und bewertet.

Projektfamilie „Schaufenster“: Große Investitionen sind gut vorbereitet.

Die Gröpelinger Heerstraße ist die Lebensader, der zentrale Nahversorgungsschwerpunkt und das stadtweit bekannte Schaufenster Gröpelings. 2014 wurden im IEK städtebauliche Missstände, fehlende Attraktionspunkte, Trading-down-Effekte und eine rückläufige Anziehungskraft der Gröpelinger Heerstraße festgestellt. Als zusätzliche Defizite wurden bauliche Brüche und fehlende Raumkanten, die hohe Verkehrsbelastung, die geringe Aufenthaltsqualität und ihre Barrierewirkung konstatiert. Ziel im Rahmen der Projektfamilie Schaufenster ist es, entlang des gesamten Straßenzuges auf Basis eines Corporate-Design-Handbuchs durch ein Fassadenmodernisierungsprogramm das übergreifend wahrnehmbare städtebauliche Erscheinungsbild der Heerstraße zu verbessern und an ausgewählten Orten mit überlokaler Strahl-

kraft (sog. HOT.SPOT) größere Umbau- und Neubauprojekte anzustoßen und zu flankieren. Bis heute sind erst wenige Investitionen baulich umgesetzt, aber es ist erkennbar, dass in naher Zukunft große städtebauliche Fortschritte erzielt werden können:

- Im HOT. SPOT Freizeit ist der Ersatzneubau des Westbades mit der Umgestaltung des Umfelds und einer wesentlich verbesserten „Adressbildung“ dieses hochfrequentierten Ortes planerisch vorbereitet.
- Der Neubau des Ohlenhof-Carrées wird 2021 die städtebauliche Wunde am Ohlenhof heilen. In der Folge schließt sich die Umgestaltung des Ohlenhof-Platzes (in Zukunft Hans-Koschnick-Platz) an und vollendet damit im Herzen des Stadtteils den HOT. SPOT Begegnung.

- Der Rückbau des BSAG-Depots ist abgeschlossen und der Ersatzneubau mit Umgestaltung der Haltestelle sowie einer städtebaulichen Öffnung der Umsteige- und Haltestelle zur Heerstraße ist gestartet. Diese umfassende städtebauliche Lösung für den HOT. SPOT Drehscheibe war 2014 noch nicht in Sicht.
- Die baulichen Arbeiten zur Neugestaltung und Adressbildung des Oslebshäuser Parks (HOT. SPOT Erholung) starten 2020 und werden 2021 abgeschlossen.
- Die städtebaulichen Investitionen der öffentlichen Hand haben nach zwei Pilotvorhaben bis Mitte 2020 erst einen Gebäudeeigentümer ermutigt, mithilfe des Fassadenförderprogramms Heerstraße Aufwertungsmaßnahmen an ihren Gebäuden vorzunehmen.



Schaufenstergestaltung nach erarbeitetem Corporate Design als erste Gestaltungsmaßnahmen privater Gebäudeeigentümer an der Heerstraße

Weitere Förderfälle sind in Beratung. Bislang hat die Öffentlichkeitsarbeit mit Veranstaltungen in Kooperation mit der Sparkasse, Haushaltswurfsendung eines Flyers sowie Pressearbeit noch begrenzte Aufmerksamkeit bei den Gebäudeeigentümer*innen entlang der Heerstraße erlangt und muss daher weitergeführt werden.

- Die „Sicherheitspartnerschaft Gröpelingen“, die in enger Zusammenarbeit von Innenressort, Referat Stadttumbau, Akteur*innen aus dem Stadtteil und der Bremer Stadtreinigung erfolgt, hat deutlich an Fahrt aufgenommen und insbesondere in hoch frequentierten Räumen an der Heerstraße, Lindenhof- und Liegnitzstraße sowie Am Ohlenhof und Ritterhuder Straße erste Verbesserungen für die Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum erzielt.

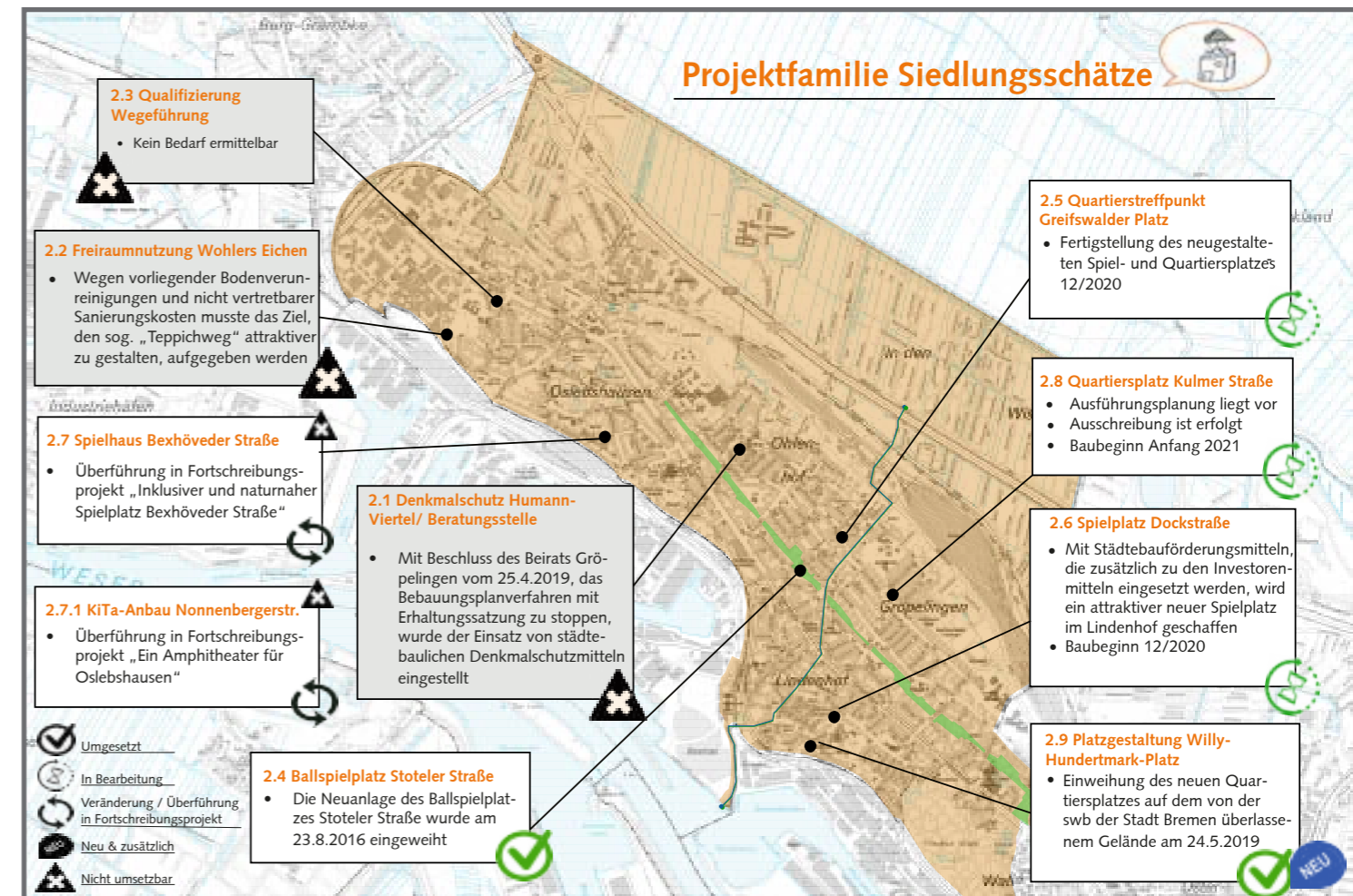
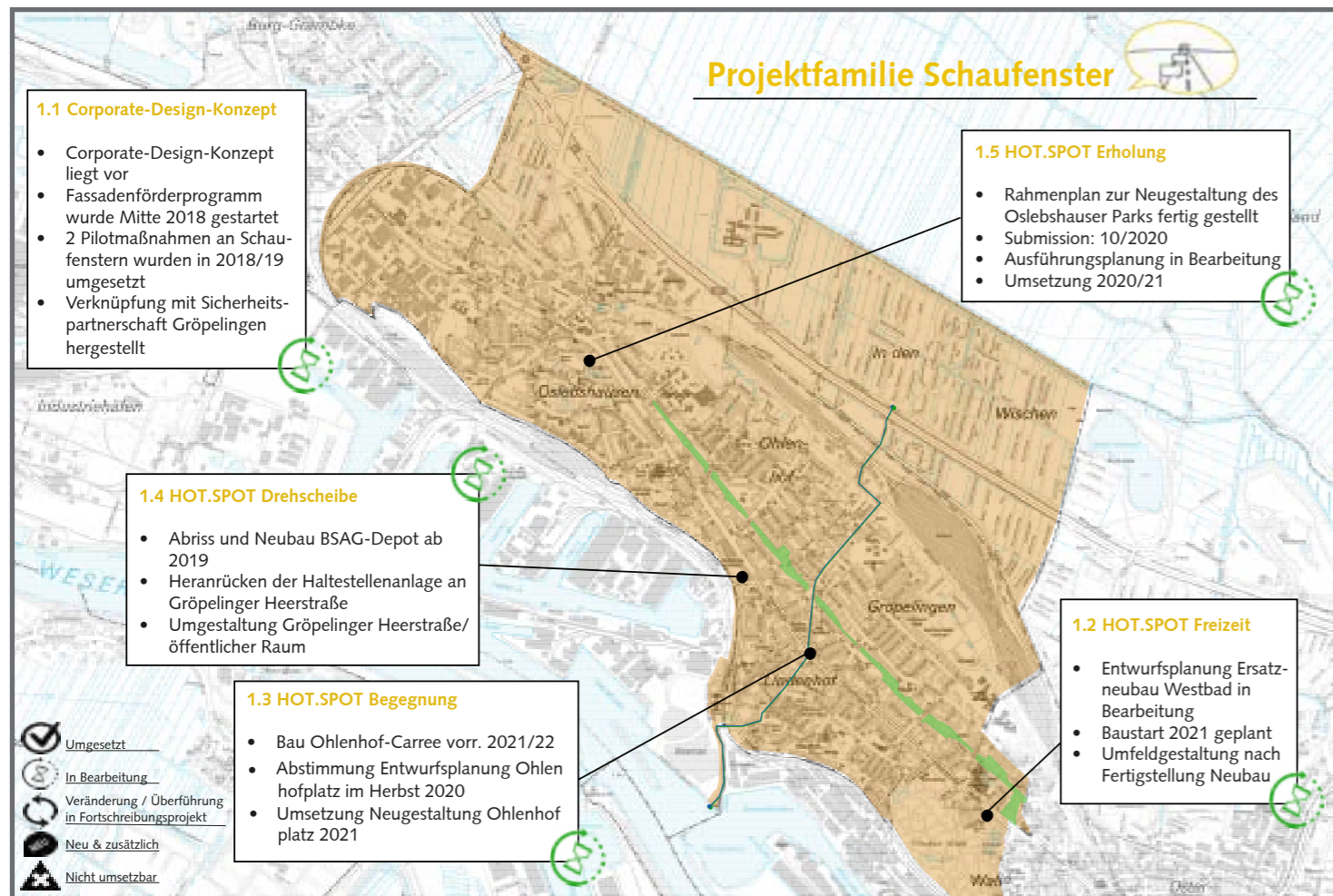
Als Zwischenfazit ist festzuhalten, dass 2020 große städtebauliche Vorhaben, die den Eindruck der Heerstraße und damit des „Schaufensters“ von Gröpelingen maßgeblich verändern, vor der Umsetzung stehen. Zwar ist der bauliche Fortschritt des Prozesses bis heute nur an wenigen Stellen sichtbar, auf Basis der guten planerischen Vorbereitung kann jedoch festgehalten werden, dass diese Maßnahmen den Eindruck der Heerstraße bis 2022 maßgeblich verändern werden. Die Wirkungen des bestehenden Fassadenmodernisierungsprogramms können erst in längerer Frist bewertet werden, es ist jedoch erkennbar, dass es „einen längeren Atem braucht“, damit die Effekte hier deutlicher sichtbar werden.

Projektfamilie „Siedlungsschätze“: Städtebauliche Qualitäten von Gröpelingen sind stärker in die Aufmerksamkeit gerückt und erste Siedlungsschätze beginnen schon zu leuchten.

Gröpelingen weist eine Vielzahl hochwertiger, attraktiver und prägender Gebäudeensembles, Plätze und Freiräume aus unterschiedlichen Entwicklungsphasen auf. In der Bestandsanalyse des IEK wurde 2014 festgestellt, dass einerseits sowohl private als auch öffentliche Siedlungsschätze teils erheblichen Umbau- und Erneuerungsbedarf aufweisen, andererseits außerhalb des Quartiers kaum bekannt sind. 2020 scheint die Wahrnehmung der städtebaulichen Qualitäten von Gröpelingen gestiegen zu sein, was nicht zuletzt auch an zahlreichen umgesetzten IEK-Maßnahmen liegt: So wurde u. a. der Ballspielplatz Stoteler Straße errichtet und

der Willy-Hundertmark-Platz angelegt. Bis 2021 folgen noch der Umbau und die Erneuerung der Quartiers- und Spielplätze am Greifswalder Platz, am Kulmer Platz und in der Dockstraße. Leider haben sich aber auch mehrere wichtige Projekte als nicht umsetzbar herausgestellt. Dass beispielsweise der städtebauliche Denkmalschutz im Humann-Viertel nicht realisiert werden kann, stellt eine schmerzliche Lücke in der Bemühung um Gröpelinger Siedlungsschätze dar.

Auch für diese Projektfamilie ist zusammenfassend zu konstatieren, dass eine Verstärkung, Anpassung/Neuprogrammierung und Vertiefung der Strategie über 2020 hinaus erforderlich ist. Dabei gilt es, die städtebaulichen und architektonischen Qualitäten langfristig zu sichern, u. a. durch den Einsatz konkurrierender Verfahren in der Planung.



Projektfamilie „Knüpfwerk“: Stadträumliche und sozialräumliche Verbindungen müssen weiter verbessert werden.

Eine der wichtigen raumbedeutsamen Befunde im IEK 2014 war, dass Gröpelingen durch stadträumliche Barrieren gekennzeichnet ist. Diese trennen den Stadtteil in seiner Nord-Ost bzw. Süd-West-Ausdehnung (kurz: Querausdehnung) von den attraktiven Naherholungsräumen Blockland / Waller Feldmarksee auf der einen Seite und Weser / Waller Sand auf der anderen. Von seiner Siedlungsgestalt her ist Gröpelingen als „Bandstadt“ zudem stark durch seine Längsausrichtung charakterisiert, wobei auch hier stadträumliche Barrieren und Brüche Richtung Bremen Nord und Walle sowie die starke Barrierewirkung der Gröpelinger Heerstraße dazu führen, dass die Zu- und Ausgänge des Stadtteils wenig attraktiv sind. Zudem erschweren sie das Entstehen funktionaler und sozialer Verbindungen innerhalb des Quartiers sowie des Quartiers mit seiner Umgebung. Die Projektfamilie „Knüpfwerk“ formuliert entsprechend den Bedarf an räumlicher Vernetzung innerhalb des Stadtteils und zu benachbarten Stadträumen. Im IEK 2014 lag der Schwerpunkt der Investitionen in der Projektfamilie „Knüpfwerk“ auf der räumlichen Vernetzung. Gleichzeitig wurde „Knüpfwerk“ auch als notwendiges Bindemittel zur Gegensteuerung gegen soziale und kulturelle Separierungstendenzen verstanden (vgl. Kap. 2.1).

2020 liegen folgende Befunde zu Verbindungen vor:

- Stadträumliches Knüpfwerk: Wichtige städtebauliche Maßnahmen, die Barrieren überwinden und Räume verbinden, konnten in der Projektentwicklung und -präzisierung zur Umsetzung vorbereitet werden: Beim Projekt Wegweiser im Grünzug West stellte sich während der Projektentwicklung heraus, dass nicht nur reine Wegweisung / Beschilderung, sondern eine umfassendere Re-Attraktivierung des Grünzugs West erforderlich ist. Die Grün-blauen Wege, mit denen die zentralen Ortsteile Lindenhof, Gröpelingen und Ohlenhof erstmalig auch in Querrichtung gedacht und gleichzeitig die Verbindung der Ortsteile zwischen Weser und Blockland verbessert werden sollen, sind in den Planungen so weit fortgeschritten, dass sie in den nächsten Jahren zur Umsetzung gelangen können. Im Naherholungspark Grüner Bremer Westen sowie mit der Verknüpfung zur Überseestadt (mit dem Projekt Waller Sand) konnten wichtige Maßnahmen realisiert werden. Allerdings ist es nach wie vor nicht gelungen, eine dauerhafte Fährverbindung zwischen Gröpelingen und der Überseestadt zu etablieren. Diese Fährverbindung wird aus Sicht des IEK für wichtig gehalten, kann aber mit Fördermitteln der Städtebauförderung nicht unterstützt werden. Das Projekt Heerstraßenkreuzung Oslebshausen, das die Barrierewirkung der

Oslebshausen Heerstraße vermindern soll, wartet noch auf Konkretisierung. Die entsprechende Rahmenplanung wurde 2020 vergeben.

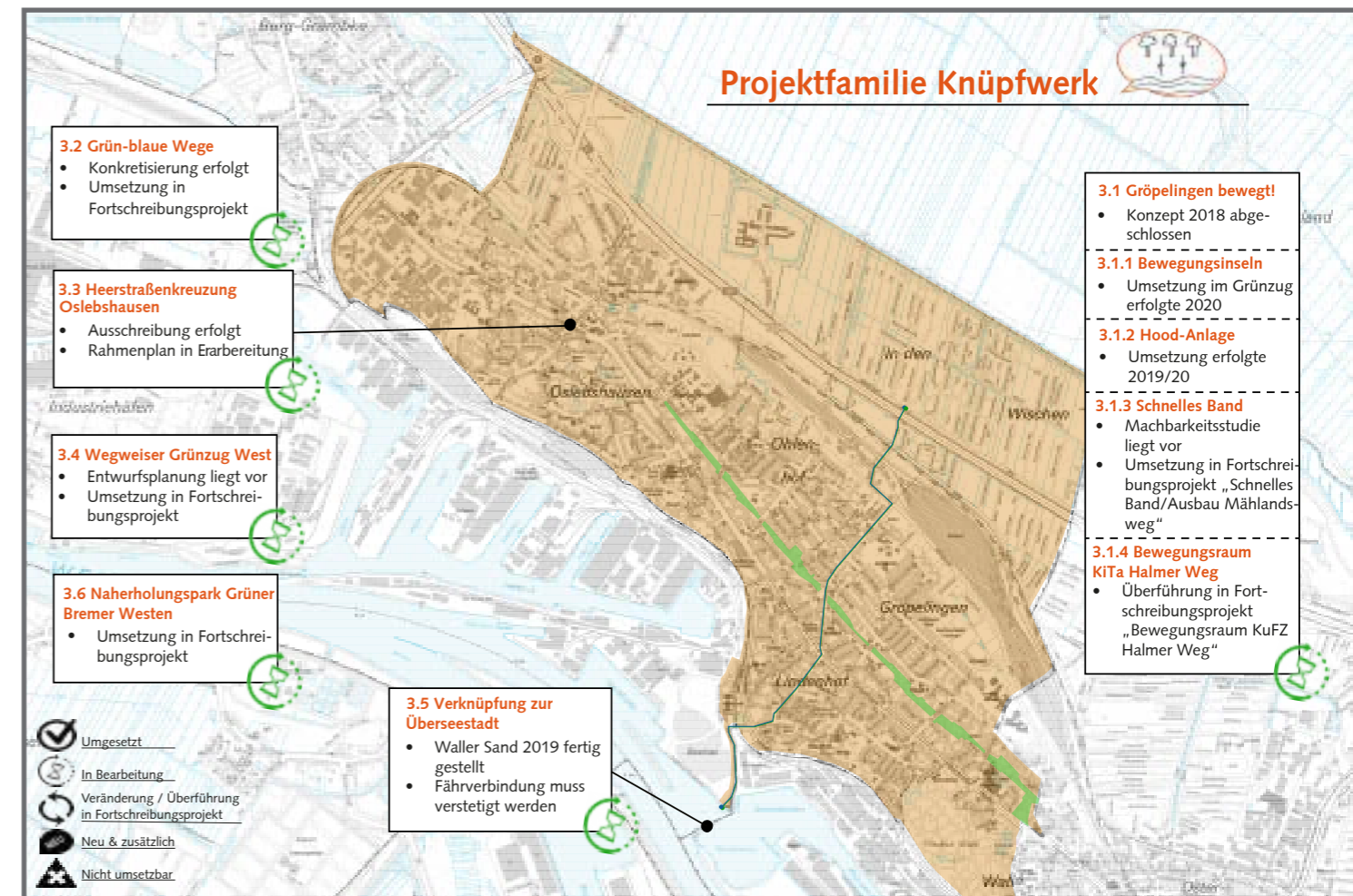
- Sozialräumliches „Knüpfwerk“: Das Verbundprojekt „Gröpelingen bewegt!“ steht für die sozialräumliche Dimension der Projektfamilie Knüpfwerk: Mit verschiedenen, zusammen mit Akteur*innen des Quartiers entwickelten Einzelprojekten war es das Ziel, die Bewegungsförderung in Gröpelingen zu unterstützen und Ideen für einen bewegungsfreundlicheren öffentlichen Raum umzusetzen. Bisher konnten aus dem Projekt vier Bewegungsinselformen im Grünzug West und eine Hood-Anlage im Jugendfreizeitheim Gröpelingen geschaffen werden. Weitere zentrale Projekte wie die

Bewegungshalle KiTa Halmer Weg oder das Schnelle Band auf dem Mählandsweg stehen jedoch erst vor Beginn der baulichen Umsetzung bzw. befinden sich noch in der Projektentwicklungsphase.

Zwischenfazit: Angesichts des Umsetzungsstandes einiger Schlüsselprojekte in dieser Projektfamilie gilt es, die gestarteten Bemühungen zur besseren räumlichen Vernetzung im Stadtteil und mit der Umgebung weiter zu stärken. Aus lokalen Bedarfen und aktuellen globalen Anforderungen haben sich ergänzende Aufgabenstellungen im Bereich von Klimaschutz, Klimaanpassung und Nahmobilität ergeben. Die Projektfamilie soll künftig um entsprechende Projekte erweitert werden.



Entwurf für eine Wegweisung im Grünzug West mit gleichzeitiger Aufenthaltsqualität; Quelle: UBB





Besuch der Baustelle des Campus Ohlenhof 2020

Projektfamilie „Laufbahnen-Bildungswege“:
Der Weiterbau an der „lokalen Bildungslandschaft Gröpelingen“ ist in vollem Gange - und bedarf weiterer Unterstützung.

Bereits in der Sozialraumanalyse zum IEK 2014 wurde deutlich, dass Kinder und Jugendliche in Gröpelingen mit Blick auf die Zugänge zu Bildung und Arbeitsmarkt nicht die gleichen Chancen haben wie in anderen Stadtteilen Bremens.

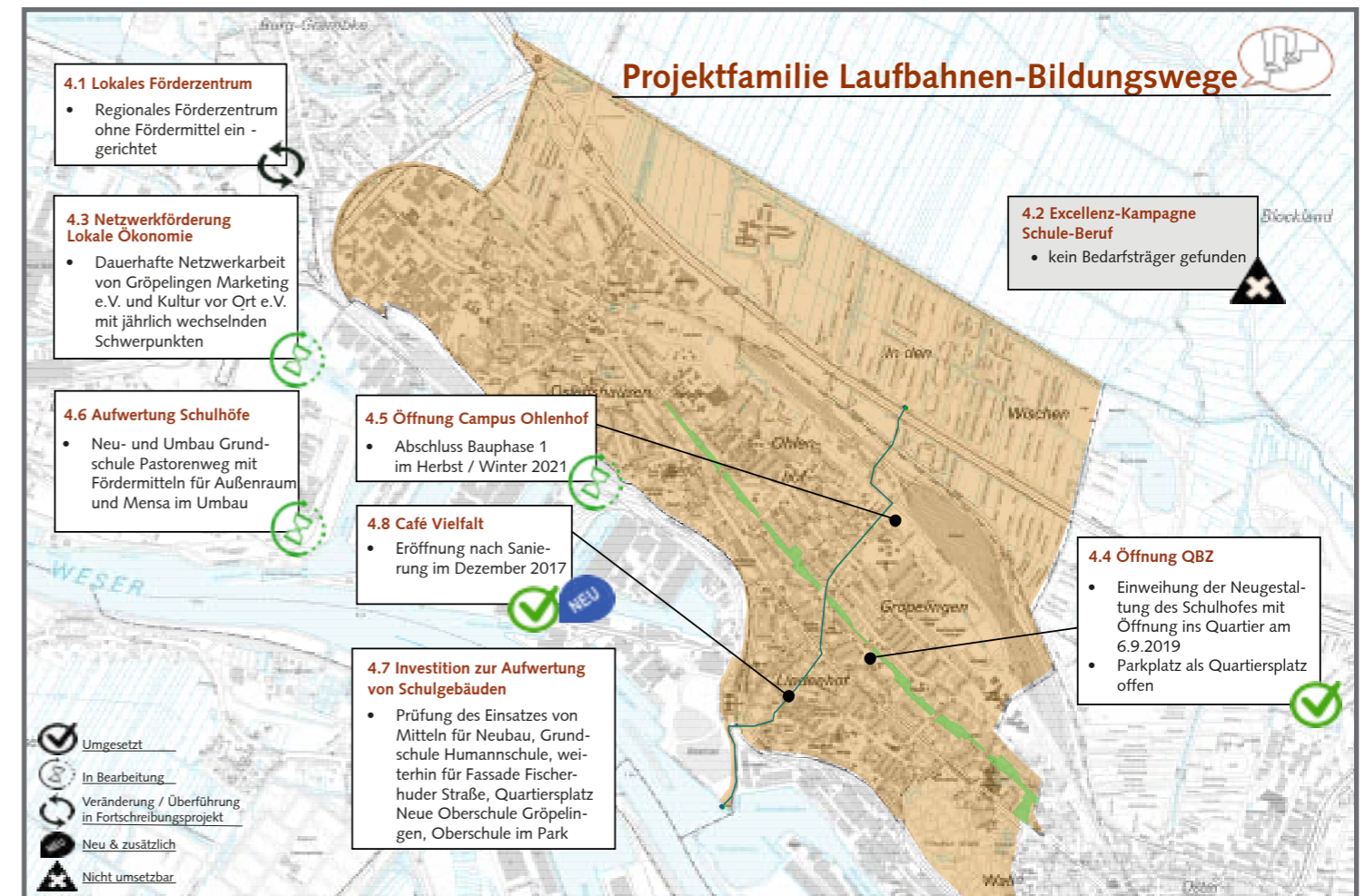
Ziel der Projektfamilie ist vor diesem Hintergrund der Aufbau einer lokalen Bildungslandschaft Gröpelingen, mit der Bildungsräume und Schulen zum Quartier geöffnet, Zu- und Übergänge zwischen den Institutionen erleichtert und eine Vernetzung der formalen und non-formalen Bildungsakteure und -institutionen im Quartier intensiviert werden sollen. Durch die mit IEK-Mitteln geförderte baulich-räumliche Öffnung von Schulen, Sporthallen, Mensen und Schulhöfen ins Quartier sollen niedrigschwellige Zugänge zu Bildung geschaffen, Bildungsbarrieren abgebaut, eine inklusivere und



Café Vielfalt in der Lindenhofstraße

effektivere Nutzung der Infrastrukturen ermöglicht und bildungsbezogene Aneignungsprozesse für Kinder, Jugendliche und Eltern befördert werden. Schul- und auch non-formale Bildungsangebote als Schlüsselvoraussetzungen für die Verbesserung von Lebenslagen und -chancen finden somit selbstverständlicher Eingang in die Lebenswelt der Quartiersbewohner*innen – sowohl vor der Haus- als auch der Schultür. Neben der umfassenden Neugestaltung und Öffnung des Schulhofs der GS Fischerhuder Straße wurden im Rahmen der IEK-Umsetzung bislang vor allem Investitionen in die quartiersbezogene Nutzung von Schulen gefördert. Das Schulgebäude des Campus Ohlenhof ist im Bau; IEK-Mittel werden dann in die Außengestaltung und die auch für das Quartier nutzbare Sporthalle fließen. Die Grundschule Pastorenweg ist ebenfalls im Um- und Neubau, dabei werden

der auch für das Quartier nutzbare Mensabau und die Umfeldgestaltung/Adressbildung mit Städtebauförderungsmitteln gefördert. Als Ansatz zur Stärkung der beruflichen Qualifizierung konnte das „Café Vielfalt“ in der Lindenhofstraße bei seiner baulichen Aufwertung und Ausstattung unterstützt werden. Die Befunde aus der Sozialraumanalyse machen deutlich, dass Bildung auch über das Jahr 2020 hinaus das Schlüsselthema der Quartiersentwicklung in Gröpelingen sein wird. Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung und der Bau der lokalen Bildungslandschaft Gröpelingen noch nicht abgeschlossen. Mit den Themen „Digitalisierung“ und „Gesundheit“ kommen zudem neue Themen der non-formalen Bildungsförderung hinzu, die mit der Fortschreibung des IEK adressiert werden sollen.



2.3 Bilanz mit Schlussfolgerungen

Der konzeptionelle Ansatz des IEK 2014 mit der Schwerpunktsetzung von Stadterneuerungsinvestitionen auf die Gröpelinger Heerstraße („Schaufenster“), Gröpelingens städtebauliche und architektonische Qualitäten („Siedlungsschätze“), räumliche und soziokulturelle Vernetzungen („Knüpfwerk“) und Bildung sowie Beschäftigung („Laufbahnen-Bildungswege“) hat sich bewährt. Diese Konzeption entspricht den weiterhin vorhandenen und zunehmenden Herausforderungen und Investitionsbedarfen im Stadtteil, adressiert die zentralen Orte, Verbindungen, Raumstrukturen und Themen im Quartier und sollte daher mit anhaltender Intensität fortgeführt werden. Der 2014 nicht prognostizierbare Anstieg an Herausforderungen bezogen auf die sozio-demografische Ausgangslage – besonders auch im Vergleich mit anderen bremischen Stadträumen – zeigt, dass Gröpelingen auch in Zukunft ein Schwerpunkt- raum der Stadterneuerung bleiben muss. Die Bilanz legt in Bezug auf die vier Projektfamilien folgende Schlussfolgerungen nahe:

Projektfamilie „Schaufenster“:

Der Konzentration der Aufwertung der Heerstraße auf vier HOT. SPOTs lag 2014 die Annahme zugrunde, dass gezielte räumliche Schwerpunktsetzungen von öffentlichen Investitionen Ausstrahlungseffekte auf die gesamte Heerstraße haben werden. Diese Annahme hat Bestand. Bis Ende 2022 werden der größte Teil der geplanten Maßnahmen an den vier HOT. SPOTs umgesetzt sein und den Gesamteindruck der Heerstraße maßgeblich verbessern. Entsprechend werden zukünftig nur noch wenige öffentliche Vorhaben nötig sein, um das „Schaufenster“ weiter zu profilieren. Der Schwerpunkt im Rahmen der Fortschreibung sollte deshalb darauf gelegt werden, durch eine Fortsetzung des Fassadenförderprogramms entlang der Heerstraße und dessen offensive Vermarktung private Eigentümer*innen zu Investitionen in ihre Gebäude zu motivieren. Eine wichtige – nicht-investive – Begleitinitiative sollte durch die „Sicherheitspartnerschaft Gröpelingen“ im Bereich Sicherheit und Sauberkeit fortgesetzt



Beim Tag der Städtebauförderung 2017 erfuhr die Stadterneuerung in Gröpelingen auch bundesweit Aufmerksamkeit

werden. Mit der bereits begonnenen Investition in bessere Beleuchtung im Zentrum von Gröpelingen könnte dies eine Unterstützung erfahren.

Projektfamilie „Siedlungsschätze“:

Im Rahmen der bisherigen IEK-Umsetzung konnten bereits wichtige Quartiersplätze und Räume mit städtebaulicher Ausstrahlung attraktiviert und umgebaut werden, mit denen die baulichen Qualitäten Gröpelingens weiter profiliert werden. Um Gröpelingen weiterhin als Wohnstandort zu stärken und neben Familien auch weitere Zielgruppen aktiv zu adressieren, soll sich die Projektfamilie künftig gezielter auf das Thema „Junges Wohnen“ ausrichten. Neben dem Umbau zentraler Kinderspielplätze und -räume soll es dabei unter anderem in Kooperation mit Wohnungsbauunternehmen gezielt um Modellprojekte zur Ansprache von Studierenden und Auszubildenden gehen. Im zurückliegenden IEK-Prozess konnten bislang keine Erfolg versprechenden Strategien zum Umgang mit Problemimmobilien gefunden werden. Angesichts des Bevölkerungswachstums und des Nutzungsdrucks im Quartier sowie mit Blick auf die Tatsache, dass Leerstände, brachliegende Nutzungspotenziale und Problemimmobilien sich teilweise in städtebaulich prägenden Schlüssellagen befinden, gilt es, diesem Thema in Zukunft mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

Projektfamilie „Knüpfwerk“:

Die Verbesserung der räumlichen Vernetzung im Stadtteil und mit den umliegenden Stadträumen konnte durch Planungen vorbereitet und in ersten Ansätzen baulich umgesetzt werden. Neben der Umsetzung der Grün-blauen Wege und dem Ausbau des Mähländswegs sind hier weitere Anstrengungen zu unternehmen. Insbesondere die Potenziale Gröpelingens als Modellstandort für ein Fußverkehrskonzept im Rahmen der Fußverkehrsstrategie und weiterer Maßnahmen zur Förderung der Nahmobilität, sowie auch die Frage, welche quartiersbezogenen Lösungen in und für Gröpelingen bezogen auf die drängenden Fragen zu Klimaschutz und Klimawandel sowie zu entsprechenden Anpassungserfordernissen entwickelt und wie diese mit dem Aspekt von Klimagerechtigkeit verknüpft werden können, sind stärker in den Blick zu nehmen.

Projektfamilie „Laufbahnen-Bildungswege“:

Wichtige Investitionen in den Aufbau einer lokalen Quartiersbildungslandschaft wurden bereits seit 2014 mit der Städtebauförderung begleitet. Im nächsten Jahrzehnt stehen weitere Aus-, Neu- oder Umbauten von Schulstandorten in Gröpelingen mit einem Investitionsvolumen von fast 80 Mio. Euro an. Um die notwendige Umsetzung der Schulstandortplanung auch weiterhin intensiv quartiersräumlich auszurichten, sollen auch künftig Städtebauförderungsmittel eingesetzt werden. Zudem besteht die Chance, Räume und Angebote für wichtige non-formale Bildungs- und Qualifizierungsthemen sowie Integrationsangebote zu schaffen, nämlich die niedrigschwellige Gesundheitsprävention sowie einen Raum für digitale Teilhabe. Bislang konnten aus verschiedenen Gründen nur wenige Städtebauförderungsmittel zur Unterstützung von quartiersbezogenen Infrastrukturen zur Beschäftigungsförderung eingesetzt werden. Angesichts der verfestigten Langzeitarbeitslosigkeit im Stadtteil müssen die Anstrengungen verstärkt werden.



In Zukunft ggf. auch Wohnstandort für Studierende – sanierte Wohngebäude aus den 1930er Jahren in der Greifswalder Straße

3. Herausforderungen 2020 ff.

Die im letzten Kapitel formulierte Bilanzierung mit ihren Schlussfolgerungen liefert wichtige Hinweise für die Herausforderungen vor denen Gröpelingen auch in den 2020er Jahren steht und auf die ein Stadterneuerungsprozess Antworten finden muss. Im Grundsatz haben die im IEK 2014 formulierten Herausforderungen weiterhin Bestand. Einige sind mit Blick auf die wachsenden Integrationsaufgaben und die Bekämpfung von Armutsfolgen sogar noch dringlicher geworden. Zudem sind neue Themen für eine zukunftsfähige und nachhaltige Quartiersentwicklung auf die Agenda gerückt, für die in Gröpelingen modellhaft Lösungen entwickelt werden können. Die unten formulierten Herausforderungen werden auf der Ziel- und Strategieebene (Kap. 4) durch die vier Projektfamilien integriert angesteuert.

3.1 Spezifische Herausforderungen in Gröpelingen

Demografische Herausforderungen – der Ankommensstadtteil

Der Stadtteil Gröpelingen hat – schwerpunktmäßig durch internationale Zuwanderung – in den letzten Jahren einen deutlichen Zuwachs

an Einwohner*innen erfahren. Die ohnehin vergleichsweise junge Bewohnerschaft wurde damit noch jünger – bedingt durch Zuwanderung junger Menschen und eine positive natürliche Bevölkerungsentwicklung, die im Vergleich aller bremischer Stadtteile eine Besonderheit darstellt. Gröpelingen ist noch bevölkerungsreicher, jünger, internationaler und vielsprachiger geworden und hat seine Funktion als Integrationsmotor für die Stadtgemeinde Bremen weiter ausgebaut. Entsprechend müssen die Angebote und Infrastrukturen im Quartier weiter aus- und mit Blick auf die spezifischen Bedarfslagen und Besonderheiten im Quartier weiter umgebaut, angepasst und zukunftsfähig gemacht werden.

Herausforderung Baukultur und Gebäudebestand – hohe städtebauliche Qualitäten und gleichzeitige Vernachlässigung

Gröpelingen ist ein durch Hafen- und Werftenindustrie im Rahmen der Industrialisierung gewachsener Stadtraum, der eine Vielzahl von bemerkenswerten Bauten u.a. aus der Gründerzeit und des Arbeiterwohnungsbaus bis in die 1930er Jahre aufweist. Eine anhaltende Herausforderung ist es, für diese Qualitäten und Alleinstellungsmerkmale zu sensibilisieren und diese weiterzuentwickeln. Dass dies-

bezüglich noch Anstrengungen erforderlich sind, zeigt beispielsweise der Umstand, dass Gebäudeeigentümer*innen und Stadtteilpolitik 2019 nicht von der Sinnhaftigkeit einer Förderung des Humann-Viertels als besonderes Wohnareal des Arbeiterwohnungsbaus durch den städtebaulichen Denkmalschutz überzeugt werden konnten. Zudem ist eine gewisse Diskrepanz zwischen dem baukulturellen Potenzial des Quartiers auf der einen Seite und einer Vernachlässigung des Gebäudebestands auf der anderen Seite zu beobachten. Nachnutzungspotenziale und Aufwertungsinstrumente insbesondere für Problem- und Schrottimmobilien sind zu entwickeln und Gebäudeeigentümer*innen zur Aufwertung zu motivieren.

Herausforderung Sicherheit und Sauberkeit – der Müll verdeckt Stadterneuerungserfolge

Alle deutschen Großstädte kämpfen mit Sauberkeitsproblemen im öffentlichen Raum. In Gröpelingen werden Beeinträchtigungen von Sicherheit und Sauberkeit von der Bewohnerschaft aber als eine der größten Einschränkungen am Wohnstandort wahrgenommen. Für die Stadterneuerung stellt das insofern ein Problem dar, als bauliche Erneuerungen im öffentlichen Raum nur dann als nachhaltig positiv wahrgenommen werden, wenn ein Mangel an Sauberkeit die Wirkung nicht konterkariert. Mit der „Sicherheitspartnerschaft Gröpelingen“ wurde unter Koordination des Innenressorts eine kraftvolle und auf Kooperation angelegte Initiative gestartet. Eine große Herausforderung wird in Zukunft darin liegen, die Aktivitäten weiter zu verstärken und zu verstetigen.



Die Müllsituation ist eine Herausforderung

Herausforderung Gröpelingen als Wohn-, Arbeits- und Lebensstandort für neue Zielgruppen interessant machen

Mit seinem internationalen Flair, seiner Lage zwischen Blockland und Weser, dem Umbau der Schulstandorte und Bildungsangebote zu einer lokalen Bildungslandschaft, mit der Attraktivierung der in Gröpelingen vorhandenen Siedlungsschätze, der Schaffung neuer und fußgängerfreundlicher Wege und Verbindungen sowie der langsamen Transformation des Schaufensters Gröpelinger Heerstraße ist Gröpelingen in der stadtweiten Wahrnehmung als attraktiver Wohnstandort unterbewertet. Dies gilt insbesondere für die Potenziale des Quartiers als langfristigem Wohn- und Lebensstandort für stabilisierende Haushalte. Erfahrungsgemäß können Studierende eine Pioniergruppe dafür sein, weshalb sie in einer zweiten Phase des Stadterneuerungsprozesses durch konkrete Projekte vermehrt angezogen werden sollen.



Herausforderung Problemimmobilien - hier ein Gebäude am neu geschaffenen Willy-Hundertmark-Platz



Beispiel für Gesundheitsförderung: eines der neuen Großspielgeräte im Grünzug West bei der Eröffnung durch Staatsrätin Gabriele Nießen und Ortsamtsleiterin Ulrike Pala



Nahmobilität besitzt in Gröpelingen eine große Bedeutung

Herausforderung Bildung und Qualifizierung – Fortsetzung der großen Anstrengungen notwendig

Die unter 2.1 vorgestellten Befunde zeigen, dass das Thema Bildung und Bildungszugänge weiterhin ein Schlüsselthema der Quartiersentwicklung für Gröpelingen ist. In den letzten Jahren wurden u.a. mit dem Neubau des Campus Ohlenhof, mit Sanierungen und Erweiterungen von Schulgebäuden und auch mit der Etablierung des Quartiersbildungszentrums Morgenland enorme Anstrengungen unternommen, die Bildungschancen in Gröpelingen zu erhöhen. Diese Anstrengungen müssen mit gleicher Intensität fortgesetzt und neue Chancen ergriffen werden, modellhaft auch Angebote und Ideen im non-formalen Bildungsbereich (Gesundheit und Digitalisierung) mit Räumen und gut erreichbaren, niedrigschwelligen Infrastrukturen zu unterstützen.

Herausforderung Beschäftigung – Umgang mit Langzeitarbeitslosigkeit

Die strukturelle Langzeitarbeitslosigkeit im Stadtteil Gröpelingen ist hoch und im Gegensatz zum stadtbremischen Trend in den letzten Jahren noch weiter gestiegen. Es besteht vor diesem Hintergrund ein großer Bedarf im Quartier nach einer stärker sozialräumlich ausgerichteten und niedrigschwelligen Beratungs- und Vermittlungsinfrastruktur.

Herausforderung Gesundheit – Information, Beratung, Hilfe

Armut, gesundheitliche Einschränkungen sowie eine geringe Lebenserwartung sind nicht nur in Gröpelingen eng miteinander verbunden. In Gröpelingen bestehen jedoch besondere Angebotsdefizite, sowohl in der klassischen ärztlichen Versorgung, als auch im Bereich der medizinischen und gesundheitspräventiven Informations- und Beratungsangebote, deren Kapazitäten und Angebote nicht auf die Anforderungen einer hyperdiversen und vielsprachigen Stadtgesellschaft wie in Gröpelingen ausgerichtet sind.

Mit der Entwicklung eines niedrigschwelligen integrierten Quartiersgesundheitszentrums in zentraler Lage sollen die besonderen Bedarfe des Quartiers zur Förderung der Gesundheitskompetenz und der Gesundheitsprävention adressiert und damit gleichzeitig ein Standortfaktor geschaffen werden, um die Versorgung der Bevölkerung und ihrer vielfältigen Anforderungen sicher zu stellen.

Herausforderung Integration – den zunehmenden Bedarfen eines Ankommensstadtteils gerecht werden

Ein Ankommensstadtteil funktioniert in dieser Funktion, wenn spezifische Angebote der sozialen, kulturellen und Bildungs-Integration im

Stadtteil vorgehalten werden und damit Integration erfolgreich gelingen kann. Gröpelingen verfügt in dieser Hinsicht bereits in Teilen über ein gutes Angebot. Für die bewährten Integrationsangebote stellt allerdings die Zuwanderung aus dem Ausland in der jüngeren Vergangenheit eine enorme Herausforderung dar. Hier bedarf es entsprechender Anpassungsprozesse.

3.2 Zusätzliche Herausforderungen im Kontext allgemeiner Anforderungen in der Stadtentwicklung

Herausforderung Klimaschutz und Klimafolgenanpassung – als Querschnittsaufgaben einbeziehen

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sind die großen Herausforderungen der Stadtentwicklung, um nachhaltigere Stadtstrukturen zu schaffen. In gewachsenen Quartieren wie Gröpelingen sind entsprechende Ansätze besonders komplex und aufwändig. Eine Chance liegt darin, die Sensibilisierung der Bewohnerschaft und der Gebäudeeigentümer*innen zu stärken und konkrete Ansätze z.B. der Klimafolgen-

anpassung als Pionierprojekte zu entwickeln. In einkommensschwachen Quartieren wie Gröpelingen gilt es in besonderer Weise Erfolg versprechende Ansätze auch im Kontext einer Klimagerechtigkeit zu bewerten.

Herausforderung Nahmobilität

Angesichts seiner funktionalen, sozialen und baulichen Dichte, der vergleichsweise geringen Pkw-Besitzquote, der dennoch oftmals übernutzten Straßenräume, dem geringen Raumangebot für den Fuß- und Radverkehr sowie dem geringen Freiflächenanteil und der entsprechend großen Bedeutung von Straßenräumen als Aufenthalts-, Bewegungs- und Lebensraum ist das Thema Nahmobilität in Gröpelingen ein Schlüsselfaktor für die Attraktivität der verschiedenen Nachbarschaften, öffentlicher Räume und den gesamten Erneuerungsprozess im Quartier. Nahmobilität adressiert in einem Stadtteil wie Gröpelingen zudem die gesellschaftlichen Ansprüche an attraktive Wohnverhältnisse, Gesundheit, Lebensqualität, Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit und Teilhabe. Vor diesem Hintergrund soll Gröpelingen Modellquartier für ein Fußverkehrskonzept als Teil der Fußverkehrsstrategie werden.

4. Integrierte Handlungsstrategie und Ziele 2020

Die in der Bilanzierung aufgezeigten Befunde zur sozio-demografischen Entwicklung Gröpelings als Ankommensstadtteil sowie die daraus resultierenden, besonderen Anforderungen an den Neu- und Umbau seiner räumlichen und infrastrukturellen Ausstattung machen deutlich, dass Gröpelingen auch in den kommenden Jahren eine besondere Aufmerksamkeit und ein weiteres, fachressortübergreifendes Engagement der Senatspolitiken benötigt. Die komplexe Gemengelage aus Herausforderungen und Chancen muss mit einer integrierten und ganzheitlichen Strategie adressiert werden, mit der die einzelnen quartiersbezogenen Themen und Investitionspolitiken der Senatsressorts zusammengedacht und aufeinander abgestimmt werden können. Zugleich muss gewährleistet werden, dass ein gebündelter und konzentrierter Mitteleinsatz erfolgt, damit Erfolge in einem quartiersrelevanten Themenfeld nicht durch das Ausbleiben von Investitionen in einem anderen Themenfeld entwertet oder wirkungslos werden.



Schulhöfe ins Quartier öffnen: das Beispiel GS Fischerhuder Straße

Integrierte Entwicklungskonzepte, die neben den „Kernthemen“ der Stadterneuerung auch die sozial-, gesundheits-, arbeitsmarkt-, wirtschafts- und bildungspolitischen Investitionspolitiken anderer Senatsressorts mit Städtebauförderungsmitteln ko-finanzieren können, sind ein geeignetes und bewährtes Instrument, um diese Integration herzustellen und umzusetzen.

4.1 Grundsätze der integrierten Handlungsstrategie

4.1.1. Infrastrukturen und Einrichtungen im Quartier erweitern, umbauen, neu denken und in das Quartier öffnen

Wie in der Bilanz deutlich wird, sind die bildungs-, kultur-, sozial- und gesundheitsbezogenen Infrastrukturen und Angebote in Gröpelingen noch nicht ausreichend auf die Anforderungen der jungen, hyperdiversen und vielsprachigen Quartiersgesellschaft ausgerichtet.

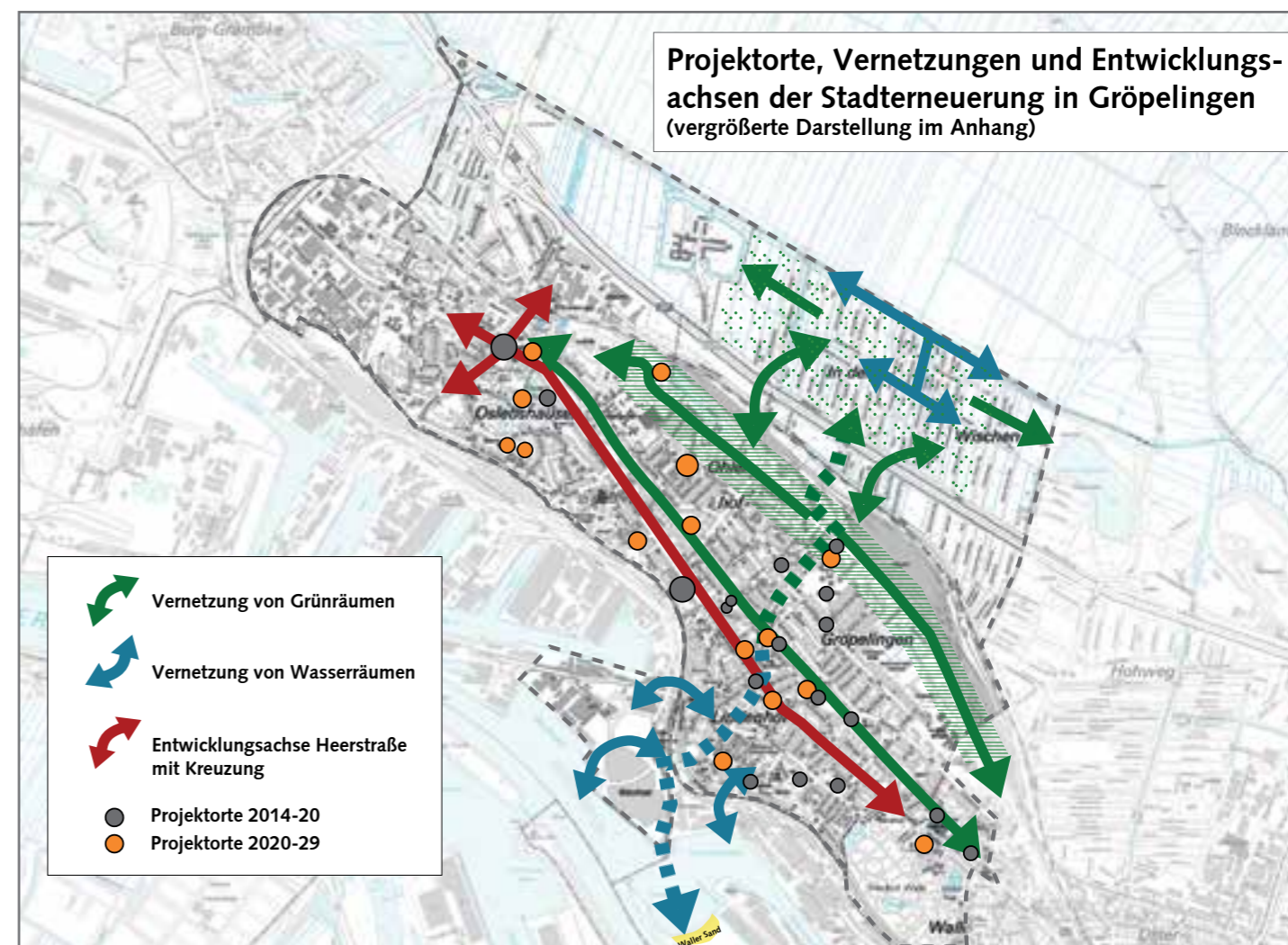
Dies gilt auch für die Nutzbarkeit des öffentlichen Raums. Es geht darum, neue und zusätzliche Kapazitäten für die wachsende Bevölkerung zu schaffen und bestehende Angebote zu erweitern, stärker ins Quartier zu öffnen, niedragschwelliger zu gestalten sowie an manchen Stellen auch komplett neu zu denken. Mit Blick auf das geringe Durchschnittsalter des Stadtteils geht es dabei in vielen Bereichen um Angebote für junge Menschen, angesichts der besonderen Herausforderungen im

Bereich der Gesundheitsprävention, der Langzeitarbeitslosigkeit und der Armutsfolgenbekämpfung aber auch um zielgruppenspezifische Einrichtungen.

4.1.2. Bestehende Entwicklungsachsen und Potenzialräume stärken und an aktuelle Herausforderungen anpassen

Schon das IEK 2014 hat sich strategisch an den bestehenden Entwicklungsachsen und Lebensadern des Quartiers und den noch untergenutzten Potenzialräumen Gröpelings orientiert.

So lag und liegt ein Fokus des IEK auf dem Heerstraßenzug als Entwicklungsachse, dem die ganze Projektfamilie „Schaufenster“ gewidmet wird. Auch in der Projektfamilie „Siedlungsschätze“ werden Potenzialräume qualifiziert. Die Stärkung von bestehenden Lebensadern, Entwicklungsachsen und Potenzialräumen bleibt auch für die Fortschreibung eine wichtige Zielsetzung. Sie umfasst anhaltend den Heerstraßenzug, ausgewählte öffentliche (Spiel)Plätze und Wohnquartiere sowie den Grünzug West.



Projektorte, Vernetzungen und Entwicklungsachsen der Stadterneuerung in Gröpelingen (vergrößerte Darstellung im Anhang)

4.1.3. Neue Wege, Verbindungen und Verknüpfungen schaffen, Gröpelingen „quer verbinden“

Angesichts der ausgeprägten räumlichen Längsausrichtung Gröpelingens gab es mit den Grün-blauen Wegen bereits im IEK 2014 ein Schlüsselprojekt, mit dem der Stadtteil zum ersten mal „quer verbunden“ werden sollte. Mit der baulichen Umsetzung der Grün-blauen Wege sowie einer verstärkten Aufmerksamkeit des IEK auf den selbstverständlicheren Zugang des Stadtteils zu den beiden Landschaftsräumen Weser und Blockland an den beiden „Enden“ der Grün-blauen Wege sowie auf der Qualifizierung dieser Zukunftsorte soll diese Strategie künftig weitergeführt und noch konsequenter gedacht werden. Bezogen auf den Zukunftsort „Use Akschen“ ist auch die Verstetigung der Fährverbindung zwischen Gröpelingen und dem Waller Sand ein wichtiges Thema, das im Rahmen des IEK aber nur durch organisations- und moderationsbezogene Aktivitäten, nicht aber durch einen konkreten Fördermitteleinsatz unterstützt werden kann.

Mit dem Ausbau des Mählandsweges besteht zudem die Chance, ein neues Rückgrat für den Stadtteil zu entwickeln, ihn in die Alltagsmobilität der Gröpelinger*innen zu bringen und hier auch neue Nutzungen, Räume und Aufenthaltsorte zu erschließen und auszuprobieren. Auch wenn der Mählandsweg eine dritte Längsachse für das Quartier darstellt, kann sein Ausbau einen Beitrag dazu leisten, Gröpelingen nutzungsstrukturell „breiter“ zu machen als bisher und neue Räume für den wachsenden Stadtteil zu erschließen.

4.2. Schaufenster: Leuchtturmprojekte umsetzen und Eigentümer*innen zur Aufwertung anregen

Zielsetzungen:

Der Heerstraßenzug soll zu einem städtebaulich, gestalterisch und funktional ansprechenden Schaufenster des Stadtteils mit positiver Strahlwirkung entwickelt werden. Als Aushängeschild und Markenzeichen Gröpelingens soll der



Heerstraßenzug eine stärkere identitätsstiftende Wirkung entfalten und als Stadtteilzentrum gleichzeitig auch in seiner stadtweiten Wahrnehmung gestärkt werden. Diese Ziele sind nur erreichbar, wenn flankierend das Sicherheitsgefühl und die Sauberkeit am Heerstraßenzug und im Zentrum von Gröpelingen verbessert werden können.

Strategie:

Die planerische Vorbereitung der vier Leuchtturmprojekte entlang der Gröpelinger Heerstraße ist im Rahmen des IEK 2014 weit vorangetrieben worden, so dass in naher Zukunft auch ihre bauliche Wirkung Früchte tragen wird. Bis 2022 ist zu erwarten, dass der Ersatzneubau des Westbades gestartet wird (HOT.SPOT Freizeit) sowie die Umgestaltung des Ohlenhofplatzes (nach dem Umbau: Bgm.-Koschnick-Platz, HOT. SPOT Begegnung), des BSAG-Betriebshofes mit Haltestelle (HOT. SPOT Drehscheibe) und die Aufwertung des Oslebshäuser Parks (HOT. SPOT Erholung) realisiert wurden. An seinen wichtigsten und meist frequentiertesten Orten wird der Heerstraßenzug dann ein neues Gesicht zeigen, mehr Aufenthaltsqualität und Durchlässigkeit bieten und die Adressbildung im direkten Umfeld von Westbad, Ohlenhofplatz, Depot und Oslebshäuser Park stark verbessern. In der Fortschreibung werden mit der Öffnung und der Umgestaltung der Kulturwerkstatt westend nur noch ergänzende und flankierende Maßnahmen am Westbad sowie die Mobilisierung und Aktivierung von

Aufwertungsinvestitionen an Privatgebäuden entlang des gesamten Straßenzuges mithilfe des bereits aufgelegten Fassadenförderprogramms notwendig sein. Außerdem sollen in diesem Bereich die Eingänge in den Waller Park und in den Grünzug West aufgewertet werden. Ergänzend sind mit hohem, ressortübergreifendem Engagement die Aktivitäten der „Sicherheitspartnerschaft Gröpelingen“ voranzutreiben.

Misständen an Gebäuden und im Wohnumfeld ist durch koordinierte Strategien entgegenzuwirken. Die Maßnahmen sollen in ihrer Gesamtheit dazu beitragen, die Identifikation der Bewohner*innen mit ihrem Quartier zu stärken und die Qualitäten Gröpelingens als Lebens-, Wohn- und Arbeitsstandort nach außen zu profilieren.

Strategie:

Durch eine aktive und aufsuchende fachliche Beratung und finanzielle Unterstützung sollen Eigentümer*innen in städtebaulich besonders prägenden Teilräumen zu Investitionen in ihre Gebäude motiviert werden. Auf Grundlage von kooperativ – unter enger Einbindung von Anwohner*innen, Nutzer*innen und Gebäudeeigentümer*innen – zu erarbeitenden Planungskonzepten sind in ausgewählten Teilräumen und ortsteilprägenden Nachbarschaften Freiraumentwicklungen und der Umbau von Plätzen und Spielräumen zu initiieren. Qualifizierte Planungsvorschläge und temporäre Erprobungen von Nutzungs- und Gestaltungsvarianten sollen dazu beitragen, städtebaulich hochwertige und gleichzeitig nutzungsgerechte sowie profilierte Planungen zu realisieren. In der Fortschreibung sollen Modellprojekte für

4.3. Siedlungsschätze: Aufwertung öffentlicher Räume fortsetzen, junges Wohnen etablieren, Problemimmobilien beseitigen

Zielsetzungen:

Um die Wahrnehmbarkeit der Gröpelinger Siedlungsschätze über den Stadtteil hinaus zu stärken und ihre städtebauliche Qualität dauerhaft sicherzustellen, sind ausgewählte Ensembles und Teilräume zu ertüchtigen, zu erneuern und zu ergänzen. Private Eigentümer*innen sollen durch geeignete Instrumente in den Erneuerungsprozess eingebunden und zu Investitionen motiviert werden. Städtebaulichen



Der Spielplatz am Liegnitzplatz stellt einen stark beanspruchten Siedlungsschatz dar, der aufgewertet werden soll

„Junges Wohnen“ initiiert und verstärkt auch die bauliche Sicherung und Wiederinwertsetzung von Problem- und Schlüsselimmobilien im Stadtteil in Angriff genommen werden. Dabei soll auch geprüft werden, ob und inwieweit Instrumente aus dem Besonderen Städtebaurecht (z.B. das besondere Vorkaufsrecht, Baugebot) zum Einsatz kommen sollen und ob es hierfür angezeigt ist, über die Auflage einer Sanierungssatzung nachzudenken.

4.4. Knüpfwerk: Räumliche und kulturelle Integration stärken und Gröpelingen „quer verbinden“

Zielsetzungen:

Im Rahmen der Projektfamilie sollen bestehende Lebensadern und wichtige Verbindungen im Quartiers gestärkt, neue Verbindungen geschaffen und geprägt und für die wachsende Bevölkerung neue Nutzungsräume auf der bisherigen „Rückseite“ des Stadtteils um den Mählandsweg

herum sowie in Richtung Weser (und weiter Richtung Waller Sand) und Blockland erschlossen werden. Zudem ist der positive Beitrag der Klimaanpassung zur Aufenthalts- und Lebensqualität herauszustellen.

Strategie:

Die Strategie der Projektfamilie Knüpfwerk ist stark raumstrukturell geprägt. Wie im IEK 2014 sollen künftig aber nicht nur die großen Linien und Räume in den Fokus genommen werden, sondern auch wichtige gesellschaftliche Verknüpfungen und Themen. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses und der ressortübergreifenden Strategieentwicklung wurde deutlich, dass die raumstrukturellen Zielsetzungen flankiert und Lösungen entwickelt werden müssen für einen bewegungsfreundlichen öffentlichen Raum, quartiersrelevante Klimaschutzfragen und das Thema Klimagerechtigkeit sowie die Suche nach akzeptierten Aufenthalts- und Bewegungsräumen für Jugendliche.

Die Transformation von stadtteilnahen Hafenaerialen soll geprüft werden, was eine vertiefte Analyse der lokalen Ökonomie voraussetzt.



Maßnahmen in der Projektfamilie Knüpfwerk sollen unter anderem den Stadtteil räumlich besser vernetzen
Quelle: L. Hübotter, SKUMS

4.5. Laufbahnen-Bildungswege: Lokale Bildungslandschaft weiter stärken, Gesundheitsprävention ins Quartier bringen und niedrigschwellige Anlaufstellen für die Beschäftigungsförderung schaffen

Zielsetzungen:

Die infrastrukturelle Ausstattung Gröpelings im Bildungs-, Gesundheits- und Arbeitsmarkt-bereich muss konsequent an die heutigen Anforderungen einer hyperdiversen, jungen und internationalen Stadtgesellschaft angepasst werden. Die weitere räumliche Öffnung der Schulen ins Quartier, die Schaffung neuer non-formaler Bildungs- und Qualifizierungsangebote im Bereich Gesundheitsprävention und Digitalisierung sowie niedrigschwellige und pragmatische Lösungsansätze für eine bessere Vermittlung des in Gröpelingen besonders hohen und verfestigten Bevölkerungsanteils, der langfristig ohne Arbeit ist, stehen dabei im Vordergrund.

Strategie:

Die Bildungslandschaft des Stadtteils soll unter Bündelung der Fördermittel der unterschiedlichen Ressorts – einem integrierten, sozialraumorientierten Ansatz folgend – weiter ausgebaut, vernetzt und qualifiziert werden, um die Chancen aller Gröpelingen*innen auf eine dauerhaft erfolgreiche Bildungs- und Berufslaufbahn zu verbessern. Die Zusammenarbeit der Bildungsanbieter*innen untereinander, aber auch mit Betrieben und Hochschulen, ist dafür zu intensivieren und zu verstetigen. Durch exzellente, stadtweit einzigartige profilierte Bildungsangebote und -orte wie das Digital Impact Lab als „Raum für digitale Teilhabe“ sollen (junge) Menschen auch aus anderen Stadtteilen auf Gröpelingen aufmerksam werden. Vernetzte Schulansätze wie der Campus Ohlenhof oder der Campus Gröpelingen stellen ebenso wie das integrierte Gesundheitszentrum

oder das „Digital Impact Lab“ neuartige und neugedachte non-formale Bildungs- und Qualifizierungsangebote für diese Strategie dar. Geeignete Lernorte mit Gesundheits- und Berufsbezug sollen entwickelt werden, um „Laufbahnen“ bezogene und in Gröpelingen bereits vorhandene Kompetenzen aufzugreifen und in Wert zu setzen.



oben: Heute Mobilbau, morgen Neubau: Neue Oberschule Gröpelingen, unten: Innovative Formen einer non-formalen und zukunftsorientierten Bildungsvermittlung: das Digital Impact Lab

5. Maßnahmen 2020 bis 2029

Die im Folgenden dokumentierten Maßnahmenvorschläge für die Fortschreibung des IEK mit einem Umsetzungshorizont 2020 bis 2029 wurden in einem mehrphasigen Prozess identifiziert:

- Eine Zwischenbilanz, die am 10. September 2019 im Entwicklungsgremium präsentiert wurde, sowie ein entsprechender Bericht in der Deputation für Mobilität und Stadtentwicklung im November 2019 legten die Grundlage für Überlegungen zur Fortschreibung.
- Parallel wurden im Rahmen von Sondierungsgesprächen mit Fachabteilungen in den unterschiedlichen Senatsressorts (Bildung, Wirtschaft, Arbeit, Soziales, Jugend, Gesundheit, Kultur) sowie bei SKUMS (Mobilität, Grünordnung, Klima, Bezirksplanung) die jeweils fachlichen Strategien für den Stadtteil sowie erste konkrete für den Stadterneuerungsprozess relevante Projekte eruiert. Im Rahmen eines gut besuchten Akteurs-Workshops am 9.12.2019 wurden auf der Grundlage der Zwischenbilanz

wichtige Projekte für die Fortschreibung identifiziert. Zudem erfolgte die Vorstellung der ersten in den Fachabteilungen der Senatsressorts für die Quartiersentwicklung in Gröpelingen vorliegenden Projektideen.

- Die im Rahmen des Workshops vorgestellten und identifizierten potenziellen Fortschreibungsprojekte wurden vom Referat Stadtumbau und dem Team des Gebietsbeauftragten Bremer Westen auf Umsetzbarkeit untersucht, in einem kooperativen Prozess zusammen mit den Akteur*innen aus dem Stadtteil und den Partner*innen in den Fachressorts weiterentwickelt und konkretisiert. Neben dem Aspekt der programmatischen Weiterentwicklung und Passfähigkeit in die integrierte Entwicklungsstrategie standen dabei insbesondere Fragen nach der Förderfähigkeit, einer ersten Kostenabschätzung sowie der Verantwortlichkeit und Finanzierung der Bedarfsträgerschaft im Vordergrund. Auch die Suche nach geeigneten Orten und Räumen im Quartier war mitunter

ein Thema. Gleichzeitig wurde mithilfe von Akteur*innen aus dem Quartier ein Portfolio an leerstehenden, untergenutzten und städtebaulich besonders relevanten Immobilien und Flächen angelegt.

- Die Ergebnisse dieses Prozesses konnten bei einem Workshop am 6.10.2020 mit den Akteur*innen geprüft werden.
- Der vorliegende Bericht zur Fortschreibung wurde auf der Basis der Erörterungen und Überarbeitungshinweise vom 6.10.2020 erstellt.

Mehrere Maßnahmenvorschläge aus dem Akteursworkshop am 9.12.2019 konnten nicht bis zur nötigen Projektreife gebracht werden und finden sich daher nicht in der IEK-Fortschreibung:

- Um die für Gröpelingen äußerst bedeutsame Nutzung des Arbeitsmarktförderungs- und Integrationsprojektes „Blocklandgarten“ auf der Fläche der aufgelassenen JVA am Rande des Naherholungsparks Grüner Bremer Westen verlässlich abzusichern und zu verstetigen, konnte kein Senatsressort als Bedarfsträger gefunden werden, das die Unterhaltung der dann mit Städtebauförderungsmitteln in Wert zu setzenden Gebäude und Flächen übernehmen könnte.
- Die fehlende Bedarfsträgerschaft erweist sich auch als bisher nicht lösbare Herausforderung, um mit Städtebauförderungsmitteln akzeptierte und störungsrobuste Aufenthalts- und Bewegungsräume für Jugendliche im Quartier zu schaffen (z.B. Pumptrack und Oslebshauer Multisports Area). Zwar konnten von den

Projektträger*innen und Ideengeber*innen bereits Kostenansätze, Standortfragen und eine Konkretisierung der Nutzungsideen weit vorangetrieben werden. Die laufenden Kosten der Unterhaltung und des Betriebs von Angeboten der offenen Jugendarbeit sind im Rahmen des Stadtteilbudgets für die offene Jugendarbeit zu erbringen. Nicht für alle Projektideen konnten in diesem Rahmen tragbare Lösungen gefunden werden.

- Die Überlegungen zur Verlagerung der Busbibliothek auf dem Schulgelände der Grundschule Fischerhuder Straße, die Platz machen könnte für eine Erweiterung des QBZ Morgenlandes, haben die notwendige Projektreife nicht erreicht.
- Für einen Anbau an die KiTa Schwarzer Weg, der Platz schaffen würde für gesundheits-, bildungsfördernde und Erziehung unterstützende Weiterbildungsangebote für Eltern, konnte kein Bedarfsträger gefunden und damit die notwendige Projektreife nicht erreicht werden.
- Im Rahmen des IEK-Prozesses gab es mehrere Hinweise auf anstehende, mögliche Immobilienverkäufe bei solchen Immobilien, bei denen perspektivisch die Zweckbindungen als Gemeinbedarfseinrichtung auslaufen. Im Kontext des strategischen IEK-Ziels zur Aktivierung von Problem- und Schlüsselimmobilien und -flächen im Quartier und einer damit verbundenen, möglicherweise ins Auge zu fassenden Ankaufstrategie sollen diese Fälle mitgedacht werden. Für ein konkretes IEK-Projekt ist das Thema bis dato jedoch noch zu wenig weit entwickelt.



Wichtige Umsetzungs-Maßnahme für die Fortschreibung: Neubau des Westbads mit Umfeldgestaltung

- Es gab Überlegungen der Abteilung Arbeit bei SWAE zusammen mit dem Jobcenter, mit einem sogenannten „Job-Point“ in Laufelage an der Gröpelinger Heerstraße die Errichtung einer niedrighschwelligigen Anlaufstelle für die Vermittlung öffentlich geförderter Beschäftigung mit Städtebauförderungsmitteln zu schaffen. Nach weiteren Erwägungen war allerdings keine Erforderlichkeit mehr für eine solche zusätzliche Anlaufstelle auf Quartiersebene erkennbar. Die Vermittlung und Finanzierung von öffentlich geförderter Beschäftigung läuft daher nach wie vor zentral über das Jobcenter.

Die fehlende Projektkonkretisierung, Fragen nach Förderfähigkeit und Instrumenten sowie insbesondere das Thema der fehlenden Bedarfs- und Unterhaltungsträgerschaft sind in der Zusammenschau die Gründe, warum einige Projekte im Zuge des Fortschreibungsprozesses keine IEK-Reife erlangen konnten. Insbesondere das Thema „Bedarfsträgerschaft“ stellt die IEK-Prozesse, nicht nur in Gröpelingen, in der Stadtgemeinde Bremen immer wieder vor große Herausforderungen. Mit Städtebauförderungsmitteln können nur die Investitionskosten von Projekten finanziert werden, nicht aber z.B. die laufenden Betriebs- und Unterhaltskosten von Einrichtungen und Angeboten. Dies stellt

bei insgesamt knappem Haushalt insbesondere Projektideen aus dem Quartier oftmals vor große Hürden. Ebenso sind solche Projekte davon betroffen, die nicht eindeutig dem Geschäftsbereich eines Senatsressorts zuzuordnen sind. Mit dem Landesprogramm Lebendige Quartiere (LLQ) soll dieses Problem perspektivisch gelöst werden.

Für einige der im Folgenden aufgeführten IEK-Projekte wird modellhaft eine Antragstellung und Förderung aus diesem Programm im Jahr 2021 vorbereitet. Perspektivisch könnten durch diese Förderschiene im Rahmen des Landesprogramms Lebendige Quartiere auch die bislang nicht „IEK-reifen“ Vorhaben wieder in den Fokus rücken.

Die in den folgenden Maßnahmesteckbriefen benannten Umsetzungszeiträume können von der Kosten- und Finanzierungsmittelplanung abweichen.

Die Gebietsfestlegungen nach § 171b und §171e BauGB bleiben vorerst bestehen. Ausgenommen hiervon ist das Fördergebiet Humann-Viertel im Rahmen des Programms Städtebaulicher Denkmalschutz. Während der Bürgerbeteiligung wurde die Bauleitplanung und die einhergehende Erhaltungssatzung von den AnwohnerInnen und der Ortsteilpolitik abgelehnt. Das Vorhaben wurde somit eingestellt und das Fördergebiet soll aufgehoben werden.

Die im Rahmen des IEK-Prozesses ausreichend weit entwickelten Projekte für die Fortschreibung 2020 bis 2029, die in der Übersicht auf der folgenden Seite und in den einzelnen Projektsteckbriefen auf den dann folgenden Seiten dokumentiert sind, können in zwei Kategorien unterschieden werden.

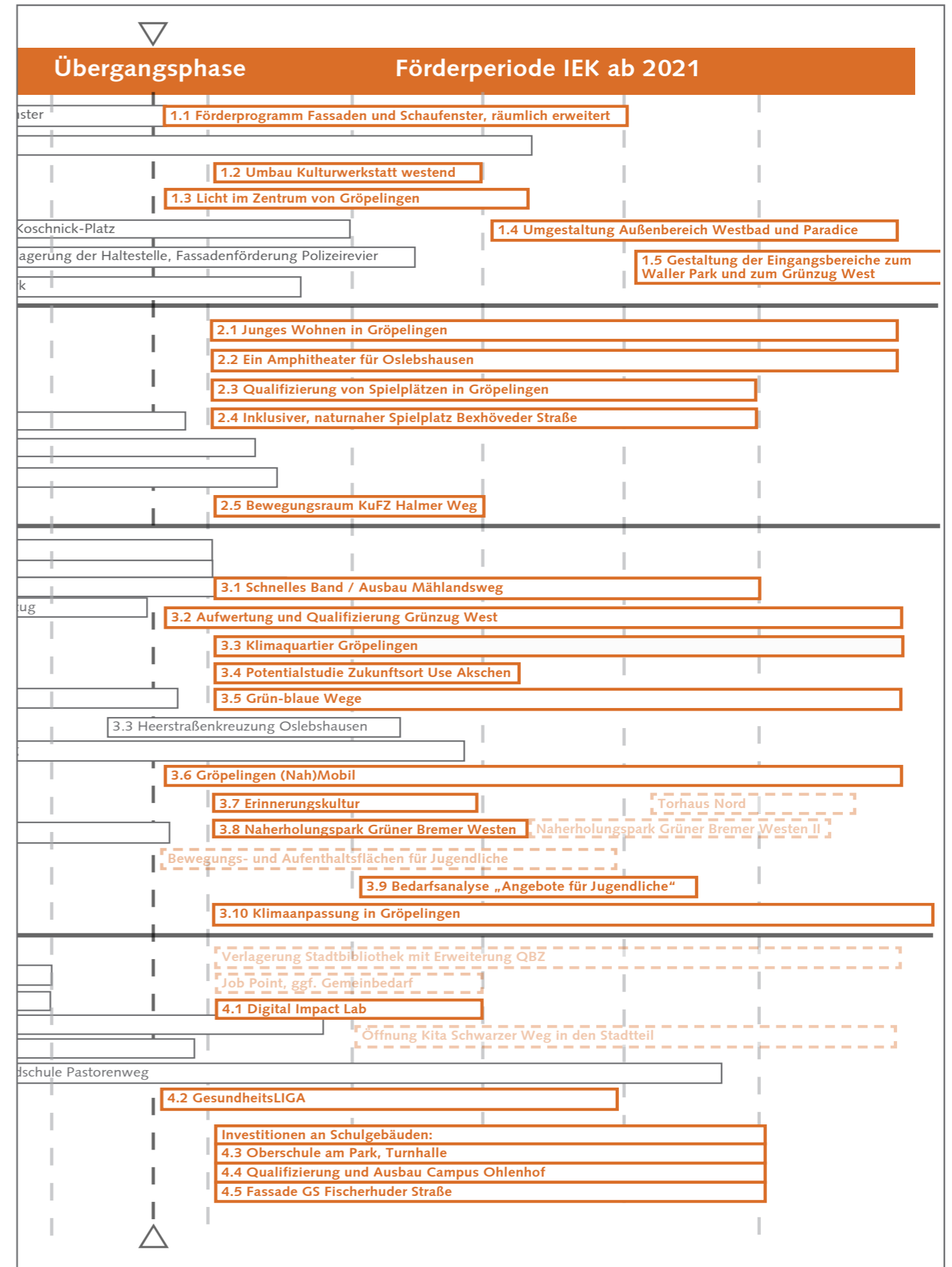
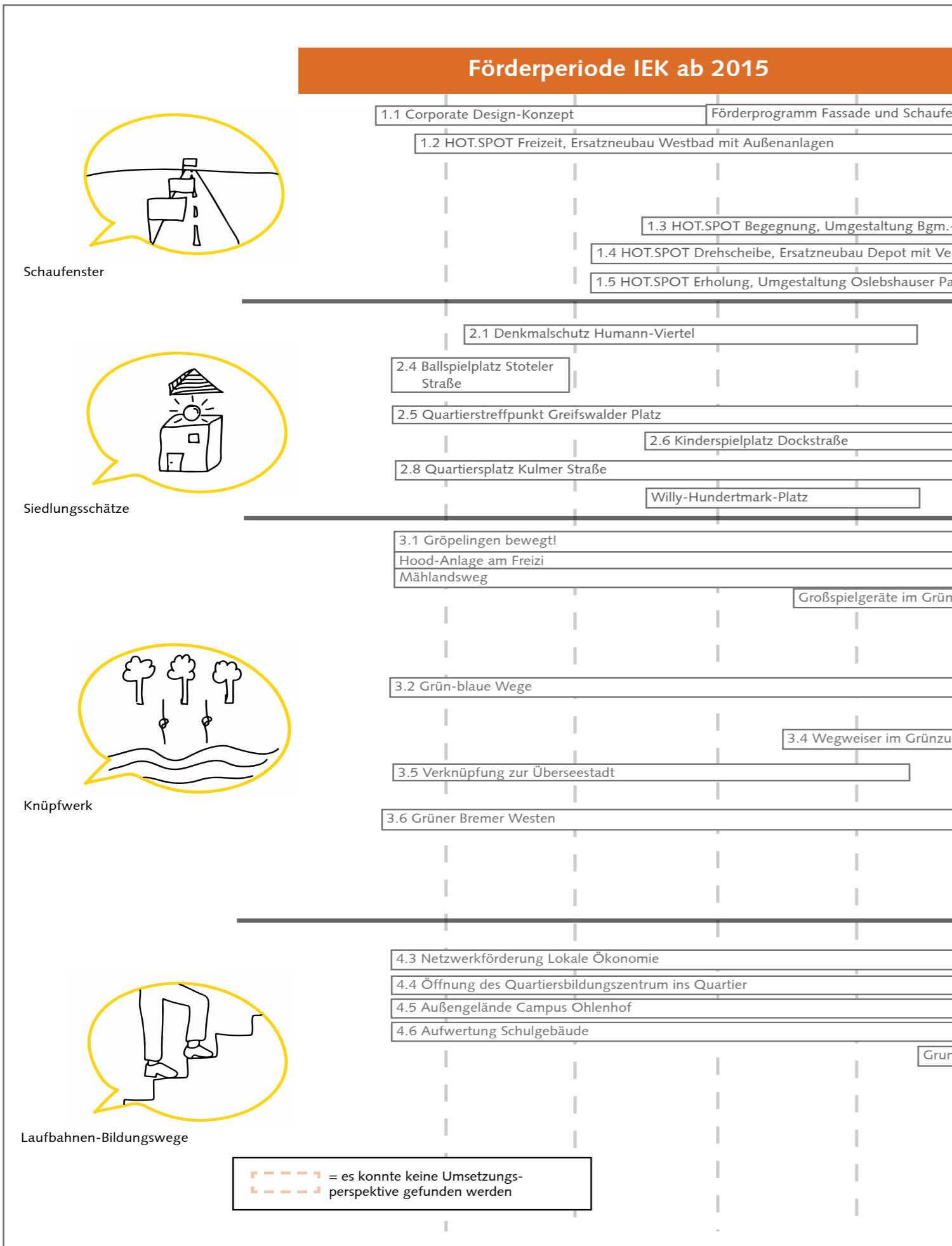
- Maßnahmen aus dem IEK 2014, die bislang noch nicht (vollständig) umgesetzt werden konnten und die in den nächsten Jahren fortgesetzt werden,
- neue Maßnahmen.

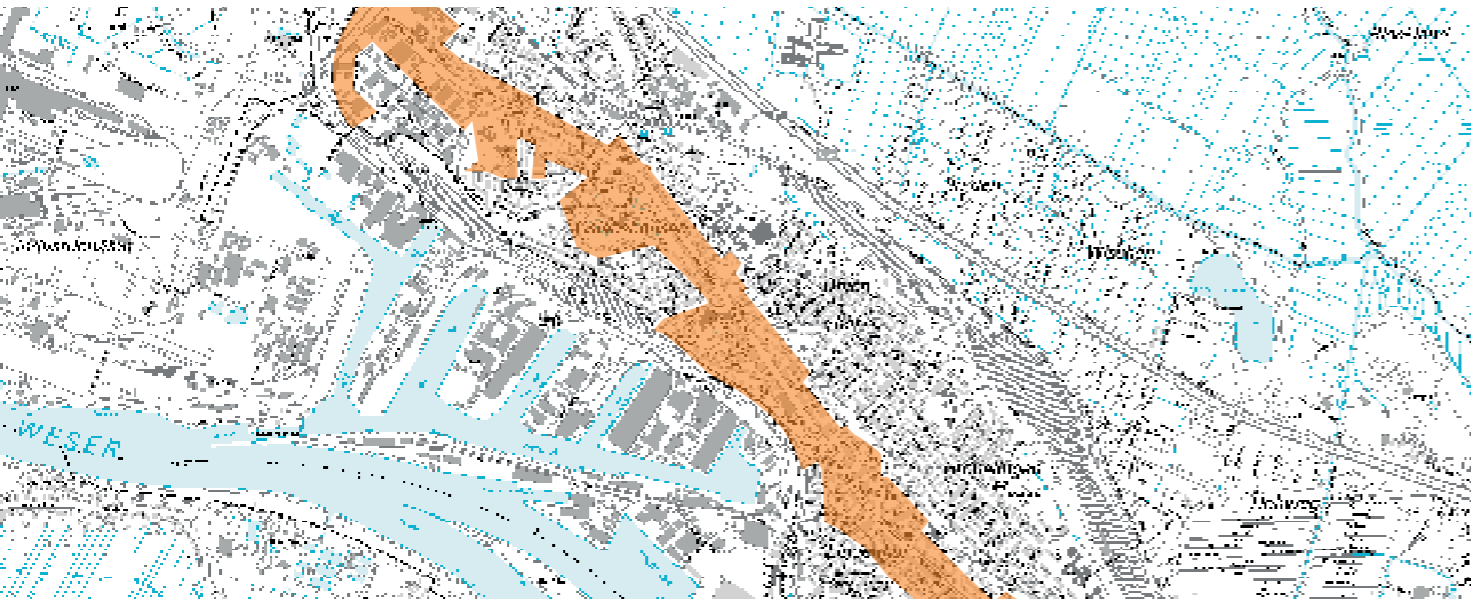
Zudem werden in der Übersicht die bereits umgesetzten Maßnahmen aus dem IEK 2014 dargestellt.



STÄDTEBAU- FÖRDERUNG

von Bund, Ländern und
Gemeinden





Förderprogramm Fassaden und Schaufenster

Projektnummer 1.1
Projektfamilie Schaufenster

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung SKUMS
 Ref. 72, Herr Gieseler
Verantwortlich bei SKUMS Ref. 72, Herr Gieseler
Fördergebiet Stadtteil Gröpelingen, Stadtumbau-Gebiet
Projektadresse Stadtumbau-Gebiet Gröpelinger Heerstraße

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie Investive Maßnahmen
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum 2021 - 2029

Projektbeschreibung

Ende 2017 wurde das für die Gröpelinger Heerstraße erarbeitete Corporate Designkonzept präsentiert. Es enthält wichtige Empfehlungen für die Aufwertung der Heerstraße einschließlich Hinweisen für die Gestaltung von Fassaden und Schaufenstern. Auf der Grundlage dieses Konzeptes startete Mitte 2018 ein Programm, das Eigentümer*innen entlang der Heerstraße bei der Finanzierung von Fassadenmodernisierung, bei Schaufensterumgestaltung im Erdgeschoss und bei Investitionen in Vorgärten/-flächen unterstützt. Nach vorausgegangenen Pilotmaßnahmen konnte die erste geförderte Maßnahme vorgestellt werden. Das Programm soll mit Vermarktung und Beratung durch den Gebietsbeauftragten Bremer Westen und in Kooperation mit u.a. Gröpelingen Marketing e.V. und Sparkasse Bremen weitergeführt werden.

Ziele

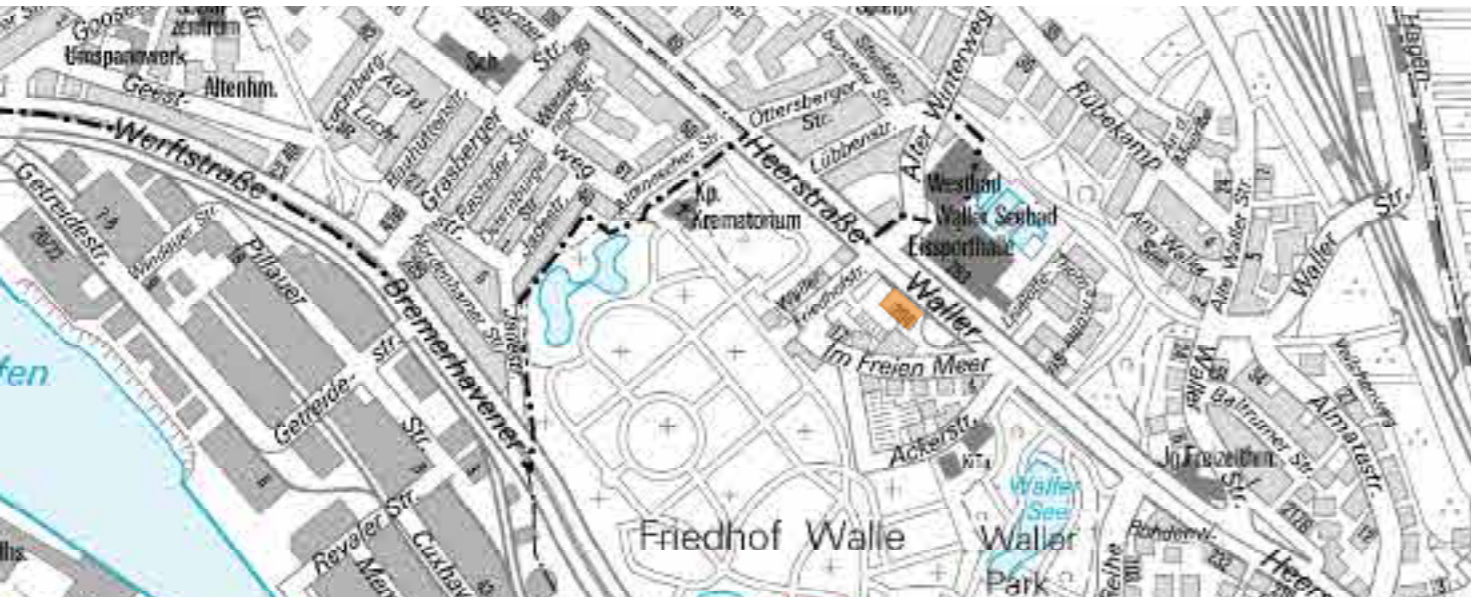
- Verbesserung des Erscheinungsbildes der Heerstraße
- Zusammenarbeit mit privaten Eigentümer*innen und lokalen Gewerbetreibenden
- Prävention von Leerständen

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten	250.000 Euro		
Städtebauförderungsprogramm	Wachstum und nachhaltige Erneuerung		
Weitere Förderprogramme	/		
Beiträge Dritter	Eigenanteil der privaten Eigentümer*innen und Gewerbetreibenden		
Jahresplanung	2021: 50.000 Euro 2024: 50.000 Euro	2022: 50.000 Euro 2025: 50.000 Euro	2023: 50.000 Euro

Bemerkungen

Die Maßnahme stellt eine Fortsetzung des Förderprogramms aus dem IEK 2014 dar. Die Gebietsabgrenzung wird auf das beschlossene Stadtumbaugebiet erweitert.



Umbau Kulturwerkstatt westend

- 1.2.1 Machbarkeitsstudie / Planungen
- 1.2.2 Umgestaltung Fassade und Foyer zur Adressbildung
- 1.2.3 Umgestaltung der vorgelagerten Grünflächen, Wegeverbindungen und Stellplatzanlage

Projektnummer	1.2
Projektfamilie	Schaufenster

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	SfK, Herr Mackeben SfK, SKUMS
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Herr Gieseler
Fördergebiet	Stadtteil Gröpelingen; Ortsteil Gröpelingen, Stadtteil Walle; Ortsteil Westend
Projektadresse	Kulturwerkstatt westend, Waller Heerstraße 294

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	1.2.1 Vorbereitende / Nicht-investive Maßnahme 1.2.2 Investive Maßnahme 1.2.3 Investive Maßnahme
-------------------------	--

(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	2021 - 2023
---	-------------

Projektbeschreibung

Die Kulturwerkstatt westend bietet ein großes Angebot an kultureller Teilhabe verschiedener Formate für alle Bürger*innen Bremens. Neben niedrigschwelligen Angeboten hält das westend auch künstlerische Formate mit hoher Qualität vor und ist daher im Bremer Westen ein herausragender Veranstaltungsort, der jedoch in der Wahrnehmbarkeit wesentlich eingeschränkt ist. Der „Vorgarten“ des westends mit Baumbestand verhindert den Blick auf die Kulturwerkstatt. Das westend soll als sichtbare Kulturadresse den Eingang zum Stadtteil Gröpelingen gegenüberliegend zum Westbad und „Paradise“ deutlich aufgewertet. Hierzu soll die unattraktive Fassade und das Foyer des westends baulich erweitert und umgestaltet werden, um die Wahrnehmbarkeit der Kulturwerkstatt zu erhöhen.

Ziele

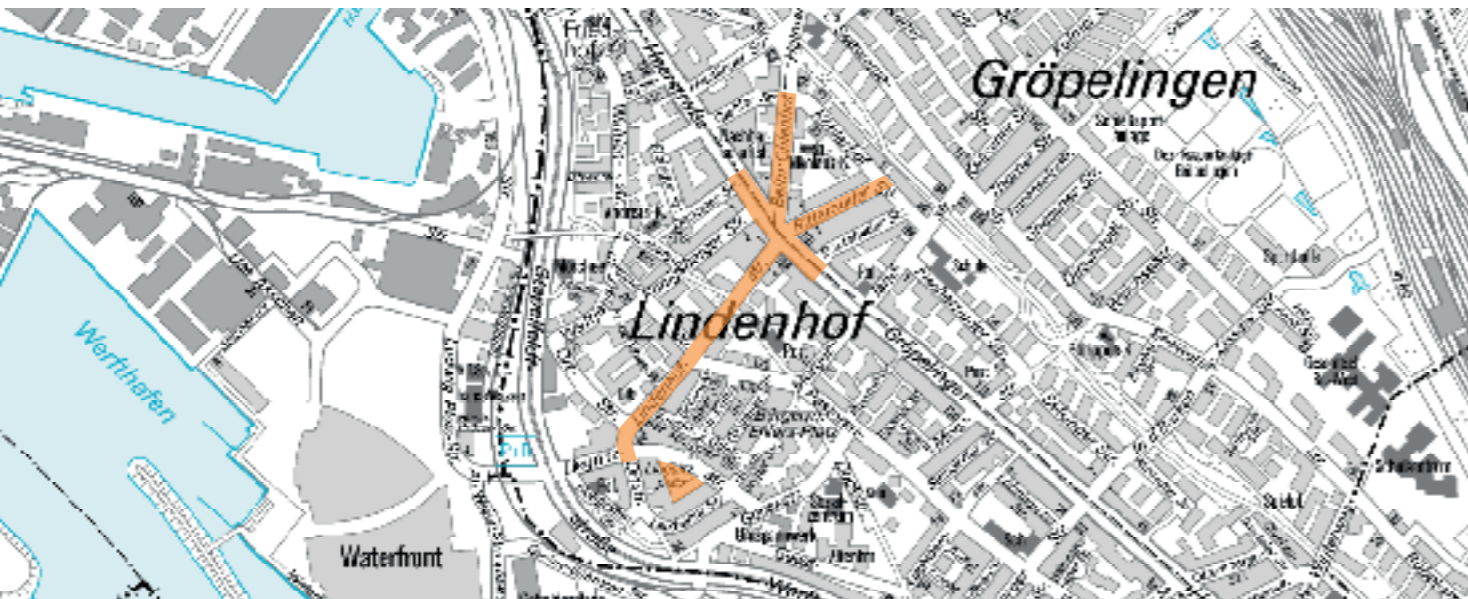
- Schaffung von Räumen für zusätzliche Quartiersnutzung
- Städtebauliche Aufwertung des Standorts inklusive Außenbereich

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten	1.2.1 30.000 Euro = 380.000 Euro	1.2.2 250.000 Euro	1.2.3 100.000 Euro
Städtebauförderungsprogramm	Wachstum und nachhaltige Erneuerung		
Weitere Förderprogramme	/		
Beiträge Dritter	/		
Jahresplanung	2021: 30.000 Euro	2022: 130.000 Euro	2023: 220.000 Euro

Bemerkungen

Die Maßnahme wurde bereits im IEK 2014 projektiert. Projekt- und Kostenansatz wurden aus dem IEK 2014 übernommen.



Licht im Zentrum von Gröpelingen

- 1.3.1 Neue Beleuchtung in ausgewählten Straßen im Zentrum von Gröpelingen
- 1.3.2 Lichtkonzept mit Umsetzung an privaten Gebäuden an der Kreuzung Gröpelinger Heerstraße / Lindenhofstraße

Projektnummer	1.3
Projektfamilie	Schaufenster

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	SKUMS, Amt für Straßen und Verkehr Ref. 72
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Herr Gieseler
Fördergebiet	Stadtteil Gröpelingen; Ortsteile Gröpelingen und Ohlenhof
Projektadresse	Liegnitzstraße, Lindenhofstraße, Am Ohlenhof, Ritterhuder Straße

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	Investive Maßnahmen
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	2020 / 21

Projektbeschreibung

Liegnitzstraße und Liegnitzplatz, Lindenhofstraße, Beim Ohlenhof, Ritterhuder Straße, angrenzende Gröpelinger Heerstraße sowie der Grünzug West gehören zu den Siedlungsschätzen im Stadtteil Gröpelingen und den Räumen mit höchster Frequenz. Hier besteht ein enorm hohes Fuß- und Fahrradverkehrsaufkommen, auch in der dunklen Tages- und Jahreszeit. Die derzeitige Straßenbeleuchtung und Beleuchtung der Ladenlokale werden nach Feststellung eines Fachgremiums der „Sicherheitspartnerschaft Gröpelingen“ der hohen städtebaulichen Bedeutung, den Anforderungen der Verkehrssicherheit, dem Sicherheitsgefühl, den Wünschen des Beirats und der Aufenthaltsqualität für den Einzelhandel nicht gerecht. Eine angemessene Beleuchtung im öffentlichen Raum hat große Auswirkungen auf das subjektive Sicherheitsempfinden als Teil der städtebaulichen Kriminalprävention. Dies soll gelingen durch die Umsetzung eines Lichtkonzeptes, bei dem die Umstellung auf LED-Beleuchtung und neue Lichtmasten im öffentlichen Raum mit der Förderung von Beleuchtung an privaten Gebäuden kombiniert wird. Insbesondere durch die private Beleuchtung soll die Atmosphäre und Attraktivität gesteigert werden, so dass der Einzelhandel unterstützt wird und sich die Sozialkontrolle erhöht.

Das ASV setzt mit der Förderung des Stadtteilbeirates und der swb Beleuchtung GmbH den Ersatz von Lichtmasten durch solche mit LED-Beleuchtung in der Liegnitzstraße, Lindenhofstraße, Beim Ohlenhof und Ritterhuder Straße um (Projekt 1.3.1).

Für eine besondere städtebauliche Beleuchtungssituation an der Kreuzung Gröpelinger Heerstraße, Beim Ohlenhof, Ritterhuder Straße und Lindenhofstraße soll ein Lichtkonzept erarbeitet und zusammen mit Gebäudeeigentümer*innen umgesetzt werden (Projekt 1.3.2).

Ziele

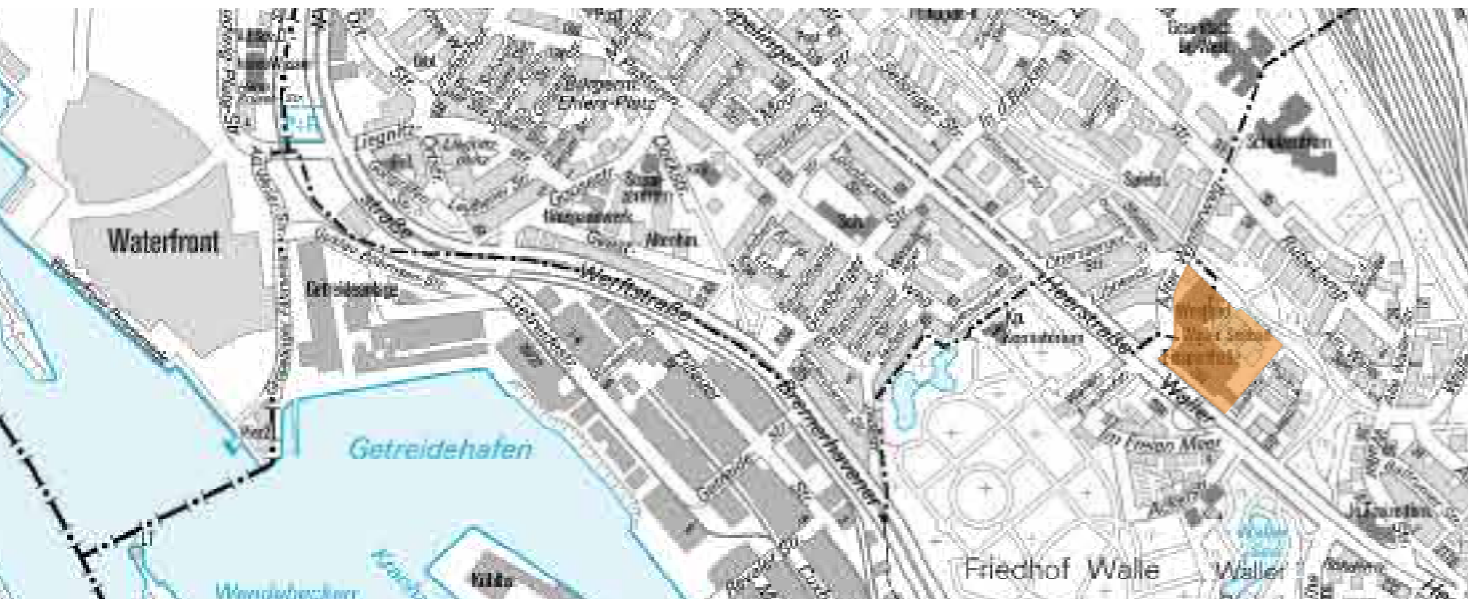
- Aufwertung des öffentlichen Raums
- städtebauliche Kriminalprävention
- Stärkung der sozialen Sicherheit
- Verbesserung der Verkehrssicherheit
- Prävention von Vandalismus

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten	300.000 Euro
Städtebauförderungsprogramm	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Weitere Förderprogramme	/
Beiträge Dritter	/
Jahresplanung	2021: 40.000 Euro 2022: 260.000 Euro

Bemerkungen

Projekt 1.3.1 konnte mit Förderbescheid an das ASV im Spätsommer 2020 initiiert werden. Projekt 1.3.2 ist mit den Eigentümer*innen in Abstimmung.



Umgestaltung Außenbereich Westbad und Paradise

- 1.4.1 Investitionsvorbereitung
- 1.4.2 Investition

Projektnummer	1.4
Projektfamilie	Schaufenster

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	SJIS Bremer Bäder GmbH
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Herr Gieseler
Fördergebiet	Stadtteile Walle und Gröpelingen
Projektadresse	Waller Heerstraße 293a, 28219 Bremen

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	1.4.1 Investitionsvorbereitung 1.4.2 Investive Maßnahmen
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	2023 - 2025

Projektbeschreibung

Der Teilraum des Eingangsbereichs zum Waller Park und zum Grünzug West bis zum Alten Winterweg besitzt als Übergang von Walle nach Gröpelingen und damit als Eingangstor in den Stadtteil Gröpelingen eine hohe strategische Bedeutung für die Entwicklung der Heerstraße als Schaufenster. Dies besonders, weil mit Westbad, Paradise und Kulturstätte Westend (vgl. Steckbrief 1.2) Kultur- und Freizeitangebote vorhanden sind, die Menschen weit über Gröpelingen hinaus anziehen. Zusammen mit den Parkanlagen bilden sie ein Schaufenster der Freizeitqualitäten des Bremer Westens. Die Wirkung dieses Schaufensters wird aktuell durch städtebauliche Defizite eingeschränkt: U.a. wirken der Stellplatzbereich von Westbad und Paradise sehr funktional und der Eingangsbereich im Alten Winterweg abweisend. Auch die Fassade von Westbad/Paradise bedarf einer Aufwertung, um einladender sowohl nach Gröpelingen und Walle als auch zu den Sporteinrichtungen zu wirken. Diese Maßnahmen sollen im Rahmen der Erneuerung des Westbades umgesetzt werden, entsprechende konzeptionelle und planungsrechtliche Grundlagen dafür liegen bereits vor. Wichtige Aspekte der Klimaanpassung finden bei der Konzeption Berücksichtigung.

Ziele

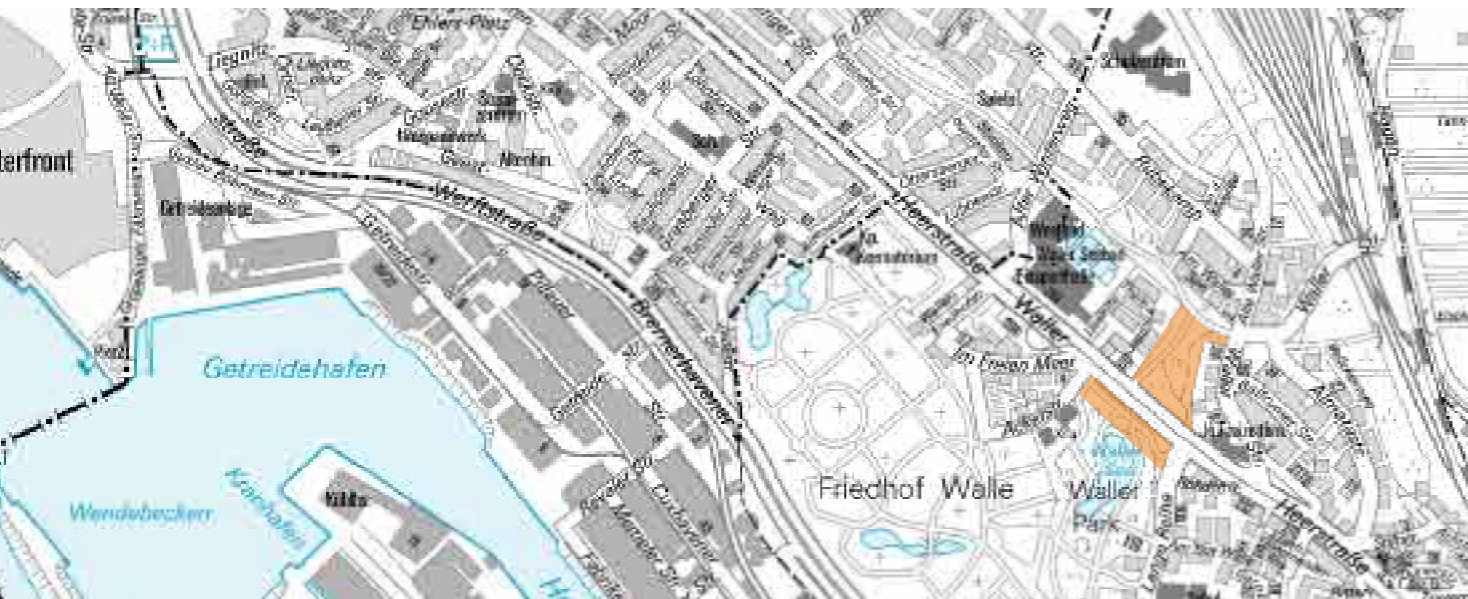
- Schaffung eines einladenden und markanten Attraktionspunktes „Schaufenster“ und Botschafter der Freizeitqualitäten von Gröpelingen und Walle
- Aufwertung der Eingangssituation nach Gröpelingen
- Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten
- Adressbildung durch attraktive Fassadengestaltung

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche)

Gesamtkosten	2,6 Mio. Euro			
Städtebauförderungsprogramm	Wachstum und nachhaltige Erneuerung			
Weitere Förderprogramme	/			
Beiträge Dritter	/			
Jahresplanung	2021: 100.000 Euro 2024: 400.000 Euro	2022: 160.000 Euro 2025: 970.000 Euro	2023: 400.000 Euro	2026: 570.000 Euro

Bemerkungen



Gestaltung der Eingangsbereiche zum Waller Park und zum Grünzug West

1.5.1 Investitionsvorbereitung
1.5.2 Investive Maßnahmen

Projektnummer 1.5
Projektfamilie Schaufenster

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung SKUMS, Abt. 3, Ref. 30
Verantwortlich bei SKUMS Ref. 72, Frau Bempohl
Fördergebiet Stadtteil Walle - Ortsteil Westend
Projektadresse Grünzug West / Waller Heerstraße / Waller Park

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie 1.5.1 Investitionsvorbereitung
1.5.2 Investive Maßnahmen
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum 2024 - 2026

Projektbeschreibung

Der Eingangsbereich zum Waller Park und zum Grünzug West nördlich und südlich der Waller Heerstraße besitzt als Übergang von Walle nach Gröpelingen und damit als Eingangstor in den Stadtteil Gröpelingen eine hohe strategische Bedeutung für die Entwicklung der Heerstraße als Schaufenster. Zugleich kommt diesem Bereich eine wichtige gestalterische und funktionale Bedeutung zu, um die Qualitäten der Grünräume im Bremer Westen prominent darzustellen, in dem die Eingangsbereiche einladend und attraktiv für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen gestaltet werden. Derzeit vermitteln die Zugänge zum Waller Park ebenso wie zum Grünzug West städtebauliche Defizite und einen wenig einladenden Eindruck: Die Qualität der grünen Potenziale kommt durch eine dichte Baum- und Strauchreihe wenig zur Geltung und lässt auch die dahinter liegenden Grünräume kaum erahnen. Zur Aufwertung der grünen Randbereiche sollen die Eingänge von der Heerstraße aus aufgewertet und eine Steigerung der Attraktivität, z.B. durch Auslichtung, Anpflanzung neuer, klimaresilienter Pflanzungen, Freilegung raumbildender Gehölze usw. erzielt werden.

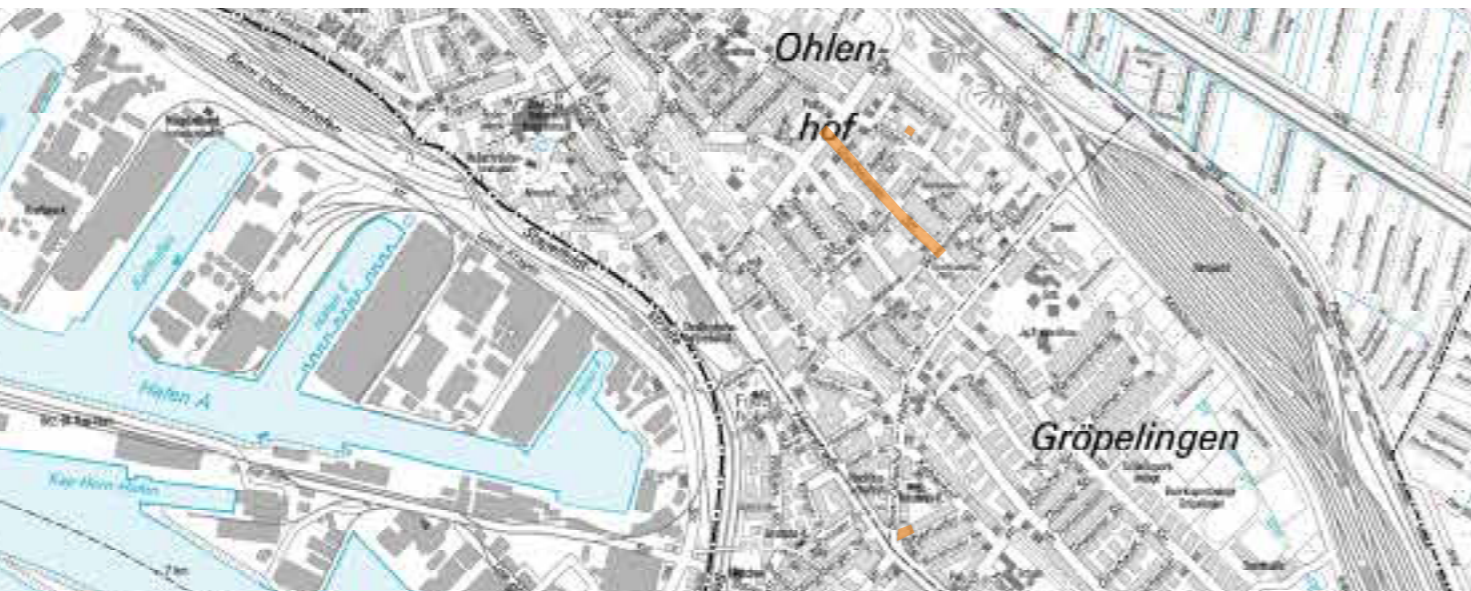
Ziele

- Einladende Gestaltung der Grünbereiche im Übergang Walle/Gröpelingen
- Botschafter der Grün-, Freizeit- und Klimaqualitäten im Bremer Westen
- Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten
- Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten	1.5.1: 60.000 Euro 530.000 Euro	1.5.2: 570.000 Euro
Städtebauförderungsprogramm	Wachstum und nachhaltige Erneuerung	
Weitere Förderprogramme	/	
Beiträge Dritter	/	
Jahresplanung	2026: 30.000 Euro 2028: 300.000 Euro	2027: 200.000 Euro

Bemerkungen



Junges Wohnen in Gröpelingen

- 2.1.1 Study Buddies
- 2.1.2 Avar-Aalto-Wettbewerb
- 2.1.3 Wohnen für Kreative

Projektnummer	2.1
Projektfamilie	Siedlungsschätze

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	SKUMS Ref. 72, Frau Bempohl
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau Bempohl
Fördergebiet	Gröpelingen
Projektadresse	Greifswalder Straße, Klitzenburg, weitere noch unbekannt

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	2.1.1 Investive Maßnahmen 2.1.2 Investitionsvorbereitende Maßnahmen 2.1.3. Investive Maßnahmen
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	2021 - 2025

Projektbeschreibung

Soziale Mischung von Quartieren ist ein wichtiger Baustein erfolgreicher Stadterneuerung. Gröpelingen weist kulturelle und bauliche Besonderheiten auf, die den Stadtteil auch als Wohnort für Studierende geeignet erscheinen lassen. Bislang wohnen nur wenige Studierende in Gröpelingen. Mit drei Maßnahmen, die wegen ihres Pioniercharakters einer Unterstützung bedürfen, sollen modellhaft spezifische Wohnangebote für sie geschaffen und Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden.

- **StudyBuddies:** Das Vorhaben zielt darauf ab, Studierenden Wohnplätze in Gröpelingen kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Im Gegenzug unterstützen die Studierenden Schüler*innen aus dem Stadtteil mit knapp zehn Stunden in der Woche bei Hausaufgaben etc. Die Koordination der Unterstützung organisieren die Schulen im Quartier. Mit Mitteln der Städtebauförderung soll eine bislang vernachlässigte Immobilie als Wohnraum für die StudyBuddies ertüchtigt werden, eine Stiftung oder Sponsoring soll die Finanzierung der Miete übernehmen.
- Die GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen in Bremen vergibt alle zwei Jahre den Alvar Aalto Preis für herausragende Leistungen an Studierende der Fachrichtung Architektur. Dazu wird 2021 ein studentischer Ideenwettbewerb „Junges Wohnen in Gröpelingen“ ausgeschrieben. Die Städtebauförderung unterstützt die Finanzierung einer Wanderausstellung der Ergebnisse.
- Die BreBau hat insbesondere in der Greifswalder Straße ihre Wohnungsbestände aus den 1930er Jahren umfassend saniert und dabei Dachgeschosswohnungen geschaffen. Die DG-Wohnungen sind vom Grundriss und von der Gestaltung her besonders auch für junge Menschen geeignet und werden neu vermietet. Gleichzeitig hat die BreBau einen Bunker in der Klitzenburg erworben, der derzeit noch leer steht und der für soziale und künstlerische Aktivitäten genutzt werden könnte. Er bietet sich einerseits als Übungsräume für Musiker*innen und als Kunstateliers an, andererseits als Gemeinbedarfs-Räume für Kreativangebot für Kinder und Jugendliche. Die Anpassung des Bunkers für Ateliernutzung und Gemeinbedarf soll gefördert werden.

Ziele

- Aufwertung & Neunutzung vernachlässigter Gebäude
- Gewinnung von Studierenden als Bewohner*innen, soziale Durchmischung
- Unterstützung von Schüler*innen

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten	2.1.1 200.000 Euro = 310.000 Euro	2.1.2 10.000 Euro	2.1.3 100.000 Euro
Städtebauförderungsprogramm	Sozialer Zusammenhalt		
Weitere Förderprogramme	/		
Beiträge Dritter	Eigenmittel BreBau bzw. Eigentümer geeigneter Immobilien		
Jahresplanung	2021: 100.000 Euro	2022: 110.000 Euro	2023: 100.000 Euro

Bemerkungen

Für das Projekt 2.1.1 muss noch ein geeignetes Gebäude gefunden werden. Für Projekt 2.1.3 sind BreBau, Hochschule für Künste und Studierendenwerk in Abstimmung.



Ein Amphitheater für Oslebshausen

- 2.2.1 Machbarkeitsstudie und Planung
- 2.2.2 Bau eines Amphitheaters
- 2.2.3 Öffentlichkeitsarbeit

Projektnummer	2.2
Projektfamilie	Siedlungsschätze

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	Der Senator für Kultur Bürgerhaus Oslebshausen, Frau Claus
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau Bempohl
Fördergebiet	Stadtteil Gröpelingen; Ortsteil Oslebshausen
Projektadresse	Am Nonnenberg 38, Gelände der KiTa nach deren Rückbau

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	Siedlungsschätze
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	2.2.1 2021 / 22 2.2.2 2023 / 24 2.2.3 2024 / 25

Projektbeschreibung

In den nächsten Jahren wird die KiTa Am Nonnenberg umziehen und den Standort aufgeben. Das Bürgerhaus Oslebshausen würde auf der Fläche gerne ein halboffenes Amphitheater bauen, da Kulturstätten in Oslebshausen fehlen und entsprechender Bedarf besteht – für Aufführungen des Bürgerhauses selbst, aber auch der angrenzenden Schulen, des Jugendfreizeitheims usw. Durch die Lage des Grundstücks am Hang ließen sich Zuschauerplätze gut in das Amphitheater integrieren. Auf der Rückseite des Amphitheaters soll eine Kletterwand und Platz für Pflanzkästen für ein Urban Gardening-Projekt entstehen, so dass der Bau multifunktional genutzt werden kann. Wichtige Aspekte der Klimaanpassung finden bei der Konzeption Berücksichtigung.

Ziele

- Aufwertung des Quartiers durch Schaffung eines neuen Angebotes mit Strahlkraft
- Amphitheater für kulturelle Aufführungen in entspannter Umgebung in einem Quartier, in dem Kultur derzeit nur eine nachgeordnete Bedeutung zukommt
- Mehrfachnutzung der Baulichkeit – neben einer Kulturstätte entstehen auch Sport- und Bewegungsangebote
- Entwicklung motorischer Fähigkeiten von Kindern / Jugendlichen
- Abwechslungsreiche Beschäftigungsangebote
- Sollten Pflanzkästen angebracht werden ist die Förderung von Bürgerbeteiligung ein Ziel, um ein gemeinsames Urban Gardening-Projekt zu starten

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten	2.2.1: 30.000 Euro = 350.000 Euro	2.2.2: 300.000 Euro	2.2.3: 20.000 Euro
Städtebauförderungsprogramm	Sozialer Zusammenhalt		
Weitere Förderprogramme	/		
Beiträge Dritter	/		
Jahresplanung	2023: 30.000 Euro 2025: 160.000 Euro	2024: 160.000 Euro	

Bemerkungen Unterhaltungskosten möglicherweise durch das Landesprogramm Lebendige Quartiere. Klärung Bedarfsträgerschaft noch ausstehend



Qualifizierung von Spielplätzen in Gröpelingen

- 2.3.1 Spielplatz Adelenstraße
- 2.3.2 Spielplatz Liegnitzplatz

Aufwertung / Neuorganisation der Spielplätze, Schaffung von Aufenthaltsqualitäten und Öffnung ins Quartier – jeweils mit intensiver Kinder- und Jugendbeteiligung, Konzepterarbeitung und anschließender Umsetzung der Planung

Projektnummer	2.3
Projektfamilie	Siedlungsschätze

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	SJIS Amt für soziale Dienste
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau Bempohl
Fördergebiet	Stadtteil Gröpelingen; Ortsteil Ohlenhof; Ortsteil Lindenhof
Projektadresse	2.3.1 Adelenstraße 2.3.2 Liegnitzplatz

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	2.3.1.1 Investitionsvorbereitung und Kommunikation / Beteiligung 2.3.1.2 Investive Maßnahme 2.3.2.1 Investitionsvorbereitung und Kommunikation / Beteiligung 2.3.2.2 Investive Maßnahme
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	2.3.1: 2021 / 22 2.3.2: 2023 / 24

Projektbeschreibung

Angesichts der vielen (kleinen) Kinder in Gröpelingen und zugleich vieler beengter Wohnverhältnisse kommt den Themen Spiel und Bewegung eine sehr hohe Bedeutung zu. Die Spielplätze Adelenstraße und Liegnitzplatz entsprechen von ihren Aufenthalts- und Gestaltungsqualitäten nicht mehr den heutigen Anforderungen und bieten wenig Spielanreize. Sie öffnen sich nicht in ihr Umfeld und sind verbesserungs- und erneuerungsbedürftig. Folgende Handlungsbedarfe bestehen u.a. bei den beiden Spielplätzen mit besonderem Aufwertungsbedarf:

1. Adelenstraße: Stärkere Öffnung des Platzes in das Quartier durch (barrierefreie) Gestaltung der Zuwegung sowie eine offenere Gestaltung des Platzes mit Sitz- und Aufenthaltsqualitäten für unterschiedliche Nutzer*innen – vorrangig für Kleinkinder und Begleitpersonen. Dabei kann an die im Herbst 2019 durchgeführte Beteiligung und die 2020 durch SJIS neu angeschafften Spielgeräte angeknüpft werden.
2. Der stark beanspruchte Spielplatz Liegnitzplatz in dem verdichteten Wohnquartier unterliegt verschiedensten Herausforderungen, u.a. Vermüllung, Nutzungskonflikte, vielfältige Nutzergruppen, sehr hohe Nachfrage. Der Platz soll in einem transparenten und unabhängigen Verfahren durch ausgebildete Moderator*innen der Kinder- und Jugendbeteiligung als attraktiver Spielplatz mit Aufenthaltsqualitäten für Menschen aus der Umgebung weiterentwickelt werden. U.a. bedarf es eines Flächen- und Raumkonzeptes.

Ziele

- bessere Erreichbarkeit, Erhöhung der Attraktivität der Spiel- und Entdeckungsangebote, Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Aufwertung und Weiterqualifizierung des Spiel- und Quartiersplatzes, Kriminalitätsprävention
- Öffnung der Plätze in die Quartiere

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten	2.3.1.1: 30.000 Euro 2.3.2.1: 75.000 Euro = 1,08 Mio. Euro	2.3.1.2: 150.000 Euro 2.3.2.2: 825.000 Euro
Städtebauförderungsprogramm	Sozialer Zusammenhalt	
Weitere Förderprogramme	/	
Beiträge Dritter	/	
Jahresplanung	2021: 65.000 Euro 2024: 200.000 Euro	2022: 150.000 Euro 2025: 200.000 Euro
		2023: 200.000 Euro 2026: 265.000 Euro

Bemerkungen

Für das Projekt 2.3.1 liegt bereits ein Beteiligungsergebnis vor. Das Projekt 2.3.2 erfolgt in Kooperation mit dem Senator für Inneres im Rahmen des Projektes Sichere und Saubere Stadt.



Inklusiver, naturnaher Spielplatz Bexhöveder Straße

- 2.4.1 Beteiligungsverfahren, Konzeptentwicklung und Öffnung in das Quartier zu einem inklusiven, naturnahen Spielplatz mit hohen Aufenthaltsqualitäten
- 2.4.2 Umgestaltung des Spielplatzes zu einem inklusiven, naturnahen Spielplatz

Projektnummer	2.4
Projektfamilie	Siedlungsschätze

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	SJIS Amt für soziale Dienste
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau Bempohl
Fördergebiet	Stadtteil Gröpelingen; Ortsteil Oslebshausen
Projektadresse	Fläche zwischen Bexhöveder Straße und Am Nonnenberg, angrenzend an das Bürgerhaus Oslebshausen

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	2.4.1 Investitionsvorbereitung und Kommunikation / Beteiligung 2.4.2 Investive Maßnahmen
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	2.4.1: 2021 / 22 2.4.2: 2023 - 24

Projektbeschreibung

In dem verdichteten Stadtteil kommen attraktiven und naturnahen Spiel-, Erkundungs- und Aufenthaltsräumen – insbesondere für Kinder und Jugendliche – hohe Bedeutung zu. Die Fläche soll inklusiv gestaltet ein Alleinstellungsmerkmal für den Bremer Westen werden und sich in das Quartier öffnen.

Der gut 13.500 m² große Spielplatz hat bereits heute einen naturnahen und parkähnlichen Charakter. Allerdings bietet der Platz deutlich mehr Potenzial als erkennbar: Ein Raumkonzept ist nicht vorhanden, der Anspruch an einen Spielplatz mit hoher Erlebnis- und Aufenthaltsqualität hat sich geändert, die Angebote sind in die Jahre gekommen – wie z.B. das auf dem Platz vorhandene Spielehaus. Um den Platz wieder als Anziehungspunkt und zu einer „kleinen Naturnahen und inklusiven Oase“ zu gestalten, ist ein neues Raumkonzept erforderlich, das inklusiv und auf den Erhalt des naturnahen Charakters zielt. Zugleich ist die Schaffung von Angeboten für Spiel, Bewegung, Begegnung und Aufenthalt für unterschiedliche Nutzer*innen anzustreben. Der Platz soll sich künftig stärker in das Quartier öffnen.

Ziele

- Schaffung eines attraktiven, inklusiven und naturnahen Spiel- und Begegnungsortes für unterschiedliche Nutzer*innen
- Schaffung eines anregend gestalteten Natur- und Erlebnisraumes mit hoher Qualität und positiver Ausstrahlung
- Schaffung von barrierefreien Nutzungs- und Aufenthaltsangebote für unterschiedliche Zielgruppen
- Stärkere Öffnung des Platzes in das Quartier und damit höhere Identifikation mit dem Quartier

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten	2.4.1: 900.000 Euro	2.4.2: 100.000 Euro	= 1 Mio. Euro
Städtebauförderungsprogramm	Sozialer Zusammenhalt		
Weitere Förderprogramme	/		
Beiträge Dritter	/		
Jahresplanung	2021: 100.000 Euro	2022: 290.000 Euro	2023: 360.000 Euro 2024: 250.000 Euro

Bemerkungen

Das Projekt integriert das IEK-Projekt 2.7 Spielhaus Bexhöveder Straße aus dem IEK 2014, das bislang noch nicht umgesetzt wurde



Bewegungsraum KuFZ Halmer Weg

2.5 Planung und Herstellung der für die öffentliche Nutzung des Bewegungsraums zusätzlich notwendigen Flächen (Sanitär- und Umkleieräume) sowie anteilige Kosten für die Schließanlage und Verkehrsflächen

Projektnummer	2.5
Projektfamilie	Siedlungsschätze

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	SKB
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau Hesse
Fördergebiet	Stadtteil Gröpelingen, Ortsteil Gröpelingen
Projektadresse	Kinder- und Familienzentrum KuFZ Halmerweg, Halmerweg 7

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	Investive Maßnahme
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	2021 - 2022

Projektbeschreibung

Das KuFZ Halmerweg begleitet über 100 Kinder und ihre Familien. Seit über 50 Jahren an diesem Standort als KiTa etabliert, stellt das KuFZ einen vertrauten Ort der Begegnung, Begleitung und Bildung im Stadtteil Gröpelingen dar. Prekäre Lebensumstände und eingeschränkte Teilhabemöglichkeiten prägen den Alltag der Mehrheit der Kinder, die das KuFZ Halmerweg besuchen und ihrer Familien.

Mit den Schwerpunkten auf Sprach- und Bewegungsförderung sowie der Gesundheitsförderung reagiert das KuFZ z.B. auf geringe motorische Fähigkeiten und mangelndes Vertrauen in die eigenen körperlichen Fähigkeiten, die bei den Kindern beobachtet werden. Es besteht ein hoher Bedarf an Unterstützung und Bildung im Bereich Ernährung und Bewegung. Mit der Öffnung des Bewegungsraums im Neubau des KuFZ Halmerweg soll eine Ausweitung der Räumlichkeiten, die im Stadtteil für Bewegungs- und Gesundheitsförderung zur Verfügung stehen, für die Stadtteilöffentlichkeit erreicht werden. Als vertrauter Ort und durch die Möglichkeit persönlicher Ansprache sind Angebote im Gebäude des KuFZ niedrigschwellig, es bestehen hohe Chancen, dass Eltern, für die der Besuch unbekannter Institutionen eine Hürde darstellen, diese Angebote in Anspruch nehmen.

Ziele

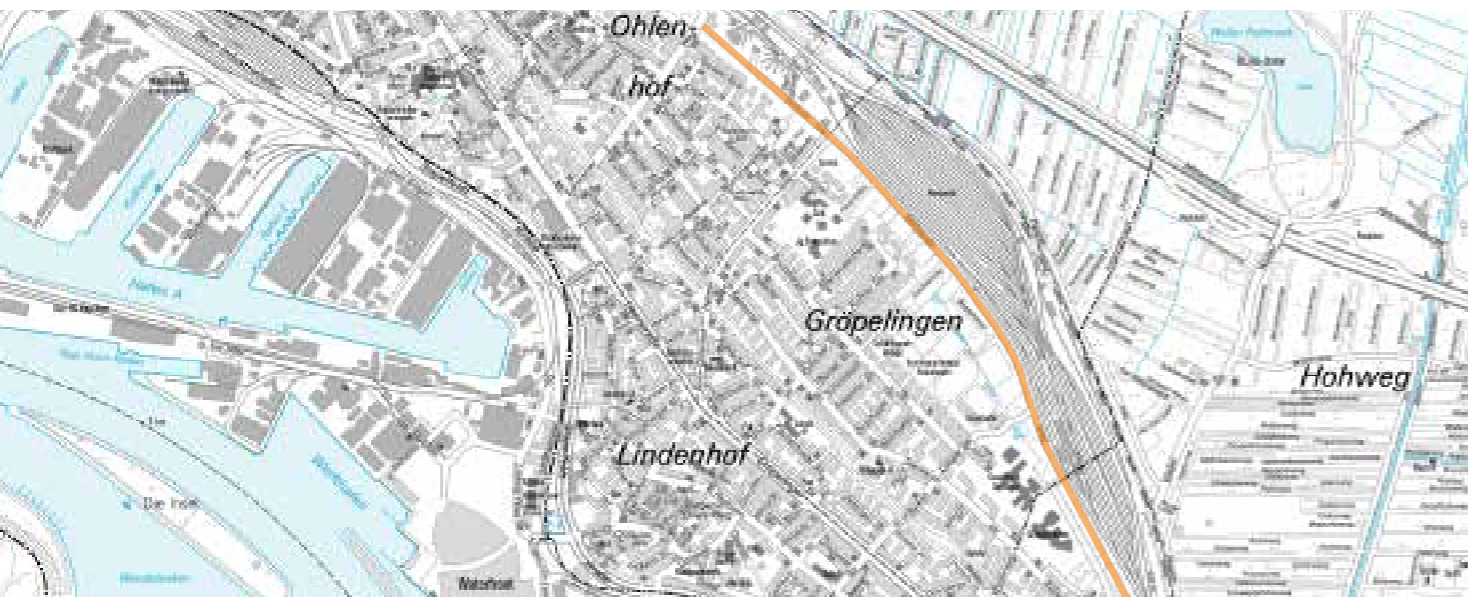
- Schaffung von niedrigschwellig nutzbaren Räumen für Bewegungsangebote für die Stadtteilöffentlichkeit

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche)

Gesamtkosten	= 267.000 Euro	
Städtebauförderungsprogramm	Sozialer Zusammenhalt	
Weitere Förderprogramme	/	
Beiträge Dritter	/	
Jahresplanung	2021: 115.000 Euro	2022: 152.000 Euro

Bemerkungen



Schnelles Band / Ausbau Mählandsweg

- 3.1.1 Machbarkeitsstudie, Vorplanung
- 3.1.2 Aufbereitung des Mählandswegs zum Schnellen Band

Projektnummer	3.1
Projektfamilie	Knüpfwerk

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	SKUMS ASV, Ref. 20 (Teilfläche) und SKUMS, Abt. 3 (Teilfläche)
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau BERPPOHL
Fördergebiet	Stadtteil Gröpelingen
Projektadresse	Bestandsorientierter Ausbau des Mählandsweges und seiner Verlängerungen zwischen Alter Waller Straße, Kleingärtnerweg und Ritterhuder Heerstraße

PROJEKTIHALTE

Projektkategorie	3.1.1 Investitionsvorbereitung 3.1.2 Investitionskosten
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	3.1.1: 2021 / 22 3.1.2: 2023 / 24

Projektbeschreibung

Im Rahmen des IEK Gröpelingen wurde in den vergangenen Jahren durch den Beteiligungsprozess „Gröpelingen bewegt!“ u.a. das Projekt „Schnelles Band“ entwickelt, mit dem der Mählandsweg als Rückgrat der Gröpelinger Sportmeile aufgewertet und zu einem Bewegungsraum umgebaut werden soll, der ganzjährig für schnelle sportliche Betätigungen genutzt werden kann. Mit Blick auf die Schaffung bewegungsfreundlicher und gesundheitsförderlicher öffentlicher Räume kam dem Mählandsweg große strategische Bedeutung zu.

Darüber hinaus wird der Mählandsweg in Verbindung mit weiteren, in Entwicklung befindlichen Projekten des Stadterneuerungsprozesses in Gröpelingen künftig als quartiersrelevante Wegeverbindung und Erschließung auch für die Alltagsmobilität in Gröpelingen eine wesentlich größere Rolle spielen als bisher. Seine Verlängerungen nach Westen, Norden und Osten und sein Ausbau haben hohe Relevanz im Zusammenhang mit der Umsetzung der IEK-Projekte „Grün-Blau-Wege“ und „Naherholungspark Grüner Bremer Westen“ sowie mit Blick auf die Erreichbarkeit und Anbindung der Schulstandorte Campus Gröpelingen und Campus Ohlenhof.

Über künftige, quartiersrelevante Funktionen hinaus soll dem Mählandsweg im Zuge der Planungen zum Radpremiumwegnetz (VEP-Maßnahme D.15) eine weitere wichtige Funktion zukommen, da er im ausgebauten Zustand einen Teil des Radverkehrs aufnehmen könnte. Als Alternative zu einer ausschließlich im Grünzug West geführten Radpremiumroute kann er demnach dazu beitragen, mögliche Nutzungskonflikte im Grünzug West zu entschärfen.

Mit dem Projekt soll ein bestandsorientierter Ausbau des Mählandswegs und seiner Verlängerungen zwischen Alte Waller Straße, Pappelweg und Ritterhuder Heerstraße zu einer Haupttrouten tauglichen Strecke für den Radverkehr umgesetzt werden, auf der auch sportliche Aktivitäten möglich sind. Dafür ist neben dem Ankauf von Flächen der DB und entsprechenden Asphaltierungsarbeiten auch die Anlage einer entsprechenden Entwässerung erforderlich. Die unterschiedlichen Bereiche der Strecke – Einmündungen, Kreuzungsbereiche, Engstellen, unterschiedliche Siedlungsräume usw. – sollen gut befahrbar gestaltet sein und potenzielle Konfliktbereiche minimieren. Zugleich muss die Strecke „auf den ersten Blick“ erkennbar sein, d.h. das Gestaltungsprinzip dient als Orientierung entlang des Weges. Neben einer ortsangepassten durchgängigen Beleuchtung soll der Weg mit einer begleitenden Möblierung ausgestattet werden.

Ziele

- Quartiersrelevante Wegeverbindung und Erschließung: Der Mählandsweg soll als Rückgrat der Gröpelinger Sportmeile aufgewertet und zu einem ganzjährig nutzbarem Bewegungsraum für schnelle sportliche Betätigungen (Inline Skating, Joggen, Radfahren) entwickelt werden
- Entwicklung zu einer quartiersrelevanten Wegeverbindung mit hoher Bedeutung für die Alltagsmobilität, u.a. durch eine bessere Anbindung von Quellen und Zielen, z. B. von Schulstandorten (Campus Gröpelingen, Campus Ohlenhof)
- Zugleich soll der Mählandsweg als Entlastungsrouten für den überlokalen Radtransitverkehr und als Alternativroute zum Grünzug West entwickelt werden

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten	3.1.1: 150.000 Euro	3.1.2: 2.740.000 Euro	
	= 2,89 Mio. Euro		
Städtebauförderungsprogramm	Sozialer Zusammenhalt		
Weitere Förderprogramme	/		
Beiträge Dritter	/		
Jahresplanung	2020: 60.000 Euro	2025: 63.000 Euro	2026: 489.000 Euro
	2027: 430.000 Euro	2028: 1,08 Mio. Euro	2029: 768.000 Euro
Bemerkungen	Bis zu 5,7 Mio. Euro bei voller Ausdehnung		



Aufwertung und Qualifizierung Grünzug West

- 3.2.1 Aufwertung und Qualifizierung Grünzug West
- 3.2.2 Wegweisung im Grünzug West, Umsetzung Orientierungssystem
- 3.2.3 Weiterentwicklung Bewegungsiseln im Grünzug West
- 3.2.4 Akzeptierte Aufenthaltsorte für Suchtkranke im Grünzug West

Projektnummer	3.2
Projektfamilie	Knüpfwerk

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	3.2.1.-3. SKUMS, Ref. 30, Frau Hesse	3.2.4. Sicherheitspartnerschaft / Senator für Inneres
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau Bempohl	
Fördergebiet	Stadtteil Gröpelingen	
Projektadresse	3.2.1.-3. Grünzug West	3.2.4. Grünzug West / im Bereich Stoteler Straße

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	3.2.1.1 Investitionsvorbereitung		
	3.2.1.2 Investive Maßnahme		
	3.2.1.3 Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit		
	3.2.2.1 Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit		
	3.2.2.2 Investive Maßnahmen		
	3.2.3.1 Investitionsvorbereitung		
	3.2.3.2 Investive Maßnahme		
	3.2.4.1 Investitionsvorbereitung		
	3.2.4.2 Investive Maßnahme		
	(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	3.2.1.1 2020 / 22	3.2.1.2 2023-2025
	3.2.2.1 2020 / 22	3.2.2.2 2023 - 25	
	3.2.3.1 2020 / 22	3.2.3.2 2023 - 25	
	3.2.4.1 2021	3.2.4.2 2022	

Projektbeschreibung

1. Gestalterische Aufwertung des intensiv genutzten Grünzugs, z.B. durch einheitliche und robuste Ausstattungselemente sowie Anpassung an die veränderten Klimabedingungen. Etablierung ergänzender Angebote wie z.B. Sitzmöglichkeiten, Papierkörbe und Fahrradständer, um ausgewählte Orte im Park zu stärken. Barrierefreie Qualifizierung bestehender Plätze und Aufwertung der Gestaltungsqualität durch Schaffung neuer, klimaresilienter Pflanzflächen, insbesondere auch zur Akzentuierung der Ein- und Ausgänge in den Park.
2. Schaffung eines gut verständlichen, informativen und einladend gestalteten Orientierungssystems, das auf die Besonderheiten und Angebote des Grünzugs ebenso hinweist wie auf den aktuellen Wegeabschnitt. Die Ausschilderung von Zielen soll in enger Kooperation mit lokalen Akteur*innen erfolgen. Ein abgestimmter Gestaltungsentwurf für das Wegweisungssystem liegt bereits vor, die Umsetzung soll in die Weiterentwicklung des Grünzugs integriert werden. Zudem sollte Gröpelingen / Grünzug West in die Wegweisung im umgebenden Stadtgebiet eingebunden werden.
3. Schaffung von weiteren, identitätsstiftenden Bewegungsangeboten nach intensiver Einbindung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die möglichst unterschiedliche Generationen und Zielgruppen ansprechen sollten. Neben dem attraktiven Bewegungsangebot eigenen sich die Standorte auch als Kommunikations- und Treffpunkte. Aufgrund der Größe und Farbgebung („Gröpelingen Farben“) sind die Bewegungsiseln Symbole für das Thema „Gröpelingen bewegt“ sowie attraktive Alleinstellungsmerkmale für den Stadtteil.
4. Schaffung eines akzeptierten und mit Bänken und z.B. Pergola gestalteten Platzes (Toleranzplatz) im Grünzug, an dem Menschen sich aufhalten können, wo Absprachen zur Ordnung getroffen und sie durch Streetworker*innen erreicht werden. Vermeidung von Nutzungskonflikten.

Ziele

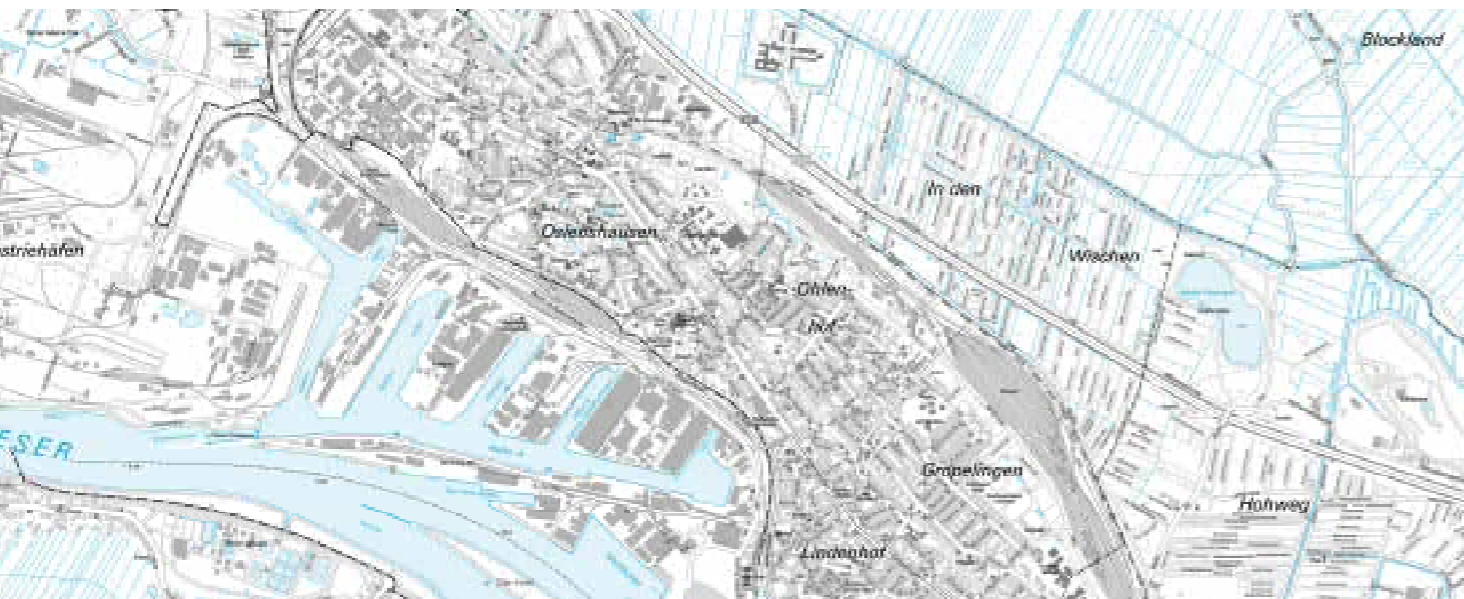
- Aufwertung und Qualifizierung des Grünzugs, um ihn den aktuellen Anforderungen entsprechend zu gestalten und nutzbar zu machen
- Einladung zur Nutzung und Wecken von Neugierde auf unterschiedliche Abschnitte und Besonderheiten, Verbesserung der Orientierungsmöglichkeiten, Stärkung von Kommunikation, Vermarktung der Qualitäten Gröpelingens
- Niedrigschwellige Erweiterung an Spiel-, Bewegungs und Aufenthaltsangeboten für unterschdl. Zielgruppen
- Vermeidung von Konflikten durch Schaffung gestalteter und akzeptierter Räume für Suchtkranke

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten	3.2.1: 1,9 Mio. Euro	3.2.2: 350.000 Euro	3.2.3.: 470.000 Euro
	3.2.4.: 50.000 Euro		
	= 2,77 Mio. Euro		
Städtebauförderungsprogramm	Sozialer Zusammenhalt		
Weitere Förderprogramme			
Beiträge Dritter			
Jahresplanung	2022: 170.000 Euro	2023: 300.000 Euro	2024: 400.000 Euro

Bemerkungen

Gesamtkosten abhängig von den zu erarbeitenden Konzepten, 1/3 Bundes fördermittel aus der StBauFörderung (870.000 Euro)



Klimaquartier Gröpelingen

- 3.3.1 Umbau und Ausstattung eines Stadtteilbüros für Klimaschutz
- 3.3.2 Personalkosten für Klimaquartiersmanagement

Projektnummer	3.3
Projektfamilie	Knüpfwerk

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	SKUMS Abt. 2 Umweltwirtschaft, Klima- und Ressourcenschutz, Ref. 21, Frau Pesch
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau Hesse
Fördergebiet	Stadtteil Gröpelingen
Projektadresse	Gesamtes Fördergebiet, Büro- und Beratungsstandort noch nicht geklärt

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	3.3.1 Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit 3.3.2 Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	2021 - 2025

Projektbeschreibung

Das erste Klimaquartier das in der Stadtgemeinde Bremen im Bestand umgesetzt werden soll, soll in Gröpelingen im Rahmen des weiteren Stadterneuerungsprozesses entstehen. Dabei soll Gröpelingen mit seinen kleinteiligen und heterogenen Eigentums-, Bewohner*innen- und Gebäudestrukturen und den vielen Potenzialen (u.a. hoher Anteil an Nahmobilität) beispielhaft zum Modellquartier für den Klimaschutz und unter Berücksichtigung des Aspektes von Klimagerechtigkeit entwickelt werden. Um das Ziel zu erreichen werden drei Handlungsstränge verfolgt:

1. Für die Dauer von fünf Jahren soll im Rahmen des Stadterneuerungsprozesses ein Nachbarschaftsmanagement zum Klimaschutz umgesetzt werden. Dabei sollen Informationen vermittelt und gemeinsam konkrete und praxistaugliche Angebote wie Gärtnern, Upcycling, ein Repaircafe sowie Bildungs- und Informationsangebote zu den Themen Ernährung, Mobilität und Energiesparmaßnahmen angeregt und angeleitet werden. Mit dem Projekt soll Akzeptanz für das Thema vermittelt, es sollen Impulse gesetzt und Bürger*innen für den Klimaschutz aktiviert werden. Zudem soll der Klimaschutz mit weiteren Themen verknüpft werden. Das Klimaquartier soll an zentraler Stelle in Gröpelingen eine niedrigrschwellige Anlaufstelle in Form eines Stadtteilbüros erhalten, das zugleich als Treffpunkt dient. In einem größeren Raum sollen Veranstaltungen und Klimaschutz-Aktivitäten stattfinden.

Ergänzt werden soll diese Strategie durch

2. die Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und die Etablierung eines Klimaschutzmanagements zur Umsetzung der erarbeiteten Handlungsempfehlungen sowie
3. eine Initiative zur Ansprache und Anregung von Migrant*innen zur energetischen Gebäudesanierung.

Ziele

- Schaffung eines Klimaschutzanlaufpunktes im Quartier
- Umsetzung von lokalen Klimaschutzmaßnahmen für Bürger*innen
- Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement
- Integration und soziales Miteinander durch das gemeinsame Ziel Stärkung des Klimaschutzes

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten	3.3.1: 60.000 Euro	3.3.2: 540.000 Euro
	= 600.000 Euro (in Prüfung)	

Städtebauförderungsprogramm Sozialer Zusammenhalt

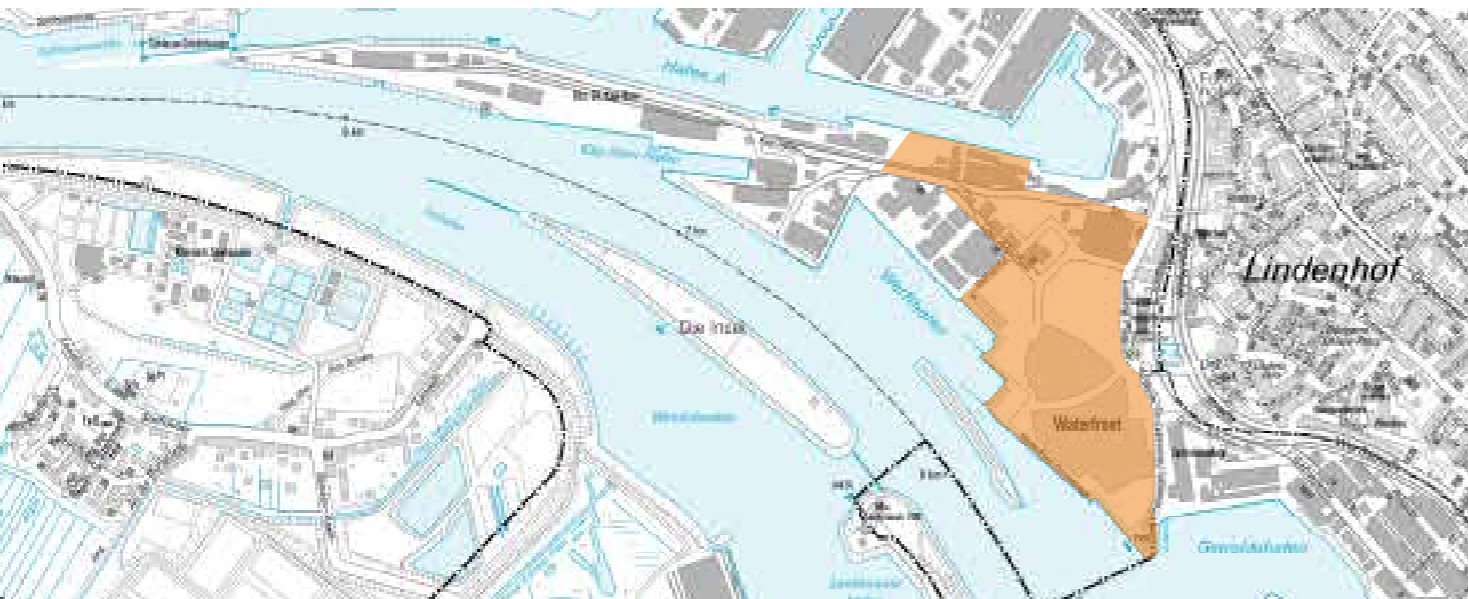
Weitere Förderprogramme /

Beiträge Dritter /

Jahresplanung	2021: 50.000 Euro	2022: 50.000 Euro	2023: 50.000 Euro
	2024: 250.000 Euro	2025: 200.000 Euro	

Bemerkungen

Das Projekt ist einer von drei Handlungssträngen zur Entwicklung Gröpelingens zum Modellquartier für den Klimaschutz



Potentialstudie Zukunftsort Use Akschen

3.4.1 Kooperativ zu erarbeitende städtebauliche Potentialstudie / Rahmenplanung zur Identifizierung der Entwicklungspotenziale

Projektnummer	3.4
Projektfamilie	Knüpfwerk

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	SKUMS
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau BERPPOHL
Fördergebiet	Erweitertes Projektgebiet: Stadtteil Gröpelingen und Anbindung

Projektadresse

PROJEKTIHALTE

Projektkategorie	Nicht-Investive Maßnahme
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	2021 / 2022

Projektbeschreibung

Der dicht bebaute und wachsende Stadtteil Gröpelingen ist arm an Freiflächen und steht – trotz der sukzessiven Transformation des Gebietes rund um die in den 1980er-Jahren aufgegebene Werft „AG Weser“ – auch heute noch „mit dem Rücken zur Weser“. Seine ausgeprägte Längsausrichtung und verkehrstechnische Barrieren erschweren dem Quartier seinen eigentlich fußläufigen Weg zum Wasser. Zudem ist das Gebiet jenseits der Stapelfeldstraße – rund um die Straßenzüge von Kap-Hornstraße, Sternentor, Waterfront-Promenade, Schiffbauerweg, Ludwig-Plate-Straße und Use Akschen – geprägt durch fußläufig wenig attraktive Wege, großdimensionierte, versiegelte Flächen, unklare Wegestrukturen und ein amorphes Erscheinungsbild des (öffentlichen) Raumes.

Mit der Hafen- und Werftindustrie ist und war das Gebiet rund um Use Akschen die Keimzelle der Entwicklung Gröpelingens vom Dorf zur Stadt und als ehemaliger Standort der AG Weser hat es eine hohe, identitätsstiftende Bedeutung für den Stadtteil. Mit der Waterfront und dem Pier 2 befinden sich hier bereits große und gut frequentierte, überlokale und überregional prominente Publikumsmagneten. Das Gebiet ist gut angebunden an den ÖV und liegt direkt ggü. dem Waller Sand und der Überseestadt, die von Gröpelingen aus mit einer derzeit nur in den Sommermonaten verlässlich funktionierenden Fährverbindung erreichbar sind. Einige Grundstücke entlang des tideunabhängigen Hafen A unterliegen seit einigen Jahren einem langsamen Transformationsprozess, der heute das Nebeneinander von klassischem Gewerbe / hafenbezogener Industrie, Kultur- und Kreativwirtschaft sowie urbanen Manufakturen und Handwerksbetrieben charakterisiert. Neue Nutzer*innen, Freidenker*innen und Menschen, die Platz brauchen, haben sich in den letzten Jahren hier niedergelassen. Langsam wird aus dem monofunktional genutzten Hafen- und Gewerbegebiet ein Stück „produktive Stadt“, das einen lärmrobusten Platz für eine spannende Koexistenz von alten und neuen gewerblichen, kreativen und kulturellen Nutzungen bieten kann.

Das Lichthaus, das alte Gebäude von Hansewasser und die Getreideverkehrsanlage sind die prominentesten einer Reihe von markanten Gebäuden, die das Gebiet auch architektonisch und baukulturell zu einem interessanten Ort machen. Mit den grün-blauen Wegen wird im Rahmen des Stadterneuerungsprozesses bereits ein Versuch unternommen, das Gebiet besser an den Stadtteil Gröpelingen anzubinden. Als lärmrobuster und gewerblicher Ort birgt das Gebiet ein großes Potenzial auch für Veranstaltungen und Kultur- und Kreativformate. Eine Reihe anderer Projektvorschläge und aufgezeigter Nutzungsbedarfe im Rahmen des IEK-Prozesses zeigt, dass die Möglichkeiten dieses Stadtraums derzeit nicht ausgeschöpft werden und bereits eine Reihe einzelner Ideen bestehen, wie sich das Gebiet zu einem Zukunftsort der produktiven Stadt entwickeln und zu einer Brücke zwischen Gröpelingen und Weser werden kann.

Zur Auslotung, Vertiefung und Gesamtschau dieser Ideen soll in Zusammenarbeit mit Eigentümer*innen und Projektverantwortlichen eine Potentialstudie durchgeführt werden, mit der unter dem Titel „Zukunftsort der produktiven Stadt“ der Spagat bewerkstelligt werden soll, einerseits die Entwicklungsmöglichkeiten der im Gebiet bereits ansässigen, gewerblichen und hafenaktiven Betriebe und Flächen sowie neuer Akteure der produktiven Stadt zu gewährleisten und zu verbessern und auf der anderen Seite den Raum urbaner, interessanter, besser erreichbar und attraktiver zu machen für die Bewohner*innen Gröpelingens.

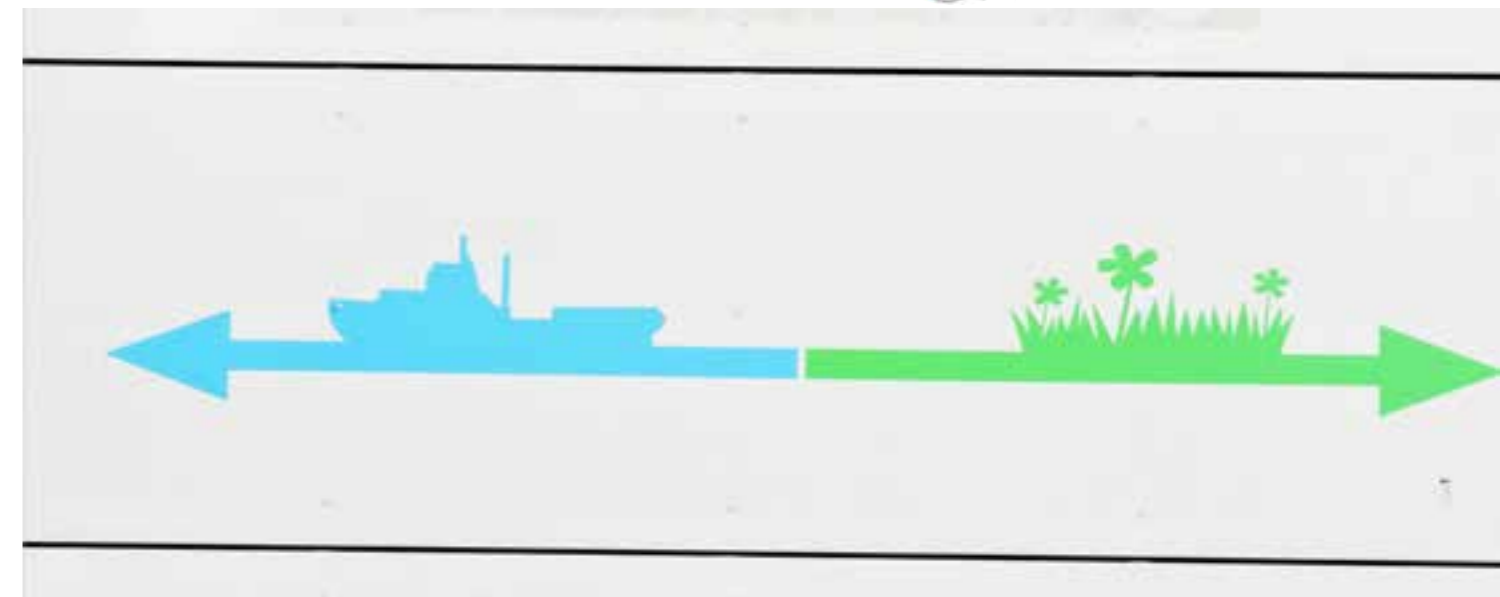
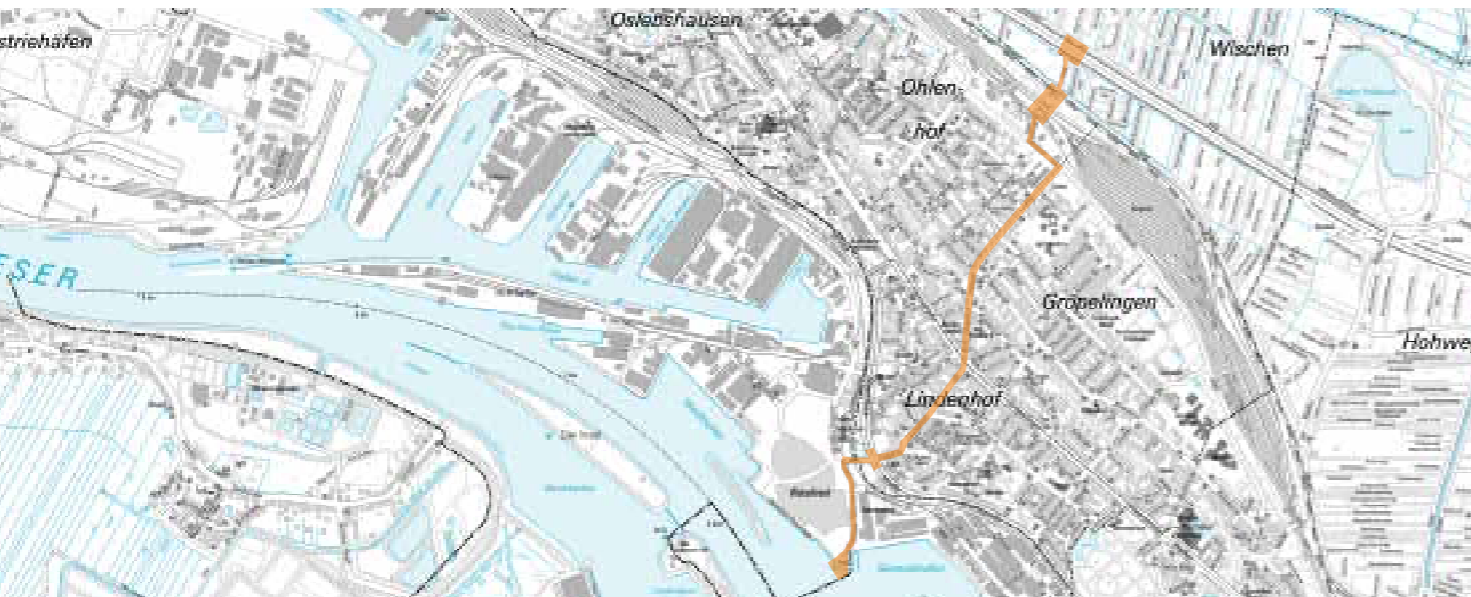
Ziele

- Durchführung einer kooperativ zu erarbeitenden städtebaulichen Potenzialstudie für den Zukunftsort „Use Akschen“ als Ort der produktiven Stadt; in Abstimmung, Kooperation und Ko-Produktion mit den Abteilungen Wirtschaft (SWAE) und Häfen (SWH), ansässigen Akteuren, der Hafenwirtschaft (ISH), den weiteren Unternehmen und Dienstleistern vor Ort, der ZZZ sowie Bewohner*innen des Stadtteils Gröpelingen und darüber hinaus.

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche)

Gesamtkosten	70.000 Euro
Städtebauförderungsprogramm	Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Weitere Förderprogramme	/
Beiträge Dritter	/
Jahresplanung	2021: 35.000 Euro 2022: 35.000 Euro



Grün-blaue Wege

- 3.5.1 Vermarktungskonzept und Umsetzung Wegführung Weser - Blockland
- 3.5.2 Konzepte und Umsetzung zur Aufwertung der (Auto-) Bahn Unterführungen (z. B. Illumination)
- 3.5.3 Einzelmaßnahmen zur verbesserten Durchgängigkeit der Grün-blauen Wege (Wummensieder Straße / Ohlenhof und grüne Querung Moorstraße / Grünzug West)

Projektnummer	3.5
Projektfamilie	Knüpfwerk

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	SKUMS Ref. 31 SKUMS Ref. 72, Ref. 5 (je nach Teilfläche)
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau Bempohl
Fördergebiet	Stadtteil Gröpelingen; Ortsteil Gröpelingen
Projektadresse	

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	Investive Maßnahme
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	2021 - 2025

Projektbeschreibung

Gröpelingens herausragende Lage zwischen den beiden besonderen Natur-, Freizeit- und Naherholungsräumen Weser und Blockland und seine direkte Nähe zum neuen Ortsteil Überseestadt stellt eine besondere Qualität und ein Alleinstellungsmerkmal für den Stadtteil dar, das derzeit von Gröpelingern*innen und Durchreisenden nicht bzw. nur sehr eingeschränkt wahrgenommen und genutzt wird. Dies liegt vor allem an der ausgeprägten, traditionell gewachsenen infrastrukturellen und siedlungsmorphologischen Längsorientierung des Stadtteils entlang der Bahnstrecke, des Grünzuges West, der Gröpelinger Heerstraße und der Weser als den raumprägenden Bändern und Infrastrukturen. Eine durchgehende Querverbindung im Quartier für den Fuß- und Radverkehr, die Blockland / Naherholungspark Grüner Bremer Westen auf der einen Seite und Weser / Überseestadt / Waller Sand auf der anderen Seite verknüpft oder als Naherholungsziel einfach wahrnehmbar und leicht erreichbar macht, ist bisher weder infrastrukturell, wegweisungsbezogen noch in den Köpfen der Bewohner*innen des Stadtteils vorhanden.

Ziele

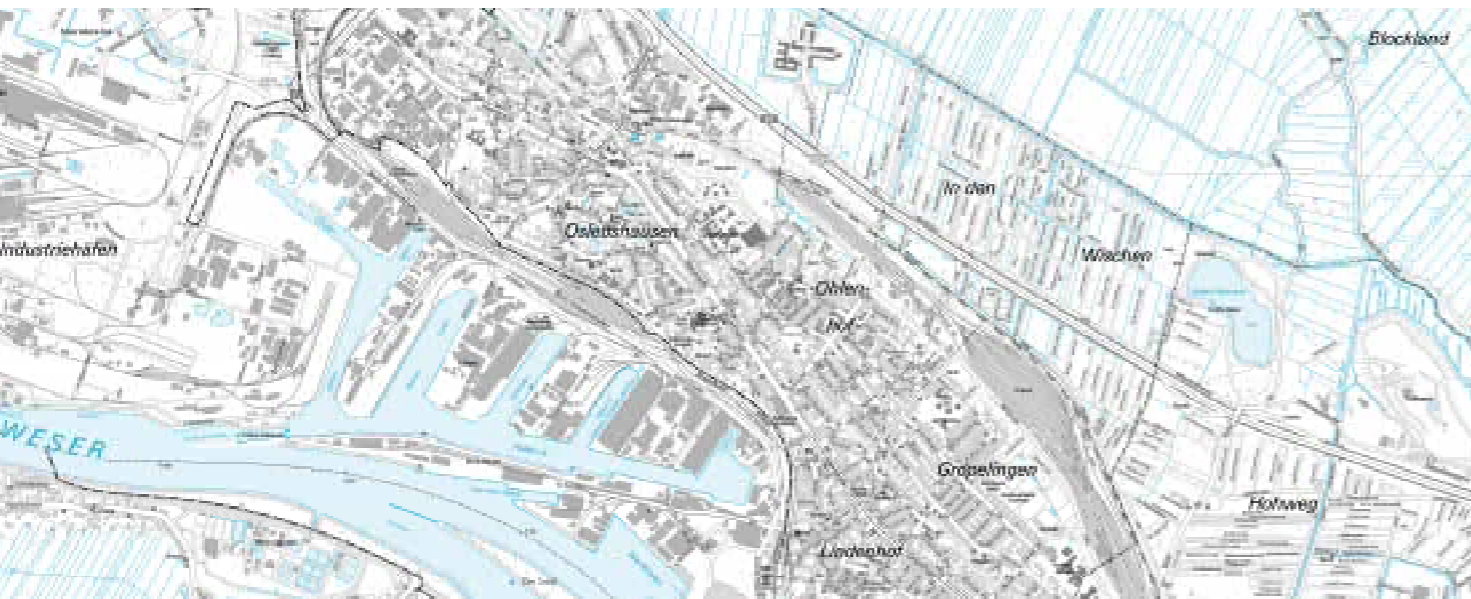
- Verbesserung der Nutz- und Wahrnehmbarkeit von Wasser- und Grünqualitäten für das Quartier
- Stärkung der Verbindung zur Überseestadt
- Verbesserung der Fuß- und Radwegestruktur auf dieser Verbindung
- Stärkung der Nachfrage für Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten	3.5.1: 250.000 Euro = 400.000 Euro	3.5.2: 100.000 Euro	3.5.3: 50.000 Euro
Städtebauförderungsprogramm	Sozialer Zusammenhalt		
Weitere Förderprogramme	/		
Beiträge Dritter	/		
Jahresplanung	2021: 50.000 Euro 2023: 100.000 Euro	2022: 250.000 Euro	

Bemerkungen

Für ggf. bestehende, derzeit noch offene Kostenfragen im Rahmen der Bedarfs-/Unterhaltungsträgerschaft, die je nach Standort eines Umlenkpunktes / einer Möblierungsausstattung auf die unterschiedlichen, bisher noch nicht abschließend zu benennenden Akteur*innen zukommen könnten, kann das Landesprogramm Lebendige Quartiere eine mögliche Finanzierung übernehmen.



Gröpelingen (Nah)Mobil

- 3.6.1 Konzept- und Strategieentwicklung zur Stärkung der Nahmobilität
- 3.6.2 Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der klimafreundlichen Nahmobilität
- 3.6.3 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Koordinierungsstelle

Projektnummer	3.6
Projektfamilie	Knüpfwerk

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	SKUMS Abteilung 5 – Verkehr, Referat 51 – Verkehrsprojekte, Team Nahmobilität, Frau Reinert
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau Bempohl
Fördergebiet	Gesamtes Fördergebiet
Projektadresse	Gesamtes Fördergebiet

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	3.6.1 Investitionsvorbereitende Maßnahmen 3.6.2 Investive Maßnahmen 3.6.3 Öffentlichkeitsarbeit, Informationsmaterial, Koordinationsstelle
-------------------------	--

(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	2021 - 2029
---	-------------

Projektbeschreibung

Zu Fuß gehen und Rad fahren sind gesund, schaffen Begegnungen, sichern Erreichbarkeiten, verbinden Orte und Menschen, sind die einfachste Möglichkeit, den Stadtteil bewusst wahrzunehmen, sind kostengünstig und für Jede*n umsetzbar. Um diese Fortbewegungsarten zu fördern, setzt sich das Projekt Gröpelingen (Nah)Mobil aus Bausteinen zur Fuß- und Radverkehrsförderung zusammen.

Zur strategischen Fußverkehrsförderung hat die Stadtgemeinde ein Vorgehen erarbeitet, für das Gröpelingen als Pilotstandort ausgewählt wurde. Ein Baustein dieser Strategie umfasst das Erstellen von Fußverkehrskonzepten als lernende Planung. Dies wird in Gröpelingen erprobt und die im Rahmen des Konzepts erarbeiteten Maßnahmen vor Ort umgesetzt.

Zur Förderung der Nahmobilität, bestehend aus ineinandergreifenden Bausteinen der Fuß- und Radverkehrsförderung, werden Maßnahmen im Bereich Infrastruktur, Service und Kommunikation zusammen mit der Bevölkerung und lokalen Akteur*innen erarbeitet und erprobt. Dies kann beispielsweise die Schaffung von kleinen Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten sein, um Begegnungen zu fördern und längere Wege auch für körperlich eingeschränkte Menschen zu ermöglichen. Auch die Entwicklung von Themenrouten, z.B. für Kinder als Verbindung zwischen Spiel- und Begegnungsräumen, oder mit Stadtteil- oder themenbezogenen Schwerpunkten, wie den Siedlungsschätzen oder zum Thema Klimaschutz /-anpassung, kann dazu beitragen, Ziele im Quartier aufzuzeigen und zum Erkunden und Bewegen zu motivieren. Zudem werden neue und vorhandene Wege klimagerecht gestaltet. Gemeinsam mit der Quartiersbevölkerung können Standorte für Fahrradabstellanlagen identifiziert werden, auch Fahrradkurse und die Einrichtung eines Reparaturcafés können zur Förderung des Radverkehrs beitragen. Zudem soll es Maßnahmen geben, um den Stadtteil z. B. über attraktive zu gestaltende Wegeverbindungen (z.B. Schwarzer Weg) besser an die Naherholungsgebiete anzubinden. Das Projekt findet in enger Abstimmung mit weiteren IEK-Projekten (u.a. Grün-blaue Wege, Schnelles Band Mähländsweg, Naherholungspark Grüner Bremer Westen, Klimaquartier und Klimaanpassung Gröpelingen) statt.

Ziele

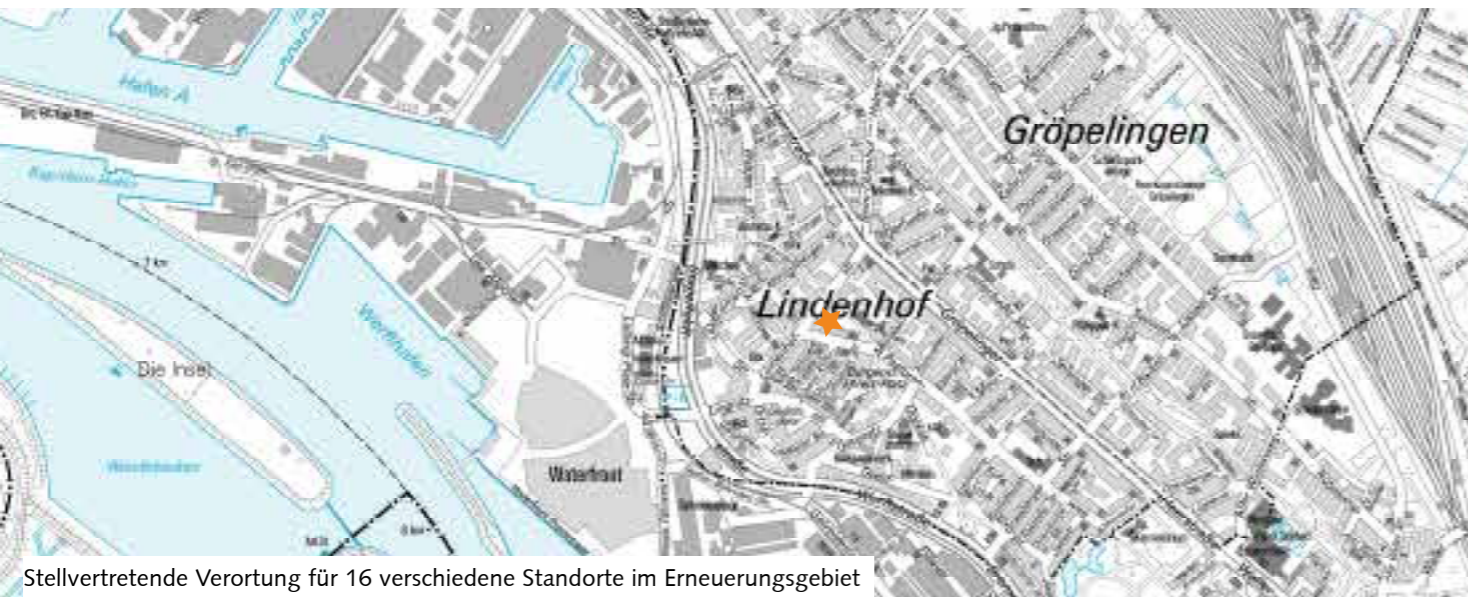
- Verbesserung der Erreichbarkeit und der Verbindungen innerhalb des Gebiets sowie in die benachbarten Stadtteile
- Abbau räumlicher Barrieren
- Gesundheitsförderung durch Bewegungsförderung
- Aufzeigen attraktiver Ziele in Gröpelingen
- Förderung der Aneignung des Raums
- Begegnungen ermöglichen, Schaffung von Begegnungsräumen und interkulturellem Austausch
- Mobilität erhöhen, zur Chancengleichheit beitragen

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten Städtebauförderungsprogramm	3.6.1: 500.000 Euro	3.6.2: 1.000.000 Euro	3.6.3:
Weitere Förderprogramme	= 1,5 Mio. Euro		
Beiträge Dritter	Sozialer Zusammenhalt		
	/		
	/		

Jahresplanung	2021: 112.000 Euro	2022: 100.000 Euro	2023: 100.000 Euro
	2024: 150.000 Euro	2025: 250.000 Euro	2026: 250.000 Euro
	2027: 250.000 Euro	2028: 250.000 Euro	2029: 38.000 Euro

Bemerkungen



Stellvertretende Verortung für 16 verschiedene Standorte im Erneuerungsgebiet

Erinnerungskultur

- 3.7.1 Konzeption, Herstellung und Aufstellung von Gedenktafeln an Standorten ehemaliger Zwangsarbeiter*innenlager in Gröpelingen
- 3.7.2 Überarbeitung und Aufarbeitung der Beschilderung des Denkmals für die Gefallenen der Räterepublik

Projektnummer	3.7
Projektfamilie	Knüpfwerk

ORGANISATION

Bedarfsträger /	N.N., Übernahme der Folgekosten durch Landesprogramm Lebendige Quartiere zu prüfen
Projektverantwortung	Senator für Kultur, Fachreferat Bildende Kunst / Landeszentrum für politische Bildung
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau Bempohl
Fördergebiet	Diverse Standorte in allen Fördergebieten
Projektadresse	3.7.1. Diverse Standorte 3.7.2. Waller Friedhof am Denkmal von G. Arfmann

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	3.7.1 Investive Maßnahme 3.7.2 Investive Maßnahme
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	2021 / 2022

Projektbeschreibung

1. Mit dem Denkort Bunker Valentin in Farge besteht in Bremen eine Gedenkstätte an Zwangsarbeit im zweiten Weltkrieg mit bundesweiter Bedeutung. Um Erinnerung und Information an historisch-politische Zusammenhänge alltagsweltlich zu verankern und mit neueren Entwicklungen in Beziehung setzen zu können, das heißt, politische Bildung zu fördern, ist es jedoch nötig, Referenzpunkte in den sozial-räumlichen Zusammenhängen zu setzen, in denen sich Menschen alltäglich bewegen. Im Stadtteil Gröpelingen bieten die 16 Standorte ehemaliger Zwangsarbeiter*innenlager mögliche Referenzpunkte, an denen durch baulich-investive Maßnahmen (Gedenk- und Informationstafeln) eine solche Auseinandersetzung angeregt werden kann. An die Menschen, die zwischen 1939 und 1945 und z.T. darüber hinaus in den Lagern untergebracht waren, wird an den 16 Standorten bisher nur zum Teil und in sehr unterschiedlicher Weise erinnert und informiert. Im Rahmen des Projektes sollen die inhaltlich-konzeptionellen Grundlage der Gedenktafeln (Bestandszusammenschau, wo nötig, historische Aufarbeitung), sowie die einheitliche Gestaltung, Herstellung und Aufstellung der Tafeln erfolgen. Eine Beteiligung von Personengruppen, z.B. Schüler*innen aus dem Stadtteil wird in geeigneter Weise angestrebt.
2. Drei Jahre nach Niederschlagung der Sozialistischen Republik Bremen (Bremer Räterepublik) wurde 1922 eine Grabstätte für ihre 30 gefallenen Verteidiger*innen mit einer von Prof. Bernhard Hoetger geschaffenen Sandsteinskulptur, der Pieta, eingeweiht. Im September 1933 wurde die Grabstelle aufgelöst und das Denkmal zerschlagen. Erst 1972 wurde vom Bremer Senat, dem Deutschen Gewerkschaftsbund und der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten, dem Ausschuss der Februarkämpfer ein neues, von Georg Arfmann geschaffenes Denkmal eingeweiht. Die Beschilderung am Denkmal sowie die Namenstafel sind witterungsbedingt erneuerungsbedürftig und sollen ersetzt werden.

Ziele

- Stärkung der kulturhistorischen Erinnerungskultur im Bremer Westen und damit Vermittlung politischer Bildung im sozialräumlichen Zusammenhang

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten	3.7.1: 32.000 Euro	3.7.2: 10.000 Euro
	= 42.000 Euro	

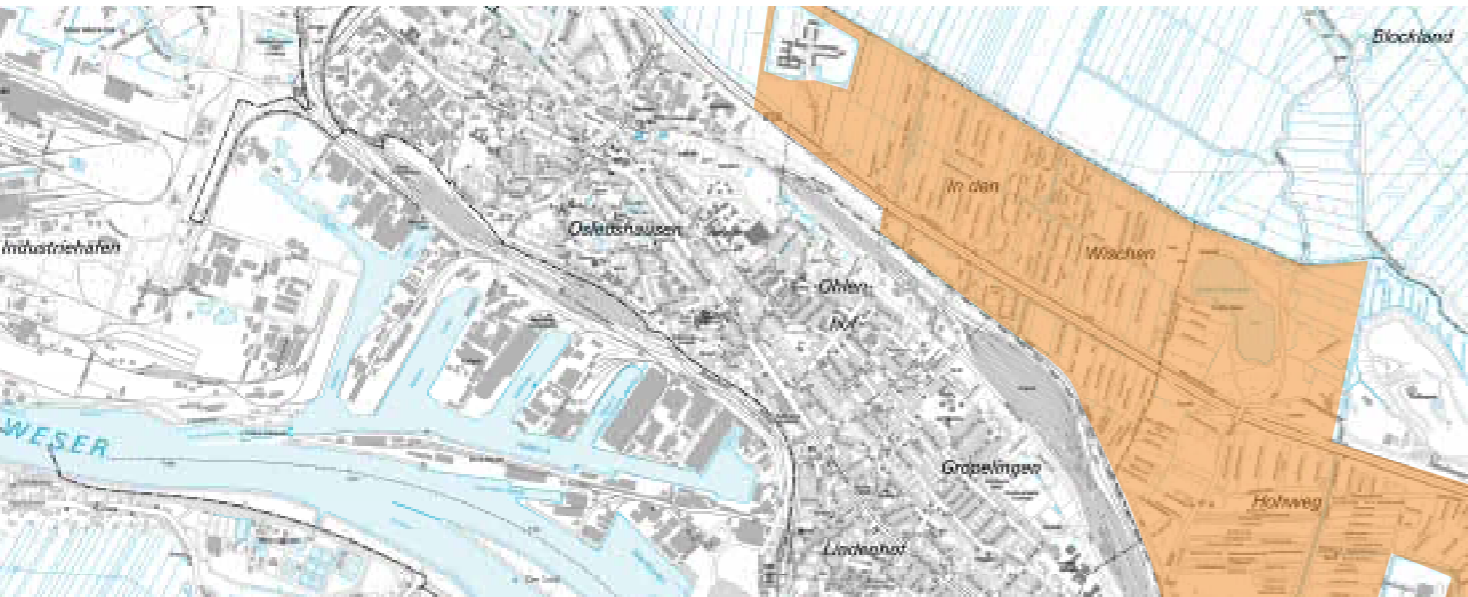
Städtebauförderungsprogramm Sozialer Zusammenhalt

Weitere Förderprogramme /

Beiträge Dritter /

Jahresplanung 2021: 32.000 Euro 2022: 10.000 Euro

Bemerkungen Unterhaltungskosten über das Landesprogramm Lebendige Quartiere prüfen.



Naherholungspark Grüner Bremer Westen

- 3.8.1 Machbarkeitsstudie / Planungen
- 3.8.2 Ausbau Wegenetz (Rundweg in den Wischen)
- 3.8.3 (Teil-)Flächenentwicklung für verschiedene quartierbezogene Nutzungen (u.a. Schaffung eines Gemeinschaftsgartens)

Projektnummer	3.8
Projektfamilie	Knüpfwerk

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	UBB SKUMS Abt. 3, Frau Hübotter
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau Bempohl
Fördergebiet	Stadtteil Gröpelingen
Projektadresse	Naherholungspark Grüner Bremer Westen

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	3.8.1 Vorbereitende Nicht-Investive Maßnahme 3.8.2 Investive Maßnahme 3.8.3 Investive Maßnahme
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	2021 - 2023

Projektbeschreibung

Der Bremer Westen ist jenseits der Eisenbahn und der Autobahn von großflächigen Kleingartengebieten geprägt. Mit insgesamt etwa 4.000 Parzellen, organisiert in über 10 Kleingartenvereinen, findet sich an keiner anderen Stelle Bremens eine so hohe Konzentration von Kleingärten. Seit einigen Jahren befindet sich dieses Gebiet jedoch bedingt durch einen Strukturwandel in einer Abwärtsspirale, die zunehmend zu einer Verwahrlosung des Gebietes führt, obwohl dieses ein sehr hohen Freizeit- und Erholungswert aufweist. Neben dem Gärtnern auf der Parzelle und der Bademöglichkeit im Waller Feldmarksee bietet der grüne Bremer Westen zahlreiche Möglichkeiten zur Erholung und Bewegung entlang der vielzähligen Gewässer und zum Radfahren und Spazieren auf Wegen abseits des Stadtverkehrs. Diese Qualitäten gilt es zu sichern und weiter herauszuarbeiten.

Der Naherholungspark Grüner Bremer Westen soll daher in folgenden Teilprojekten qualifiziert und aufgewertet werden:

- Entwicklung des Grünzuges Kleingärtnerweg / Weg im Vogelschutzgehölz mit Anbindungen an das Quartier (Halmerweg) und Weg am Maschinenfleet (Blockland)
- (Weiter-)Entwicklung des Grünzuges Bauernrosenweg als zentrale Achse im Kleingartengebiet In den Wischen
- (Weiter-)Entwicklung des Grünzuges am Maschinenfleet mit Anbindungen an die Ritterhuder Heerstraße (im Westen) und Blocklander Hemmstraße (im Osten)
- Aufwertung der blauen Infrastruktur im Gebiet „In den Wischen“ (Entwässerungsgräben und Fleete) zur Steigerung des Naherholungspotentials, der Erhöhung und Förderung der Biodiversität und zur Vorsorge bei Starkregenereignissen
- Maßnahmen zur Bekämpfung des Litterings
- Anlage eines Naturlehrpfades
- Anlage eines Gemeinschaftsgartens als Anlaufpunkt für die Menschen im Stadtteil und Begegnungsraum. Menschen unterschiedlichen Alters, Nationalität und sexueller Orientierung treffen hier aufeinander. Das fördert den Austausch, schafft Verständnis und fördert Aushandlungsprozesse.

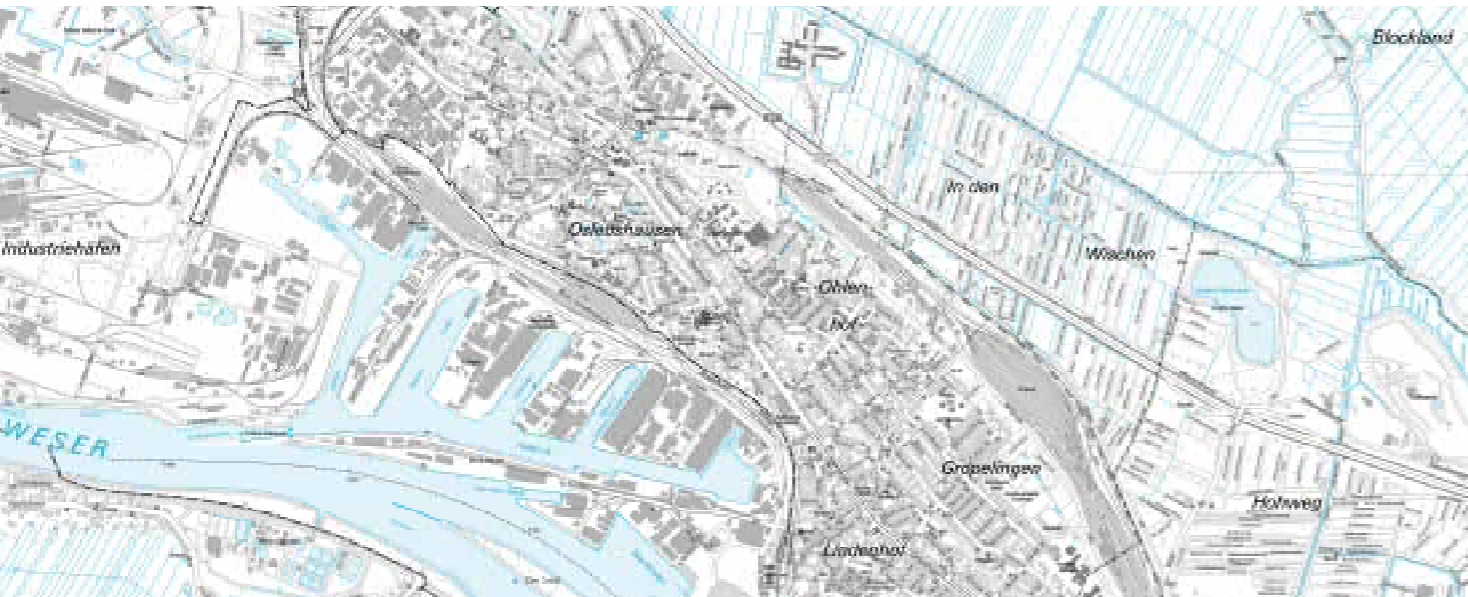
Ziele

- Revitalisierung und Attraktivierung des 480 Hektar großen Kleingartenparks im Westen Bremens
- Schaffung von multivariaten Möglichkeits- und Erholungsräumen
- Etablierung des Gebietes als Naherholungsziel im gesamtstädtischen Kontext

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten	3.8.1: 100.000 Euro = 1,3 Mio. Euro	3.8.2./3: 1.200.000 Euro
Städtebauförderungsprogramm	Sozialer Zusammenhalt	
Weitere Förderprogramme	/	
Beiträge Dritter	/	
Jahresplanung	2021: 100.000 Euro 2024 - 27: jeweils 100.000 Euro	2022: 100.000 Euro 2028: 300.000 Euro
	2023: 200.000 Euro	2029: 200.000 Euro

Bemerkungen



Bedarfsanalyse „Angebote für Jugendliche“

Projektnummer 3.9
Projektfamilie Knüpfwerk

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung SJIS, Abt. 2 / AfSD
Verantwortlich bei SKUMS Ref. 72, Frau BERPPOHL
Fördergebiet Stadtteil Gröpelingen
Projektadresse

PROJEKTIHALTE

Projektkategorie
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum 2021 / 22

Projektbeschreibung

In der jüngeren Vergangenheit konnten mit Hilfe der Städtebauförderung auf der Grundlage des IEK neue Infrastrukturen für Jugendliche in Gröpelingen geschaffen werden. Der Ballspielplatz Stoteler Straße gehört ebenso dazu wie die Hood-Anlage auf dem Gelände des Jugendfreizeithauses. Weitere Projektansätze für Aufenthalts- und Bewegungsflächen für Jugendliche wurden von Akteur*innen im Stadtteil für den Fortsetzungsprozess vorgebracht. Die Sicherung des Unterhalts der neuen, über die Projekte entstehenden Angebote muss aus den verfügbaren Mitteln der jeweiligen Arbeitsfelder erfolgen. Die Übernahme der Bedarfsträgerschaft ist im Vorfeld abzustimmen.

Vor diesem Hintergrund soll im Rahmen einer Studie und ergänzend zu einem für die Stadtgemeinde Bremen zu erstellenden Jugendbericht eine systematische Bestandsaufnahme von Aufenthalts- und Bewegungsflächen für Jugendliche im öffentlichen Raum Gröpelingens und ein Abgleich mit den im Stadtteil vorliegenden Bedarfen vorgenommen werden. Ziel ist es zu eruieren, ob die von vielen Akteur*innen im Quartier gefühlte Unterdeckung mit öffentlichen Flächen und Räumen für Jugendliche objektivierbar ist und festzustellen, ob und inwieweit die nachvollziehbaren Bedürfnisse im Quartier tatsächlich auch Bedarfslagen sind. Dabei ist es wichtig, die Flächenbedarfe für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Jugendlichen in den Blick zu nehmen. Während beispielsweise öffentliche Spielplätze für das Spiel- und Bewegungsbedürfnis einen wichtigen Beitrag leisten können, wie im Spielraumförderkonzept beschrieben, sind sie für die Bedürfnisbefriedigung nach Aneignung des öffentlichen Raumes und Geselligkeit nur in geringem Maße geeignet.

Die Quantität und Qualität der Jugendbeteiligung ist besonders zu beachten. Diese Themenstellung stellt sich in zahlreichen Stadterneuerungsgebieten in Bremen. Vor diesem Hintergrund soll die Bedarfsanalyse am Beispiel des Stadtteils Gröpelingen Inhalt sowie Methodik für eine solche Studie erproben.

Ziele

- Analyse der bestehenden Aufenthalts- und Bewegungsflächen für Jugendliche in Gröpelingen
- Ggf. Vergleich mit anderen Städten / Stadtteilen
- Vergleich Bedarf und aktuelle Angebote
- Schlussfolgerungen im Hinblick auf die Anpassung des Angebots
- Identifikation von Bedarfen, die aus der Städtebauförderung mitfinanziert werden können

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche)
Gesamtkosten 60.000 Euro
Städtebauförderungsprogramm Sozialer Zusammenhalt
Weitere Förderprogramme /
Beiträge Dritter /
Jahresplanung 2021: 60.000 Euro



Klimaanpassung in Gröpelingen

- 3.10.1 Konzepterarbeitung Potenzialräume zur Klimaanpassung in Gröpelingen
- 3.10.2 Umsetzung von Projektbausteinen aus dem Konzept

Projektnummer	3.10
Projektfamilie	Knüpfwerk

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	SKUMS, Abt. 2, Referat 20
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau Hesse
Fördergebiet	Stadtteil Gröpelingen
Projektadresse	Gesamter Stadtteil

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	3.10.1 Investitionsvorbereitung 3.10.2 Investive Maßnahme
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	2021 - 2025

Projektbeschreibung

Schon heute resultieren aus bestimmten Wetterereignissen/-situationen nachteilige Effekte für die Bevölkerung in städtischen Siedlungsräumen: Hitzewellen führen zu gesundheitlichen Belastungen besonders für vulnerable Bevölkerungsgruppen oder Starkregenereignisse generieren Überflutungsschäden an Gebäuden/Infrastrukturen. Voraussichtlich wird die Intensität extremer Wetterereignisse zunehmen und werden sich nachteilige Effekte auch in Gröpelingen verstärken. Mit Hilfe einer Potenzialstudie sollen besonders vom Klimawandel betroffene Räume im Stadtteil identifiziert und Anpassungsoptionen beschrieben und analysiert werden. Das Konzept identifiziert besonders belastete Räume und bildet sowohl die Basis für die anschließende Umsetzung von Projekten zur Klimaanpassung als auch der Sensibilisierung der lokalen Akteure. Das Vorhaben berücksichtigt die spezifischen Bebauungs- und Stadtstrukturen Gröpelingens ebenso wie die Wirkungsspezifität der identifizierten Klimaanpassungsoptionen gegenüber den vielfältigen zukünftigen Klimawandelfolgen. Mit Blick auf mögliche Anpassungsoptionen soll ein besonderes Augenmerk dabei auch auf die Strukturen im Gewerbegebiet Reiherstraße / Riedemannstraße gelegt werden.

Ziele

- Identifizierung der heute und zukünftig durch den Klimawandel besonders betroffenen Räume in Gröpelingen
- Zusammenstellung von Anpassungsoptionen zur Reduzierung der Betroffenheit in den besonders betroffenen Räumen
- Beschreibung und Analyse der Eignung und Wirksamkeit ausgewählter Anpassungsoptionen/-kombinationen in Form von Szenarien

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche)	3.10.1: 100.000 Euro Konzepterarbeitung	
	3.10.2: 400.000 Euro Umsetzung von im Konzept erarbeiteten Bausteinen	
Gesamtkosten	= 500.000 Euro	
Städtebauförderungsprogramm	Sozialer Zusammenhalt	
Weitere Förderprogramme	/	
Beiträge Dritter	/	
Jahresplanung für die einzelnen Projektbausteine	2021: 50.000 Euro	2022: 75.000 Euro
	2023: 100.000 Euro	2024: 150.000 Euro
	2025: 125.000 Euro	

Bemerkungen



Digital Impact Lab - digitaler Lernraum

Projektnummer 4.1
Projektfamilie Laufbahnen-Bildungswege

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung SWAE (Abt. Digitalisierung) SKUMS-71/72, perspektivisch SWH (anzufragen) (fachlich) ressortübergreifender Antrag an das Landesprogramm Lebendige Quartiere (Q1/2021) (kostenseitig)

Verantwortlich bei SKUMS Ref. 72, Frau Hesse

Fördergebiet Gröpelingen; Ortsteil Gröpelingen

Projektadresse Gröpelinger Heerstraße 180

PROJEKTIHALTE

Projektkategorie Investive Maßnahme

(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum 2021 / 2022

Projektbeschreibung

Das Digital Impact Lab ist ein experimenteller Lern- und Entwicklungsort zum Austausch und zur Reflektion über die Digitalisierung unserer Lebenswelt in einer urbanen Umgebung. Das Digital Impact Lab versteht sich als Motor für Veränderungen in Gröpelingen und setzt dabei auf digital gestützte, partizipative Aktivitäten und verbindet Techniken und Tools der digitalen Kultur mit Aktionen, Workshop- und Lehrveranstaltungen.

Das Digital Impact Lab beschäftigt sich mit einer Vielzahl von Themengebieten, die durch Digitalisierung transformiert werden. Besonders für Personen am Übergang von Schule und Beruf, im Sozialen und Gesellschaftlichen, im Bereich der Digitalisierung von Frauen und Personen mit Schwächen (smart Homes / Pflegeeinrichtungen) werden Angebote für die Selbsterprobung, Potentialentfaltung und positive Erfahrungen angeboten. Die Angebote des Labs umfassen u.a.:

- Digitale Partizipation:
 - Partizipation an digitalen Verwaltungsverfahren und Dienstleistungen
 - Partizipation an Bildung, Arbeit, Ausbildung
 - Partizipation an Kultur, Demokratie, Klimaschutz
 - Teilhabe an Planung
- Neue und alte Nachbarschaftnetzwerke stärken und digital unterstützen
- Berufsqualifizierung digital
- lokale Ökonomien und Förderung von (digitalen) Ideen und (digitalen) Kompetenzen zur Existenzgründung

Durch die Einrichtung des Labs als niedrighschwellige Anlaufstelle an einem zentralen Ort im Quartier werden die Möglichkeiten der Digitalisierung selbstverständlich und in „Laufnähe“ ins Quartier und somit in die Lebenswelt der Bewohner*innen gebracht. Das Digital Impact Lab ist derzeit in einer provisorischen Zwischennutzungssituation verortet, existiert aber bereits seit einigen Jahren im Stadtteil und konnte bereits ein stabiles Akteursnetzwerk im Quartier aufbauen. Der Nutzen des Labs an der Nahtstelle zwischen Jugend-/Sozialarbeit und innovativer Produkt-/Contententwicklung („Social-Work 4.0“) hat sich im Quartier bewährt und kann einen großen, bislang nicht vorhandenen Beitrag zum Stadterneuerungsprozess in Gröpelingen liefern. Fördermittel aus der Städtebauförderung dienen der Herrichtung von Gemeinbedarfsflächen und zur finanziellen Unterstützung der Ausstattung.

Ziele

- Verbesserung der Partizipation, Chancenerweiterung (insbesondere auch von Mädchen und Frauen) und Bildungsteilhabe durch digitale Medien
- Stärkung der Digital-Diversity
- Unterstützung im Zugang zu digitalen Services und digital-gestützter Kreativität

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche)

Gesamtkosten	= 400.000 Euro		
Städtebauförderungsprogramm	Wachstum und nachhaltige Erneuerung		
Weitere Förderprogramme	Landesprogramm Lebendige Quartiere		
Beiträge Dritter	/		
Jahresplanung	2021: 30.000 Euro	2022: 270.000 Euro	2023: 100.000 Euro

Bemerkungen

Miet-/Unterhaltungskosten über das Landesprogramm
 Lebendige Quartiere prüfen, Personalkosten über ESF-Programm



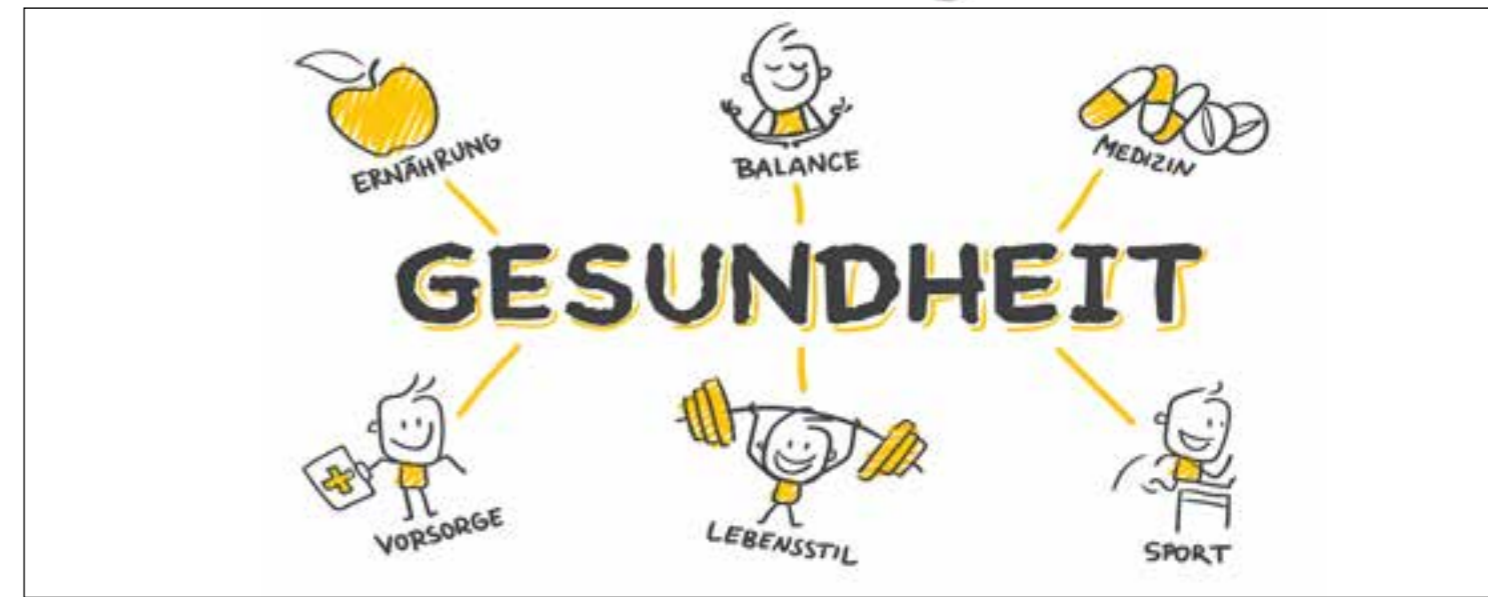
GesundheitsLIGA - Lokales Integriertes Gesundheitszentrum für Alle

- 4.2.1 Machbarkeitsstudie Aufbau und Betrieb GesundheitsLIGA Gröpelingen
- 4.2.2 Koordinierende Abstimmung zur Nutzung der gesundheitsbezogenen Dienstleistungen
- 4.2.3 Neubau eines Gebäudes bzw. Sanierung einer Bestandsimmobilie für Gemeinbedarfsflächen in der GesundheitsLIGA
- 4.2.4 Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit zur Einführung des Angebotes

Projektnummer	4.2
Projektfamilie	Knüpfwerk
ORGANISATION	
Bedarfsträger / Projektverantwortung	SGFV – Gesundheitsförderung und Prävention im Lande Bremen, Frau Wagener

Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau Hesse
Fördergebiet	Stadtteil Gröpelingen
Projektadresse	Noch kein abschließender Standort entschieden. Das Projekt soll entweder als Neubau oder in einem Bestandsgebäude in zentraler Lage im Ohlenhof/Lindenhof umgesetzt werden. Derzeit zu prüfende Varianten: - Bestandsgebäude ehem. Opel Buhr - Neubau Bremer Bäder Am Ohlenhof - Neubau / Umbau AOK (noch kein konkreter Standort)

PROJEKTINHALTE			
Projektkategorie	4.2.1 Investitionsvorbereitung	4.2.2 Investitionsvorbereitung und Kommunikation / Beteiligung	4.2.3 Investive Maßnahme
	4.2.4 Kommunikation / Beteiligung		
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	4.2.1: 2020 / 21	4.2.2: 2020 / 21	4.2.3: 2021-2023 4.2.4: 2020 +



Projektbeschreibung

Das Quartier Gröpelingen ist geprägt durch einen hohen Anteil an Migrant*innen, einer geringen Bildungsquote und einem hohen Anteil an Transferleistungsbeziehenden. In sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen ist der allgemeine Gesundheitszustand schlechter und viele Risikofaktoren, Beschwerden und Krankheiten treten verstärkt auf. Die Lebenserwartung fällt in Gröpelingen deutlich geringer aus als in anderen Stadtteilen Bremens. Auch die Analyse des vergangenen Stadterneuerungsprozesses unterstreicht, dass in Gröpelingen ein hoher Bedarf an Angeboten zur Gesundheitsversorgung und -förderung besteht. Die bisherigen Angebote der Gesundheitsversorgung werden allgemein, aber auch besonders im Bereich der Schwangerschaftsversorgung als nicht ausreichend wahrgenommen.

Um diese Situation zu verbessern sind niedrigschwellige Angebote erforderlich, die helfen strukturelle Benachteiligungen und Barrieren abzubauen und so langfristig eine verbesserte Gesundheitsversorgung sicherstellen. Aufbauend auf mehrjährigen Vorarbeiten im Stadtteil und im zuständigen Ressort sollen künftig entsprechende Angebote in einem Lokalen Integrierten Gesundheitszentrum für Alle (LIGA) entstehen. Neben einer allgemeinen medizinischen Versorgung, sollen zusätzlich Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung, sowie eine Sozialberatung angesiedelt werden. Das Konzept umfasst ca. 600m² Nutzungsfläche für Therapie-, Behandlungs- und Beratungsräume und ein Café als Ort für Begegnung und Vernetzung. Ergänzend zu diesen Angeboten sollen ins LIGA Gröpelingen Arztpraxen, Therapieangebote und weitere kassenfinanzierte Gesundheitsangebote auf einer Fläche von rund 500 m² angesiedelt werden. Das LIGA soll in zentraler, gut erreichbarer Lage im Ohlenhof/Lindenhof entstehen, barrierefrei zu-gänglich sein und möglichst über einen Erdgeschossbereich verfügen. Mit Städtebauförderungsmitteln sollen der Um- oder Neubau der quartiersbezogenen, nicht rentierlichen oder kassenfinanzierten Gesundheits- und Präventionsangebote in dem Gesundheitszentrum gefördert werden.

Ziele

- Verbesserung der medizinischen Versorgung durch Einrichtung eines lokalen, Integrierten Gesundheitszentrums
- Niedrigschwellige Beratungsangebote rund um das Thema Gesundheit
- Stärkung des sozialen Zusammenhalts durch Schaffung von Möglichkeiten zur Begegnung, Behandlung und zum Austausch
- Entwicklung eines Modells zur Gesundheitsförderung, das perspektivisch auch auf andere Stadtteile übertragen werden kann

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten	4.2.1: 30.000 Euro 4.2.4: 15.000 Euro = 1,85 Mio. Euro (500 m ² * 3.500 Euro)	4.2.2: 25.000 Euro	4.2.3: 1,75 Mio. Euro
Städtebauförderungsprogramm Weitere Förderprogramme Beiträge Dritter	Sozialer Zusammenhalt		
Jahresplanung	2021: 100.000 Euro 2026: 400.000 Euro	2022: 250.000 Euro 2027: 457.000 Euro	2023: 500.000 Euro 2028: 143.000 Euro

Bemerkungen



Investitionen an Schulgebäuden - Oberschule im Park, Turnhalle

- 4.3.1 Erweiterung Schule
- 4.3.2 Neubau Turnhalle
- 4.3.3 Gestaltung des Außengeländes

Projektnummer 4.3
Projektfamilie Laufbahnen-Bildungswege

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung SKB N.N.
Verantwortlich bei SKUMS Ref. 72, Frau Hesse
Fördergebiet Stadtteil Gröpelingen; Am Oslebshausen Park 1-3
Projektadresse Verortung im sogenannten ‚Wäldchen‘ in nördlicher Lage der jetzigen Schule. Z.Z. noch nicht abschließend geklärt.

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie Investive Maßnahme

(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum

Projektbeschreibung

Ausbau der bislang dreizügigen zu einer vierzügigen Oberschule; Einrichtung eines Klassenzugs für die inklusive Beschulung im Bereich Wahrnehmung und Entwicklung im Verbund mit dem Beschulungsangebot an der Schule Auf den Heuen. Neubau einer 3-Feld-Schulsporthalle.

Ziele

- Ersatzneubau für Turnhalle
- Schaffung von Räumen für zusätzliche Quartiersnutzung
- Städtebauliche Aufwertung des Standorts

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten 4.3.1: 50.000 Euro 4.3.2: 20. Mio. Euro
= 20,05 Mio. Euro

Städtebauförderungsprogramm Wachstum und nachhaltige Erneuerung

Weitere Förderprogramme /

Beiträge Dritter /

Jahresplanung 2022: 100.000 Euro 2023: 400.000 Euro 2024: 170.000 Euro
2025: 30.000 Euro 2026: 468.000 Euro 2027: 385.000 Euro

Bemerkungen Förderfähige Kosten gesamt: 4,66 Mio. Euro, davon 1/3 Bundesfördermittel aus der StBauFörderung (1,553 Mio. Euro)



Investitionen an Schulgebäuden - Qualifizierung und Ausbau Campus Ohlenhof

- 4.4.1 Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines Mensaanbaus
- 4.4.2 Errichtung eines Mensaanbaus zur Schaffung von Räumen für zusätzliche Quartiersnutzung

Projektnummer	4.4
Projektfamilie	Laufbahnen-Bildungswege

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	SKB SKB
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau Hesse
Fördergebiet	Stadtteil Gröpelingen; Ortsteil Ohlenhof
Projektadresse	Verortung ist in Prüfung. Ggf. Ankauf eines Grundstücks; Lage der Mensa als Verbindungsglied zwischen beiden Schulen (Campusentwicklung)

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	4.4.1 Vorbereitende; nicht-investive Maßnahme 4.4.2 Investive Maßnahme
-------------------------	---

(Voraussichtlicher)
Umsetzungszeitraum

Projektbeschreibung

Gerade Schulen in herausfordernden sozialen Lagen lösen durch qualifizierte und systematische Kooperationen mit verschiedenen Akteur*innen wie Jugendarbeit, Kita, Kultur u.s.w zunehmend anspruchsvolle Aufgaben und benötigen hierbei besondere Unterstützung. Durch den Ausbau der Schulstandorte werden weitere Räume für Angebote zur Quartiersnutzung geschaffen. Zurzeit erfolgt im Rahmen des Schulstandortausbaus zum Campus Ohlenhof ein Neubau einer vierzügigen Oberschule. Im nächsten Bauabschnitt ist der Ausbau zur teilgebundenen Ganztagschule sowie der Ausbau der Grundschule zur gebundenen Ganztagschule mit einer gemeinsamen Mensa, Ergänzung von Verwaltungsräumen, Integration von Spielhaus und Nachbarschaftshaus vorgesehen.

Ziele

- Anpassung an die Schulstandortplanung
- Bedarfsgerechte Herstellung schulischer Kapazitäten und weiterer quartiersbezogener Nutzungen

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

(Voraussichtliche) Gesamtkosten	4.4.1: 50.000 Euro = 13,05 Mio. Euro	4.4.2: 13 Mio. Euro
--	---	---------------------

Städtebauförderungsprogramm Sozialer Zusammenhalt

Weitere Förderprogramme

Beiträge Dritter /

Jahresplanung 2024: 458.000 Euro 2025: 458.000 Euro

Bemerkungen Max. 1/3 Bundesfördermittel aus der StBauFörderung für Mensa, Nachbarschaftshaus, Außenanlagen (916.000 Euro)



Investitionen an Schulgebäuden - Fassade GS Fischerhuder Str.

4.5.1 Grundschule Fischerhuder Straße, Fassadensanierung

Projektnummer	4.5
Projektfamilie	Laufbahnen-Bildungswege

ORGANISATION

Bedarfsträger / Projektverantwortung	SKB IB
Verantwortlich bei SKUMS	Ref. 72, Frau Hesse
Fördergebiet	Stadtteil Gröpelingen; Ortsteil Lindenhof
Projektadresse	Grundschule Fischerhuder Straße 20

PROJEKTINHALTE

Projektkategorie	Investive Maßnahme
(Voraussichtlicher) Umsetzungszeitraum	2021 - 2022

Projektbeschreibung

Nicht nur unsere Gesellschaft insgesamt, auch das Bildungssystem wird zunehmend komplexer. Dies stellt große Herausforderungen an die Bildungseinrichtungen vor Ort dar. Mehr denn je sind gerade in sozial benachteiligten Stadtvierteln sehr gute Bildungsinfrastrukturen sowie qualifizierte und systematische Kooperationen zwischen den verschiedenen Akteur*innen wie Schule, Jugendarbeit, Kita, Kultur u.s.w. notwendig. Das Land und die Stadtgemeinde haben das erkannt und ertüchtigen die Schulen auch baulich. Dabei werden die Schulen zunehmend als wichtige Raumangebote für die Stadtteilöffentlichkeit entwickelt. An der Grundschule Fischerhuder Straße werden vor diesem Hintergrund aufgrund der Belange des Stadtbildes Fassadensanierung und Fensteraustausch unterstützt.

Aufgrund einer Verschiebung der investiven Mittelansätze ist die Umsetzung des Projektes Fassade GS Fischerhuder Straße aus dem IEK 2014 in die Fortschreibung des IEKs zu überführen.

Ziele

- Sanierung von stadtbildprägenden Gebäuden

FINANZIERUNG / FÖRDERUNG

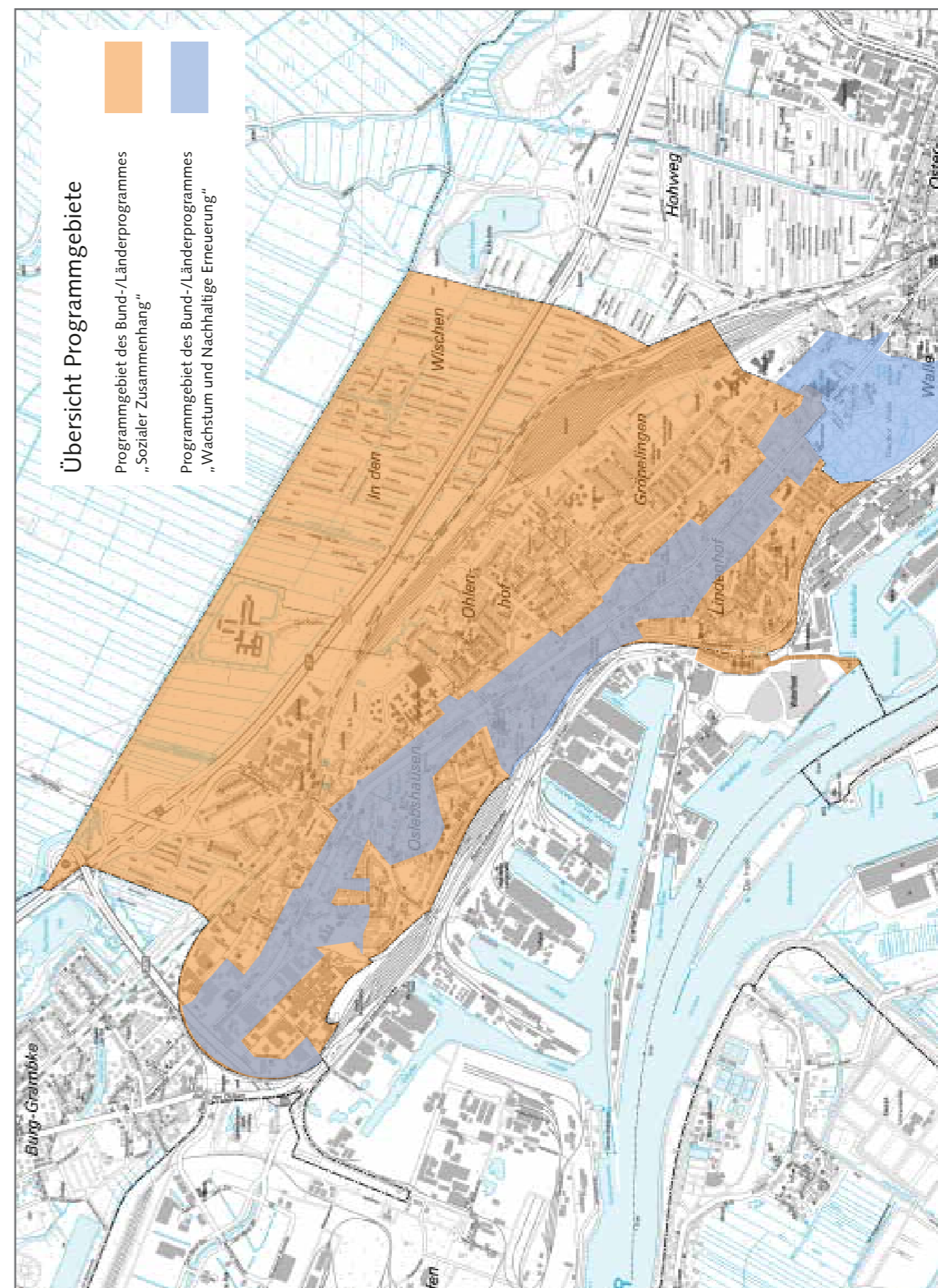
(Voraussichtliche) Gesamtkosten	= 2 Mio. Euro
Städtebauförderungsprogramm	Sozialer Zusammenhalt
Weitere Förderprogramme	
Beiträge Dritter	/
Jahresplanung	2024: 240.000 Euro 2025: 760.000 Euro 2026: 500.000 Euro 2027: 500.000 Euro

Bemerkungen Übernahme der Projekt- und Finanzierungsansätze aus IEK 2014
Max. 1/3 Bundesfördermittel aus der StBauFörderung

7. Empfehlungen für den Einsatz von Städtebauförderungsprogrammen und zur Festlegung von Gebietskulissen

Die Bilanzierung (vgl. Kap. 2) hat gezeigt, dass der Stadtteil Gröpelingen mit seinen Ortsteilen anhaltende „städtebauliche Missstände“ im Sinne des § 136 (2) BauGB aufweist. Gröpelingen weist vor diesem Hintergrund auch im Jahr 2020 einen anhaltenden, umfassenden städtebaulichen Erneuerungs-, Umbau- und Anpassungsbedarf auf, der nur im Rahmen einer integrierten Gesamtmaßnahme / Integriertes Entwicklungskonzeptes und unter einer breiten Beteiligung anderer Senatsressorts umgesetzt werden kann. Zudem wird deutlich, dass Gröpelingen als Sozialraum stadtweit gesehen eine signifikante stadtgesellschaftliche Integrationsfunktion innehat, so dass ein Umbau und die Erneuerung vieler Sozial-, Gesundheits- und Bildungsinfrastrukturen im Stadtteil dringend geboten ist. Das Referat Stadtumbau bei der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau und das Team des Gebietsbeauftragten Bremer Westen haben geprüft, inwieweit Fördermittel der Bund-Länder-Investitionshilfen der Städtebauförderung in Gröpelingen weiterhin zum Einsatz kommen können. Ergebnis der Prüfung

ist der Vorschlag, weiterhin die Programme „Sozialer Zusammenhalt“ (Nachfolgeprogramm von „Sozialer Stadt“) und „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (Nachfolgeprogramm von Stadtumbau) einander ergänzend in unterschiedlichen Gebietskulissen einzusetzen. Der gebündelte Einsatz von zwei Städtebauförderungsprogrammen würde dem konstatierten besonderen Handlungsbedarf im Stadtteil gerecht werden. Voraussetzung für den Einsatz dieser Fördermittel sind die bereits in der Vergangenheit gefassten Beschlüsse von Fördergebieten nach dem Baugesetzbuch (vgl. Karte rechts). Die Bilanzierung hat keinen Bedarf für die Veränderung der beschlossenen Gebietsabgrenzungen ergeben. Allerdings haben sich in der Vergangenheit Problemkonstellationen im Hinblick auf Problem- bzw. Schrottimmobilien herauskristallisiert, die alleine mit Überzeugungsarbeit, finanzieller Förderung und dem Ordnungsrecht voraussichtlich nicht zu bewältigen sein werden. Im weiteren Umsetzungsprozess des IEK gilt es daher zu prüfen, ob ggf. Instrumente aus dem Besonderen Städtebaurecht des BauGB zum Einsatz kommen sollten.



Danksagung

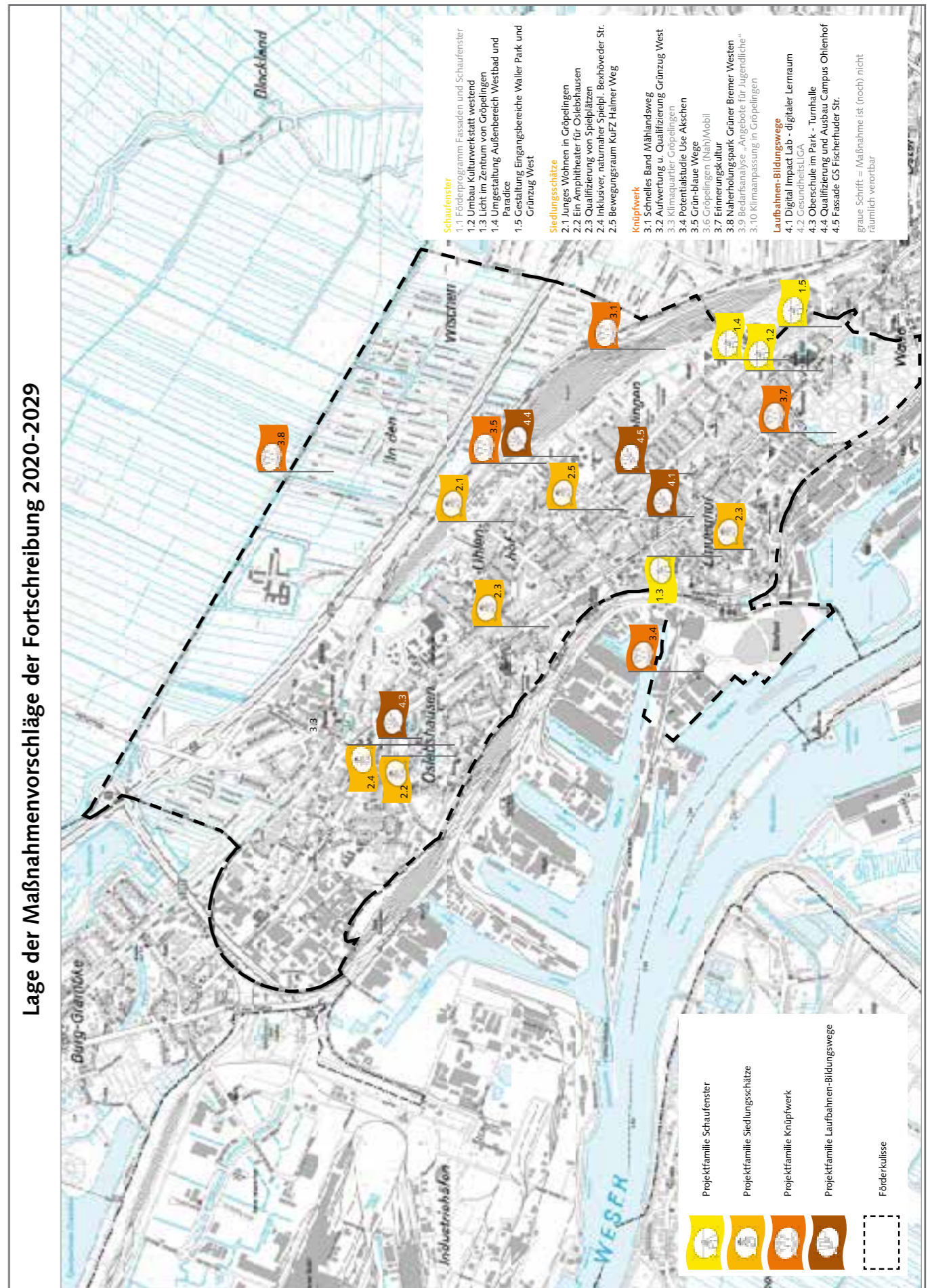
Allen, die sich bislang aktiv in den Umsetzungsprozess des Integrierten Entwicklungskonzeptes Gröpelingen eingebracht und an seiner Fortschreibung mitgewirkt haben, möchten wir ganz herzlich danken.

Dieser Dank gilt den Beiratsmitgliedern, den Vertreter*innen des Ortsamtes und der Ressorts, die im Entwicklungsgremium seit 2015 intensiv mitwirken, aber auch allen Vertreter*innen von Initiativen, Vereinen und Verbänden im Stadtteil sowie von Kitas und Schulen.

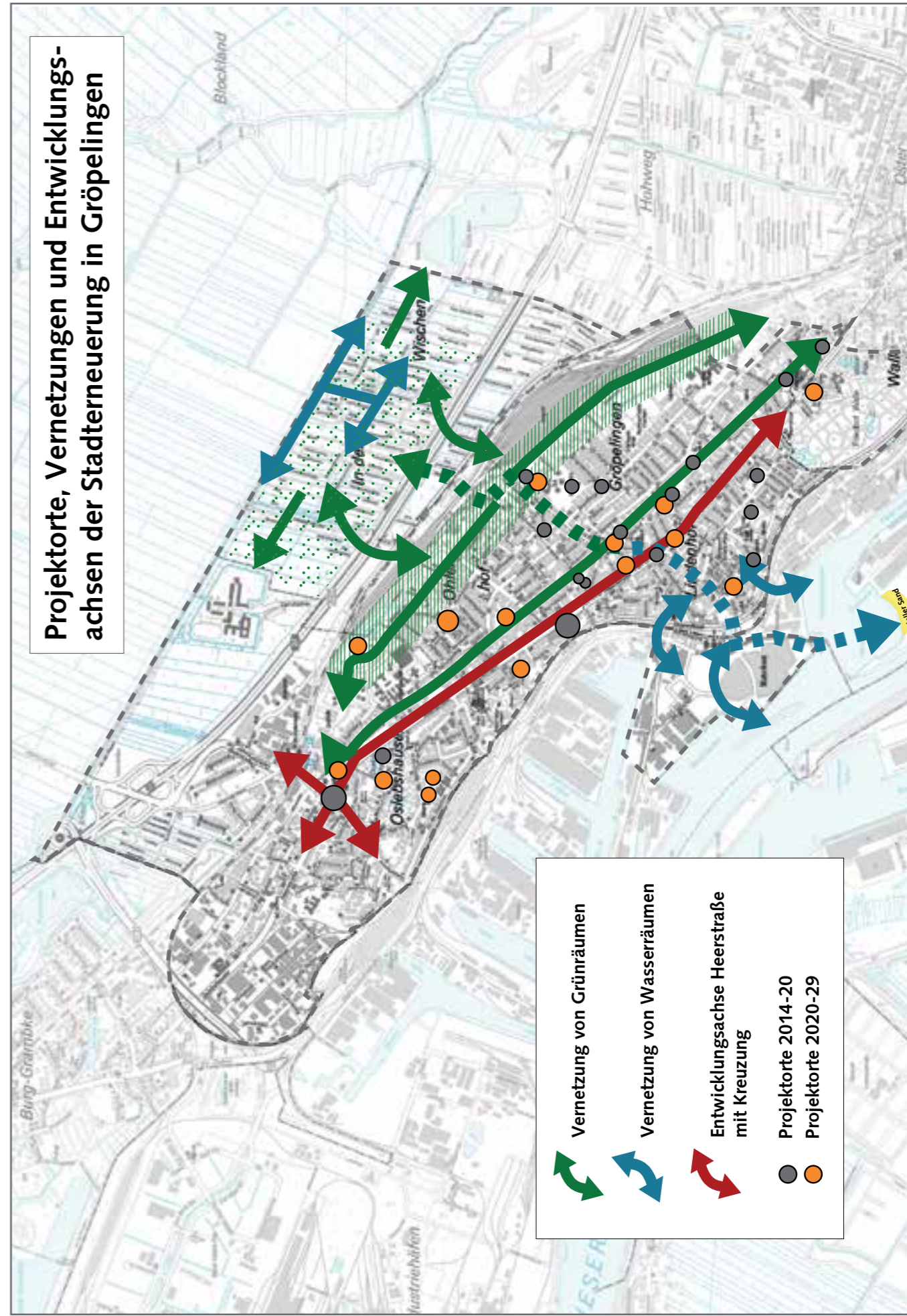
Abkürzungsverzeichnis

AfSD	Amt für soziale Dienste
ASV	Amt für Straßen und Verkehr
BAB	Bundesautobahn
BAP	Beschäftigungspolitisches Aktionsprogramm
BSAG	Bremer Straßenbahn AG
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ESF	Europäischer Sozialfonds
IEK	Integriertes Entwicklungskonzept
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
SGFV	Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz
SKB	Die Senatorin für Kinder und Bildung
SfK	Der Senator für Kultur
SJIS	Die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport
SKUMS	Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau
SWAE	Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa
VEP	Verkehrsentwicklungsplan
WfB	Wirtschaftsförderung Bremen GmbH
WiN	Wohnen in Nachbarschaften
QBZ	Quartiersbildungszentrum
UBB	Umweltbetrieb Bremen

Lage der Maßnahmenvorschläge der Fortschreibung 2020-2029



Anhang





**Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau**

Contrescarpe 72, 28195 Bremen
www.bauumwelt.bremen.de



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden

Anlage 4: Wirtschaftlichkeitsuntersuchung

Stand:

Benennung der(s) Maßnahme/-bündels

Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) Gröpelingen – Fortschreibung des IEK von 2021 bis 2029 und Einsatz von Mitteln aus der Städtebauförderung

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für Projekte mit **betriebswirtschaftlichen**

gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen

Methode der Berechnung (siehe Anlage)

Rentabilitäts/Kostenvergleichsrechnung Barwertberechnung Kosten-Nutzen-Analyse

Bewertung mit standardisiertem gesamtwirtschaftlichen Berechnungstool

Ggf. ergänzende Bewertungen (siehe Anlage)

Nutzwertanalyse ÖPP/PPP Eignungstest Sensitivitätsanalyse Sonstige
(Erläuterung)

Anfangsjahr der Berechnung :

Betrachtungszeitraum (Jahre):

Unterstellter Kalkulationszinssatz:

Geprüfte Alternativen (siehe auch beigefügte Berechnung)

Nr.	Benennung der Alternativen	Rang
1	Fortschreibung des IEK-/Stadterneuerungsprozesses in Gröpelingen	1
2	Beendigung des IEK-/Stadterneuerungsprozesses in Gröpelingen	2
3		

Ergebnis

Variante 1

Gemäß Studien des DIW und des BBSR werden mit der Städtebauförderung nicht nur öffentliche Investitionen quartiersbezogen und ressortübergreifend gebündelt und evidenzbasiert sowie im Rahmen einer langfristigen Projekt-/Programmplanung eingesetzt, sondern auch hohe private Folgeinvestitionen in den betreffenden Quartieren angestoßen. Demnach löst ein Euro öffentlicher Städtebauförderung sieben Euro an privaten Folgeinvestitionen aus. Die Städtebauförderung ist zudem besonders zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, gerade für den Mittelstand und das Handwerk, und damit zur Generierung von Steuereinnahmen vor Ort geeignet. Durch die Steigerung der Standortqualität trägt der Einsatz der Städtebauförderung zudem dazu bei, dass die Stadtgemeinde Bremen als Wohnstandort attraktiver wird, an überregionaler Standortqualität gewinnt und Einwohner*innenwachstum generiert werden kann.

Nur mit der Fortschreibung des IEK Gröpelingen kann der in 2014 begonnene Stadterneuerungsprozess in Gröpelingen verlässlich zum Abschluss gebracht werden. Die Erneuerung und der Umbau Gröpelingens zu einem Chancenquartier kann somit weitergeführt werden.

Als demographisch junger und wachsender Stadtteil und als bedeutsamstes Ankunftsquartier und Integrationsmotor der Stadtgemeinde Bremen sowie als dasjenige Quartier in Bremen, in dem sich Armutslagen, Unterbeschäftigung sowie Teilhabe- und Chancendefizite am großflächigsten und signifikantesten in der Stadtgemeinde konzentrieren, profitiert Gröpelingen von den Impulswirkungen der Städtebauförderung und kann zukunftsfähig gemacht werden.

Eine Reihe wichtiger Impulsprojekte aus dem IEK 2014, die sich bereits in fortgeschrittenen Planungsphasen befinden, für die derzeit aber kein verbindlicher Mittelrahmen mehr zur Verfügung steht, können weitergeführt und mit Städtebauförderungsmitteln finanziert werden.

Variante 2

Von den o.g. Anstoß- und Bündelungswirkungen der Städtebauförderung würde Gröpelingen nicht profitieren. Ohne eine Fortschreibung des IEK könnte zudem der in 2014 begonnene Stadterneuerungsprozess in Gröpelingen nicht zum Abschluss gebracht werden. Die Erneuerung und der Umbau Gröpelingens zu einem Chancenquartier würde somit auf „halber Strecke“ abgebrochen.

Als demographisch junger und wachsender Stadtteil und als bedeutsamstes Ankunftsquartier und Integrationsmotor der Stadtgemeinde Bremen sowie als dasjenige Quartier in Bremen, in dem sich Armutslagen, Unterbeschäftigung sowie Teilhabe- und Chancendefizite am großflächigsten und signifikantesten in der Stadtgemeinde konzentrieren, würde Gröpelingen von den Impulswirkungen der Städtebauförderung nicht mehr profitieren können.

Eine Reihe wichtiger Impulsprojekte aus dem IEK 2014, die sich bereits in fortgeschrittenen Planungsphasen befinden, für die derzeit aber kein verbindlicher Mittelrahmen mehr zur Verfügung steht, könnte nicht mehr aus der Städtebauförderung finanziert werden.

Das Ressort empfiehlt die Umsetzung der Variante 1.

Zeitpunkte der Erfolgskontrolle:

1. 2026	2. 2030	n.
---------	---------	----

Kriterien für die Erfolgsmessung (Zielkennzahlen)

Nr.	Bezeichnung	Kennzahl
1	Bewilligtes / gebundene Mittel aus der Städtebauförderung	17,5 Mio. €
2	Bewilligtes / gebundene Mittel aus der Städtebauförderung	23,4 Mio. € (kumuliert)
n		

Baumaßnahmen mit Zuwendungen gem. VV 6 zu § 44 LHO: die Schwellenwerte werden nicht überschritten /

die Schwellenwerte werden überschritten, die frühzeitige Beteiligung der zuständigen technischen Bremischen

Verwaltung gem. RLBau 4.2 ist am erfolgt.

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung nicht durchgeführt, weil:

Ausführliche Begründung